



Beständig  
modern.









# Inhaltsverzeichnis

## Berichte

Bericht des Vorstands .....	12
• Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	12
• Geschäftsentwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg .....	18
• Finanzielle Leistungsindikatoren .....	40
• Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	43
• Risikobericht .....	50
• Ausblick 2015 .....	66
Bericht des Aufsichtsrats .....	68
Bilanz 2014 .....	72
Gewinn- und Verlustrechnung 2014 .....	76
Beteiligungen 2014 .....	78
Bericht Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank .....	84
Balance Sheet 2014 .....	90
Profit and Loss Account 2014 .....	94
Impressum .....	101

## Kommentare

Betriebsökonom Wilfried Hopfner, Vorstandsvorsitzender . . . . .	16
Dr. Johannes Ortner, Vorstandsvorsitzender Stellvertreter . . . . .	34
Mag. Michael Alge, Vorstandsmitglied . . . . .	48
Dir. Mag. Dr. Jürgen Kessler, Leiter des Revisionsverbands . . . . .	82

Aufgrund der leichten Lesbarkeit finden Sie in den Texten gelegentlich nur männliche oder weibliche Formen.

Wenn Sie von Kunden und Mitgliedern lesen, von Mitarbeitern, Partnern und anderen, sind immer beide Geschlechter in gleich hoher Wertschätzung gemeint.



Die Welt lebt in Dynamik. Veränderungen in allen Belangen sind zur Konstante unserer Gegenwart geworden. So stellen sich heute in ständig kürzeren Abständen Neuerungen als Realitäten heraus. Mit diesen Bedingungen leben wir alle, in diesem Umfeld agiert auch die Raiffeisenlandesbank.

Raiffeisen ist seit jeher erdverbunden mit Vorarlberg. Doch sich auf den Erfolgen von gestern auszuruhen, passt nicht zum lebendigen Geist von Raiffeisen. Vielmehr gilt es, die Errungenschaften der Vergangenheit als Sprungbrett für die Zukunft zu nutzen. Unsere Werte zeigen sich heute unaufhörlich aktuell. Denn Vorarlberg baut auf das eigeninitiative, gemeinschaftliche Engagement um unsere Region auf. Die Raiffeisenlandesbank ist dabei schon immer Impulsgeber

und entschlossener Partner von Menschen, die Positives voranbringen wollen. Langjährige Verantwortung gehört zu unserem Geschäftsmodell.

**Eben beständig.**

Veränderte Marktbedingungen, noch nie da gewesene gesetzliche Vorgaben, neue Absichten und Bedürfnisse der Kunden sowie innovative Technologien bewegen den Bankensektor heute. Dabei gilt es, offen für Neues zu sein. Nicht jedem Trend ist leichtfertig zu folgen, wir wollen an positiven Entwicklungen teilhaben und sie für unsere Kunden zugänglich machen. Mit Mut und Zuversicht schreitet die Raiffeisenlandesbank dabei nach vorne. Eine zeitgemäße Positionierung, die ständige Aktualisierung der eigenen Kompetenz und fortschrittliche Angebote für unsere Kunden geben auf diesem Weg Sicherheit. **Eben modern.**

Der Verlass auf die Vergangenheit und die Chancen der Zukunft sind durch die Tatkraft der Gegenwart Mit.Einander verbunden.

Diese Tatkraft zeigten wir erfolgreich in der Vergangenheit wie im Jahr 2014 in der stolzen Verpflichtung gegenüber unseren Mitgliedern, den Unternehmen und Privaten. Die zweifelsfrei großen Herausforderungen annehmend, decken wir Potenziale für unsere Kunden und für uns als genossenschaftliche Regionalbank auf und wirken aktiv am Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg mit. Wir bleiben dabei und werden unsere Energie auch in Zukunft für unsere Region und ihre Menschen einsetzen.

**Eben beständig modern.**

**Betriebsökonom Wilfried Hopfner**  
Vorstandsvorsitzender

**Dr. Johannes Ortner**  
Stv. Vorstandsvorsitzender

**Mag. Michael Alge**  
Vorstandsmitglied





## Der Vorstand

Betriebsökonom Wilfried Hopfner  
Vorsitzender

Dr. Johannes Ortner  
Stellvertretender Vorsitzender

Mag. Michael Alge  
Vorstandsmitglied

## Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank

Direktor  
WP Mag. Dr. Jürgen Kessler  
Leiter Revisionsverband

## Der Aufsichtsrat

Vorsitzender  
Dipl. Vw. Dr. Walter Hörburger  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der Raiffeisenbank Götzis

Vorsitzender Stellvertreter  
Mag. Gerhard Fend  
Aufsichtsratsvorsitzender der  
Raiffeisen Bank im Montafon

VDir. Norbert Baschnegger  
MBA bis 28.04.2014  
Vorstandsvorsitzender und  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank  
am Bodensee

VDir. Mag. Jürgen Adami  
ab 28.04.2014  
Vorstandsvorsitzender und  
Geschäftsleiter der Raiffeisenbank  
am Hofsteig

VDir. Betriebsökonom Thomas Bayer  
Vorstand und Geschäftsleiter der  
Raiffeisenbank Au

Dr. Günther Dapunt  
Vorstandsvorsitzender  
der Walser Privatbank AG

VDir. Mag. Richard Erne  
Vorstand und Geschäftsleiter  
der Raiffeisenbank Feldkirch

Mag. Michael Kubesch  
Aufsichtsratsmitglied der  
Raiffeisenbank Im Rheintal

Elmar Rhomberg  
Aufsichtsratsvorsitzender  
der Raiffeisenbank am Bodensee

Vom Betriebsrat entsandt:

BRO Mag. Christian Ursch, ACI Dipl.

Adolf Baumgartner

Mag. Andreas Gosch

Dietmar Müller, MBA

Gemäß § 76 BWG vom Bundes-  
ministerium für Finanzen bestellte  
Staatskommissäre:

Mag. Ines Wriesnig

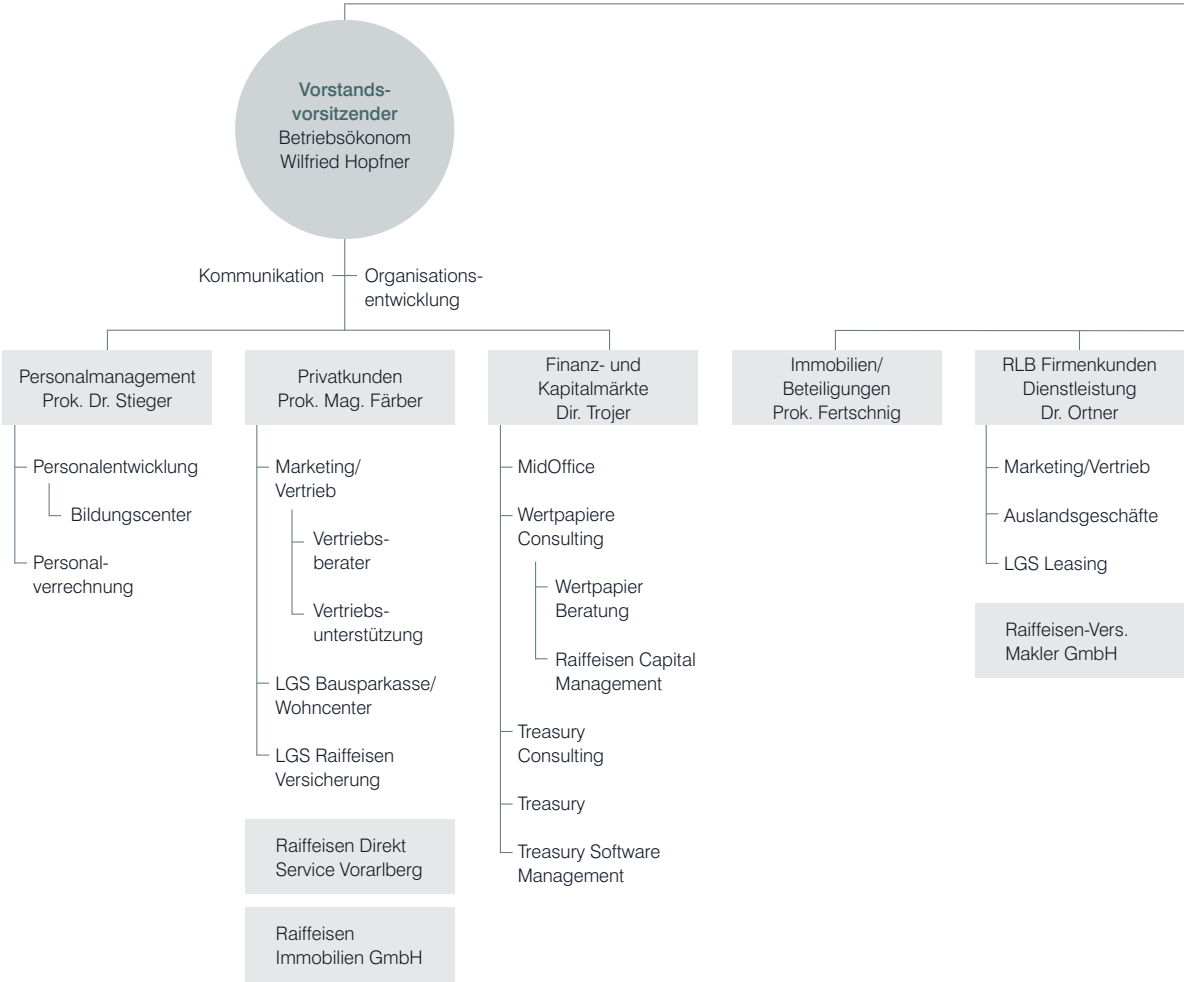
Christof Hammerschmid, MAS  
Stellvertreter

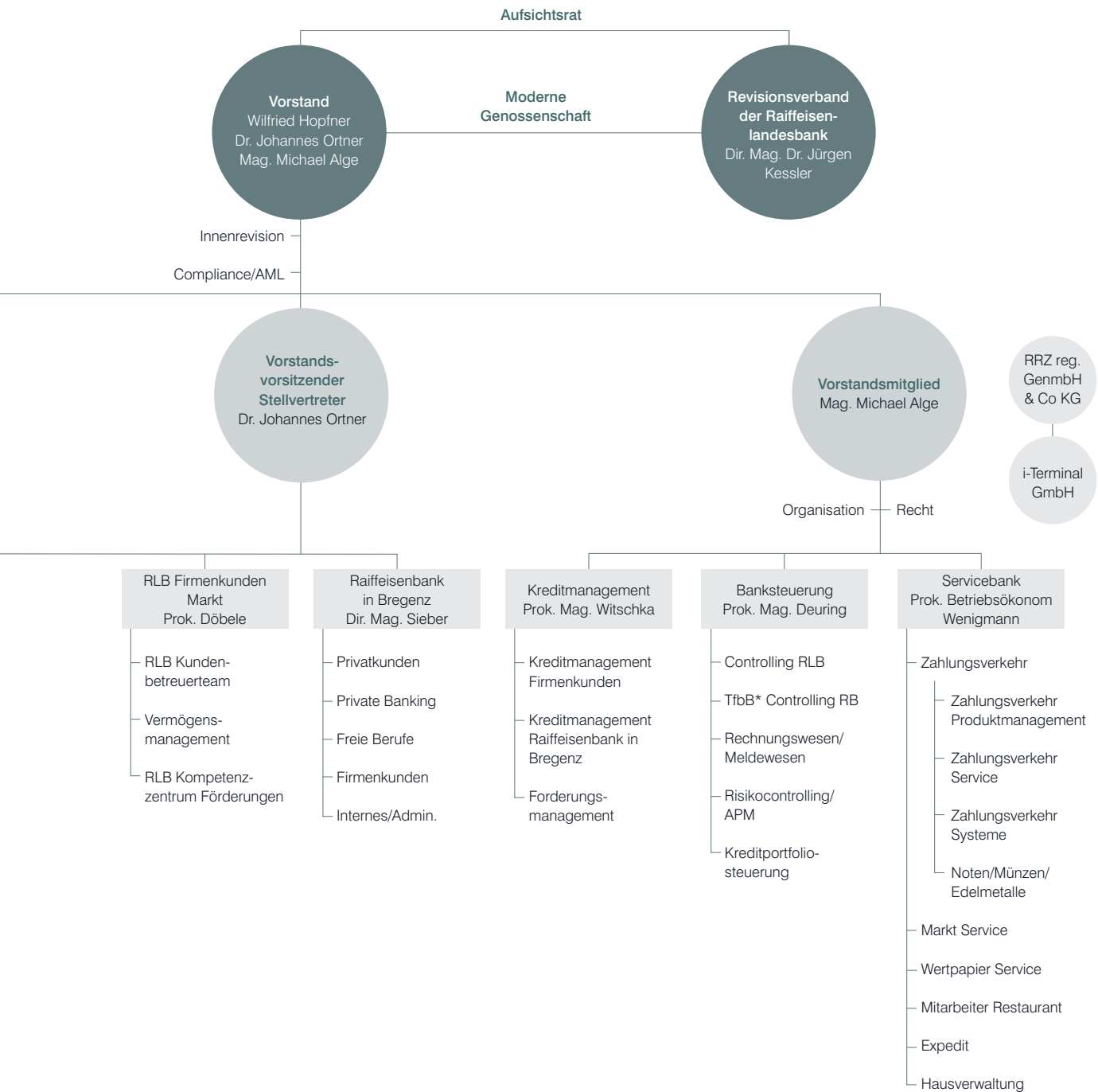
Regierungskommissärin:

GL Dr. Bettina Vogl-Lang

Dr. Elisabeth Gruber  
Stellvertreterin

# Organigramm Raiffeisenlandesbank Vorarlberg







## Bericht des Vorstands

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Ein Resümee unter das Wirtschaftsjahr 2014 zu setzen, fällt ambivalent aus: Die USA zogen Europa konjunkturell davon, was am Aktien- und Währungsmarkt erkennbar war. Europa hat nach wie vor mit der Schuldenkrise in vielen EU-Ländern zu kämpfen und schaffte es nicht, starke Impulse aus der herrschenden Niedrigzinsphase zu generieren. Mit dem Konflikt in der Ukraine brach im vergangenen Jahr neben der menschlichen Tragödie ein zusätzlicher Unsicherheitsfaktor auf die Wirtschaft des Kontinents ein. Lediglich der niedrige Rohölpreis vermochte gesamteuropäisch ein kleines Konjunkturpaket zu bilden. Vorarlberg ist von all den Entwicklungen nicht gänzlich abgeschottet, konnte 2014 allerdings seinen wirtschaftlich positiven Kurs weiterfahren.

#### Aktienmärkte

Der deutsche Aktienindex DAX und der amerikanische Dow Jones Index haben im Jahr 2014 jeweils ein neues All Time High markiert. Ihr Allzeithoch hielten sie jedoch beide nur kurzfristig: Einerseits war es die Sorge um die europäische Konjunktur, die ihren Tribut forderte. Andererseits bremsen geopolitische Spannungen, wie im Besonderen der Ukraine Konflikt, die Aktienmärkte.

Der heimische Aktienindex ATX zählte über das Jahr betrachtet mit zu den Verlierern: Die weitreichenden Verknüpfungen der österreichischen Unternehmen mit Zentral- und Osteuropa beeinflussten diese Negativentwicklung maßgeblich.

#### Währungen

Das Währungspaar Euro/US-Dollar wurde im abgelaufenen Jahr von der unterschiedlichen Entwicklung der beiden Wirtschaftsräume dies- und jenseits des Atlantiks geprägt. Die solide konjunkturelle Erholung der Vereinigten Staaten verhalf dem US-Dollar zu einem Jahresgewinn von rund 10 Prozent gegenüber dem Euro. Weltweit mussten rohstofflastige Währungen aufgrund des Verfalls des Ölpreises am Ende des Jahres Verluste hinnehmen. Insbesondere der russische Rubel geriet massiv unter Druck.

#### Zinsen

Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzins im Jahr 2014 auf das Rekordtief von 0,05 Prozent. Trotz dieses Schritts konnte die lahrende Konjunktur bisher keinen festen Tritt fassen. Aus diesem Grund beschloss die EZB wenige Monate später ein weitreichendes Anleihe-Kaufprogramm.

#### Rohöl

Gute Nachrichten gab es für Konsumenten am Rohölmarkt: 2014 brach der Ölpreis regelrecht ein. Auf Jahressicht verbilligte sich das schwarze Gold um rund 40 Prozent. Die explosionsartig gewachsene Ölförderquote in den USA, die vor allem durch Fracking angestiegen ist, gilt neben anderem als wesentlicher Grund für den Preisverfall.

#### Allgemeine Entwicklung

Das wirtschaftliche Jahr 2014 kann in mehrfacher Hinsicht als zweigeteilt beschrieben werden. Einerseits zeigte sich die Polarität zeitlich: War Anfang des Jahres noch eine positive Stimmung zu spüren, brach das Klima im Laufe des Jahres ein. Der erhoffte solide Aufschwung ließ vor allem in Europa auf sich warten. Die Krise in der Ukraine gab dabei allen positiven Erwartungen einen starken Dämpfer.

Obzwar die Niedrigzinsphase 2014 nach wie vor anhielt, wurden Kredite oftmals nicht abgerufen. Das Angebot der Banken war und ist vorhanden, doch Private und Unternehmen halten sich bei Investitionen sehr zurück. Noch immer regiert Vorsicht. Selbst die niedrigen Zinsen auf Spareinlagen und der mit Blick auf die Inflationsrate vorhandene Wertverfall des Kapitals tun dem keinen echten Abbruch.

Neben all diesen zentralen Entwicklungen bestimmte die anhaltend wachsende Reglementierung im vergangenen Jahr das Bankwesen. Ständig erweiterte Vorschriften und intensive Prüfungen waren Alltag für den Bankensektor.

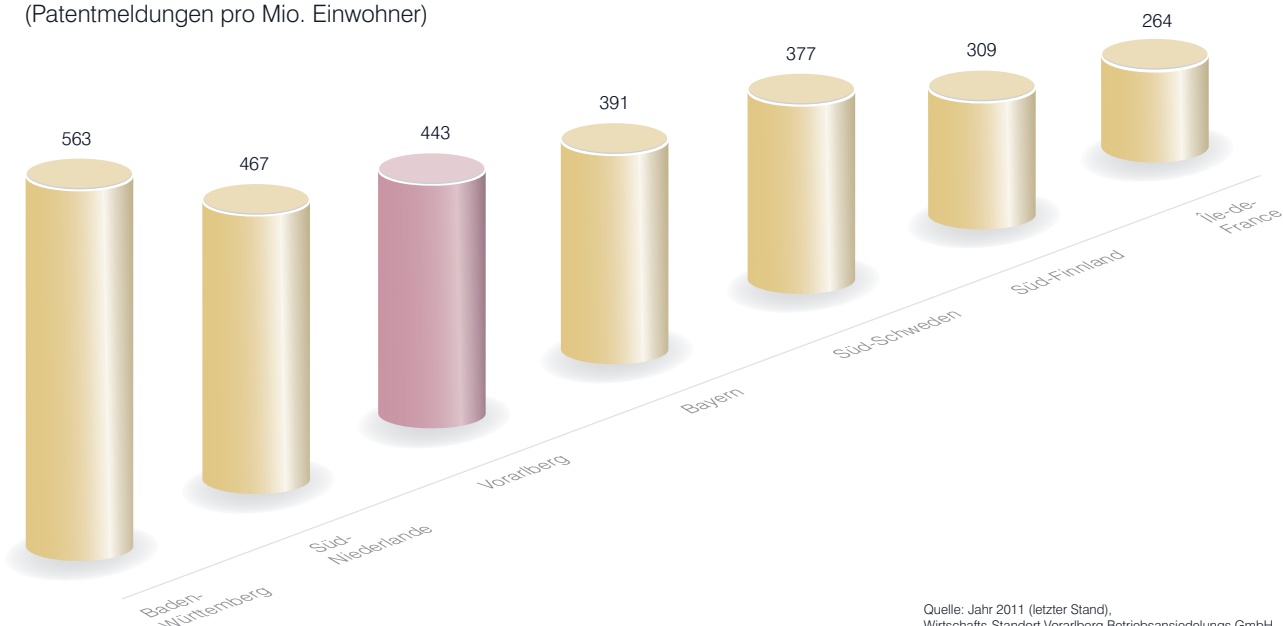
#### Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg

Eine Zweiteilung des Wirtschaftsjahres wird ferner beim Blick auf Vorarlberg deutlich – weniger jedoch im zeitlichen Verlauf, mehr in der

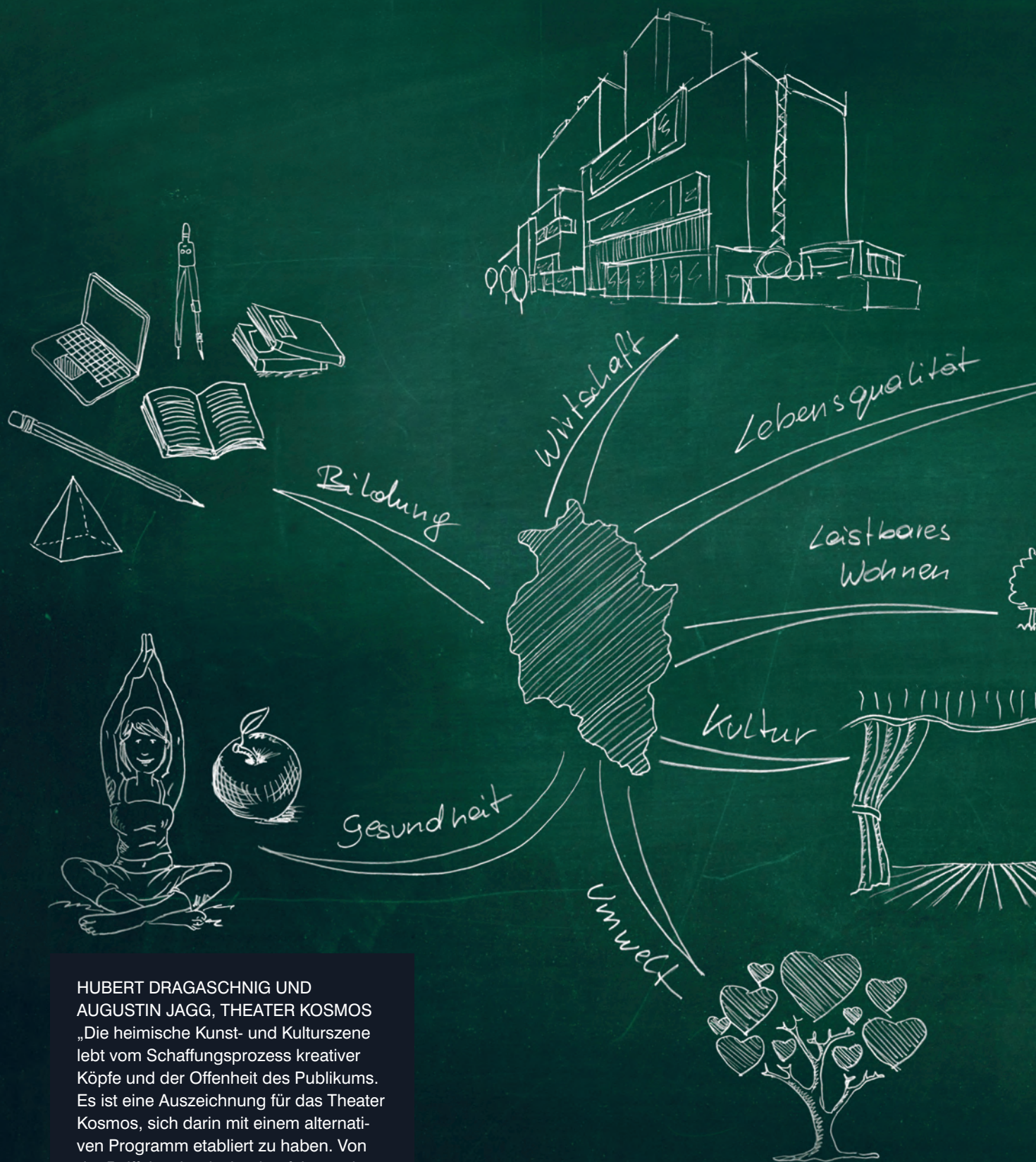
Kluft zwischen Stimmung und Fakten: Denn während das Klima bei Investoren, Unternehmen und Konsumenten auch hierzulande nicht zum Besten war, zeigten wesentliche Wirtschaftsdaten eine positive Entwicklung auf. Industrielle Leitbetriebe wie die vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen konnten gute Geschäftszahlen einfahren. Auf allen Ebenen stimmen die ökonomischen Rahmenbedingungen im Land und die wirtschaftliche Entwicklung. Einzig der Arbeitsmarkt vermag nicht mit

nur positiven Zahlen aufzuwarten: Zwar kann man sich auch hier auf der einen Seite über die besten Beschäftigungszahlen freuen, ihnen gegenüber allerdings steht die höchste Arbeitslosenquote. Hierbei gilt es, die Chancen, welche sich aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Landes ergeben, stärker zu nutzen. Denn seine Spitzenposition als Hightech- und Tourismusland konnte Vorarlberg auch 2014 behaupten.

#### Europäisches Innovationsspitzenfeld (Patentmeldungen pro Mio. Einwohner)



Quelle: Jahr 2011 (letzter Stand),  
Wirtschafts-Standort Vorarlberg Betriebsansiedlungs GmbH



HUBERT DRAGASCHNIG UND  
AUGUSTIN JAGG, THEATER KOSMOS  
„Die heimische Kunst- und Kulturszene  
lebt vom Schaffungsprozess kreativer  
Köpfe und der Offenheit des Publikums.  
Es ist eine Auszeichnung für das Theater  
Kosmos, sich darin mit einem alternati-  
ven Programm etabliert zu haben. Von  
der Raiffeisenlandesbank erfahren wir  
dabei persönliche Wertschätzung sowie  
ehrliche und langjährige Unterstützung,  
die es ermöglicht, unsere Theaterarbeit  
in Vorarlberg zu präsentieren.“







Wilfried Hopfner  
Vorstandsvorsitzender

## Unsere Stabilität hat Zukunft

Wir stehen mitten drin in einer Zeit, die geprägt ist von extremem gesellschafts-, sozial-, wirtschaftspolitischem, aber auch technologischem Wandel und sind in ganz wesentlichen Themen auch mit dabei. Unserem Anspruch, trotzdem ein Ort der Stabilität zu sein, konnten wir auch 2014 nachkommen.

Dieser Wandel betrifft alle Bereiche des Lebens und stellt uns vor oftmals unvorhersehbare Entwicklungen. Gleichzeitig ist es noch schwieriger geworden, einen verlässlichen Blick in die Zukunft zu werfen.

Die Gegenwart erfordert viel Kraft und Energie. Eine von hoher Wertschätzung getragene Zusammenarbeit erleichtert die Bewältigung der Herausforderungen. Gerade in einer solchen Phase ist es immens wichtig, sich auf eine starke und nachhaltige Partnerschaft verlassen zu können. Eine Partnerschaft, die ihre

Wurzeln in der Vergangenheit hat, die gut abgesichert ist in der Gegenwart und die auch eine entsprechende Zukunftsperspektive beinhaltet – gleich einem Baum, der gut verwurzelt seine Äste in Richtung Wachstum und Zukunft ausstreckt.

Die Raiffeisen Bankengruppe hat diese starken Wurzeln, um ein verlässlicher Partner der Vorarlberger Wirtschaft und der Vorarlberger zu sein. Das haben wir auch 2014 wieder eindrucksvoll beweisen können. In einem wirtschaftlich nicht einfachen Umfeld haben die heimischen Unternehmen diese Rahmenbedingungen bestmöglich genutzt. Die unzähligen industriellen Leitbetriebe, die Tourismusbranche, die vielen Klein- und Mittelbetriebe haben die hervorragende Positionierung unseres Landes weiter ermöglicht. Wir sind als Raiffeisenbanken stolz darauf, dass wir über unsere stabilen Beziehungen zu unseren Kunden diese positive Entwicklung in unserer Region aktiv mitgestalten durften.

Die Raiffeisenbanken haben auch im vergangenen Geschäftsjahr das partnerschaftliche Verhältnis zu den Privatkunden weiter ausgebaut. Als Allfinanzanbieter standen wir auch 2014 an der Seite der Vorarlberger und konnten gemeinsam mit unseren Verbundunternehmen unseren Kunden individuelle Bankbetreuung sowie nachhaltige Dienstleistungen und Produkte bereitstellen. Daneben war es uns unserem eigenen genossenschaftlichen Auftrag entsprechend möglich, viele positive Akzente für unseren gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum zu setzen. Weil wir eben mehr als eine Bank sind.

Die extrem lang anhaltende Niedrigzinspolitik, die strengen regulatorischen Rahmenbedingungen, die geopolitischen Veränderungen, aber auch die technologischen Neuerungen stellten uns 2014 vor harte Prüfungen. Sie sauber bestanden und aus ihnen gelernt zu haben, stimmt uns positiv für die Zukunft. Unser betriebswirtschaftlich ambitioniertes Ziel konnten wir vollständig erreichen.

Und mit dem Strategiepapier 2025, mit dessen Ausarbeitung wir im Jahr 2014 begonnen haben, schaffen wir die Basis, auch morgen bestens aufgestellt zu sein.

Raiffeisen Banking bedeutet Nähe zum Kunden über unsere Bankstellen, über die Nutzung der neuen Technologien, vor allem aber durch die persönlichen Kontakte. „Mit.Einander“ ist für uns kein leeres Schlagwort, sondern bestimmt unser tägliches Handeln. Dabei stehen dauerhafte Beziehungen im Mittelpunkt, die nachhaltige Lösungen für unsere Kunden und uns mit sich bringen. Bei allen schon erlebten, den aktuell wahrgenommenen und den sich auch zukünftig ergebenden Veränderungen und Herausforderungen sind und bleiben wir ein verlässlicher Partner in und für die Region und stellen für uns den Anspruch, den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg mitzugestalten.



## Bericht des Vorstands

### Geschäftsentwicklung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg

2014 war in allen Belangen von großen Herausforderungen bestimmt. Dynamik prägt unsere Zeit. Was damit Gefahr läuft, auf der Strecke zu bleiben, ist eine gesunde Zukunftsperspektive. Die merkbare Ungewissheit förderte auf der einen Seite eine allgemeine Zurückhaltung – auch und vor allem am Finanzmarkt –, auf der anderen Seite war sie ein wichtiger Impuls, sich auf die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg als beständigen Partner zu verlassen.

Die harten Fakten betrachtend, steht Raiffeisen heute in Vorarlberg bestens da: Wir verfügen über eine hohe Kundenzufriedenheit und -loyalität, eine gesunde Eigenkapitalausstattung und eine adäquate Liquiditätssituation. Unsere Kunden erkennen die

Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank als solide Geschäftspartner. Diese Rahmenbedingungen berücksichtigend kann die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg ein positives Resümee unter das vergangene Geschäftsjahr setzen. Unser Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg, in dem wir bewusst eine wichtige Rolle einnehmen wollen, kann sich aber selbstredend nicht den sich aus der internationalen Vernetzung ergebenden Rahmenbedingungen entziehen. Die daraus resultierenden Einflüsse gilt es zu berücksichtigen, um unsere Region erfolgreich weiterentwickeln zu können.

Wichtiger Baustein unseres Schaffens ist unsere Qualitätsstrategie: Nahe beim Kunden zu sein – sowohl physisch als auch unter Nutzung neuester Technologien – und ihn mit kompetenter Beratung und in

verständlicher Sprache lebenslang zu begleiten, ist unser Geschäftsmodell. Von der Zukunftsfähigkeit desselben sind wir zutiefst überzeugt. Als Finanzdienstleister der Vorarlberger Privatkunden konnten wir unsere starke Position 2014 klar halten und sind nach wie vor erster Ansprechpartner, wenn es um Finanzgeschäfte geht. Zugleich freuen wir uns, auch der verlässliche Partner der heimischen Unternehmen zu sein. Zahlreiche große und kleinere Firmen vertrauen uns unter anderem auch deshalb, weil wir wie sie aus der Region sind und für die Region da sind. Mit den allermeisten hegen wir langjährige Beziehungen. Dass wir im vergangenen Jahr auch mit vielen Unternehmungen erstmalig zusammenarbeiten konnten, bestärkt uns zusätzlich in unserer Arbeit.

Die anhaltende Niedrigzinsphase, geopolitische Entwicklungen – speziell die Krise in der Ukraine – und die finanziellen Schwierigkeiten in manchen Euro-Ländern schufen 2014 Rahmenbedingungen, die auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Insbesondere aus den niedrigen Zinsen resultiert ein doch deutlich erkennbarer Ertragsdruck. Die niedrigen Zinsen wirken sich aber nicht nur auf die Gewinn- und Verlustrechnung von uns Banken aus, sondern sie betreffen natürlich insbesondere unsere Sparer. Trotz der vergleichsweise niedrigen Inflation, die letztes Jahr auf einen historischen Tiefststand sank, lassen die Sparzinsen leider keine positive Realverzinsung zu. Womit wir aber

punkten können, ist die hohe Sicherheit, die wir für unsere Einlagen bieten können – verbunden mit dem Aspekt, dass die uns anvertrauten Spareinlagen auch die Basis für die Kreditvergabe an Unternehmen und „Häuslebauer“ sind.

Des einen Freud, des anderen Leid: Auch die Kreditzinsen sind auf einem historischen Tiefststand und aufgrund der Geschäftspolitik der EZB dürfte das auch noch einige Zeit so bleiben.

Weil wir unseren Leitspruch ernst nehmen, mehr als eine Bank zu sein, reichten unsere Handlungen auch 2014 weit über die Finanzgeschäfte hinaus: Die Förderung von Eigeninitiative ist uns angeboren. Die bewährte Idee der Genossenschaft ist heute topaktuell. Unser Anliegen ist es, über diese nachhaltige Rechtsform aufzuklären, persönlich zu beraten, konkrete Projekte zu begleiten sowie medial

publik zu machen und damit allorts Impulse zur Selbstverantwortung zu setzen. Selbst genossenschaftlich aufgestellt, sind wir überzeugter Unterstützer des Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg.

Auf einer gesunden Basis ist die Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg aufgebaut und bleibt dabei wach für die Herausforderungen der Zukunft: Die kraftvolle Antwort auf die veränderten Markt- und Rahmenbedingungen setzen wir mit dem Strategiepapier 2025, dessen Konkretisierung im heurigen Jahr abgeschlossen sein wird und die starke Position von Raiffeisen in Vorarlberg festigen wird. Der wirtschaftlich erfolgreiche Jahresabschluss 2014 gibt dafür Rückendeckung.

## Bericht des Vorstands

Die Geschäftszahlen der RBGV richten sich ab 2014 nach dem neuen institutsbezogenen Sicherungssystem (Institutional Protection Scheme – IPS) zwischen der Raiffeisenlandesbank und den Primärbanken, welches gem. Art. 49 Abs. 3 und Art. 113 Abs. 7 der Capital Requirements Regulation (CRR) von der FMA auf Bundes- und Landesebene genehmigt worden ist, und werden zukünftig nur noch konsolidiert dargestellt. Durch diese rückwirkend durchgeführte Änderung ergeben sich für 2013 leichte Änderungen in den Geschäftszahlen.

Die vorläufigen Ergebnisse und Zahlen der RBGV für das Geschäftsjahr 2014 stellen sich wie folgt dar:

### Vermögens- und Finanzlage Kennzahlen (in Mio. Euro)

	2014e	2013	+ / –	in %
Bilanzsumme (konsolidiert)	11.169	11.116	53	0,5
Forderungen an Kunden	6.968	6.655	313	4,7
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.773	3.021	-248	-8,2
Verbindlichkeiten Kunden/verbriefte Verbindlichkeiten	7.482	7.528	-46	-0,6
Eigenmittel*	847	920	-73	-7,9
Gesamtkapitalquote	13,6 %	15,6 %	2,0 PP	
Kundenwertpapiere	4.237	4.285	-48	-1,1
Verwaltetes Kundenvermögen	11.027	11.080	-53	-0,5

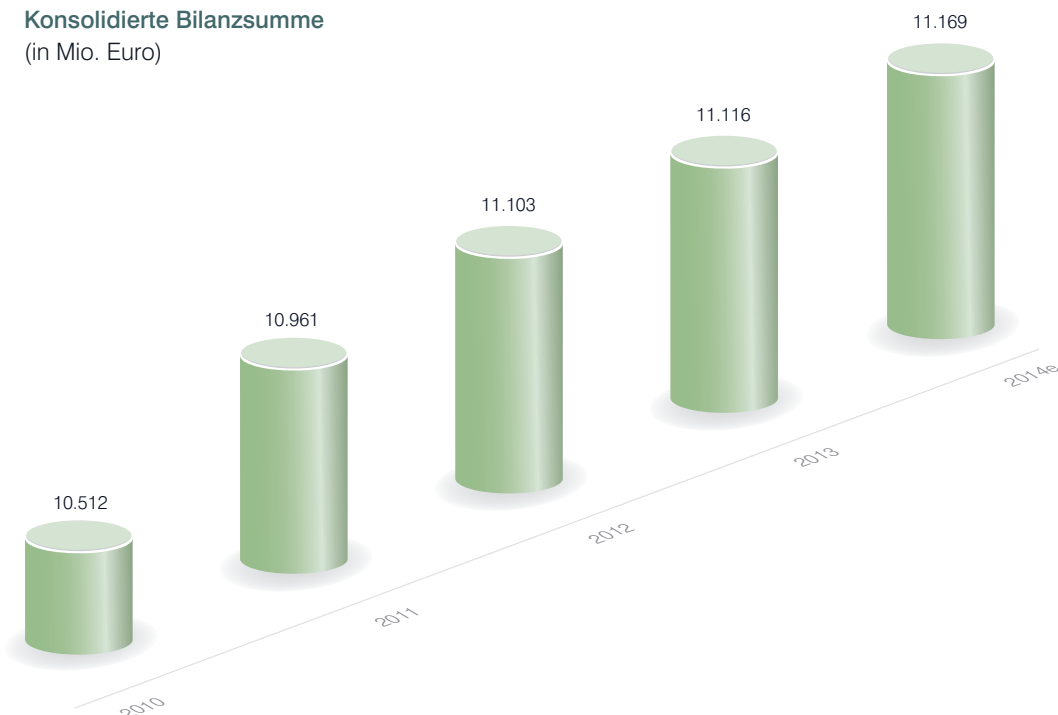
\*2014 nach CRR (Basel III), 2013 nach Basel II

Der Rückgang an *festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapieren* wird durch einen Anstieg der Forderungen an Kunden kompensiert. Auslaufende festverzinsliche Wertpapiere sind beim momentanen Zinsniveau kaum gleichwertig zu ersetzen, die Rendite von Neuemissionen liegt weit unter den Papieren im Bestand. Die *Bilanzsumme* ändert sich in Summe nur marginal und verbleibt damit konstant auf hohem Niveau.

Bei den *Forderungen an Kunden* ist erstmals seit längerer Zeit wieder eine nennenswerte Ausweitung zu berichten. Nach wie vor ist die Kreditnachfrage jedoch eher verhalten, auch im Bereich der Firmenkunden wurden große Investitionen noch zurückgehalten, was nicht zuletzt den Unsicherheiten in der Eurozone beziehungsweise dem aufkeimenden Krisenherd Ukraine geschuldet war. Ein nachhaltiger Konjunkturauf-

schwung ist auch 2014 ausgeblieben, selbst wenn sich die Rahmenbedingungen langsam verbessern. Die Immobilienpreise in Vorarlberg steigen zwar nur noch leicht, allerdings auf einem sehr hohen Niveau. Im Bereich Wohnbaufinanzierung macht sich dies durch längere Kreditlaufzeiten bemerkbar, auch wenn das niedrige Zinsumfeld hier grundsätzlich positiv wirkt.

**Konsolidierte Bilanzsumme**  
(in Mio. Euro)





## Bericht des Vorstands

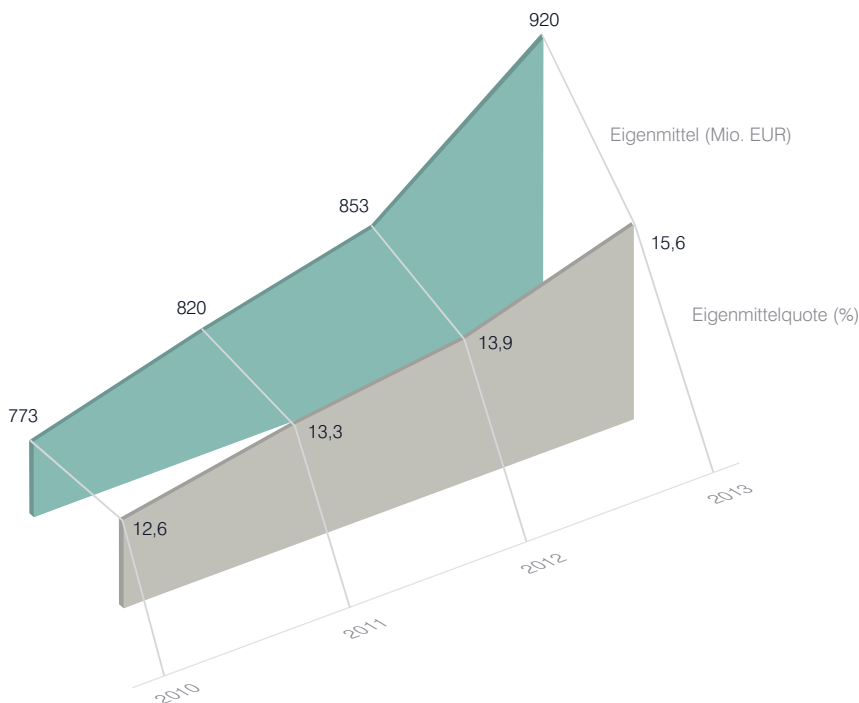
Bei den *Verbindlichkeiten Kunden und den verbrieften Verbindlichkeiten (Primärmittel)* war auch 2014 keine Wende in Sicht, der Bestand veränderte sich zum Vorjahr kaum. Durch das niedrige Zinsumfeld sind die Zinskonditionsbeiträge in diesem Bereich negativ. Für die Kunden ist ein vernünftiger Anspar- beziehungsweise ein Zinseszinsseffekt kaum möglich, was schlussendlich auch das Bestandswachstum bremst.

Die konsolidierten *Eigenmittel* liegen 2014 bei 847 Mio. Euro. Die konsolidierte *Gesamtkapitalquote* beträgt aktuell 13,6 Prozent. Da die Eigenmittel ab 2014 nach dem Reglement der CRR (Capital Requirements Regulation, Basel III) berechnet werden, sind diese mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. Ein wesentlicher Unterschied liegt beispielsweise darin, dass die Beteiligung am Spitzeninstitut RZB nunmehr von den

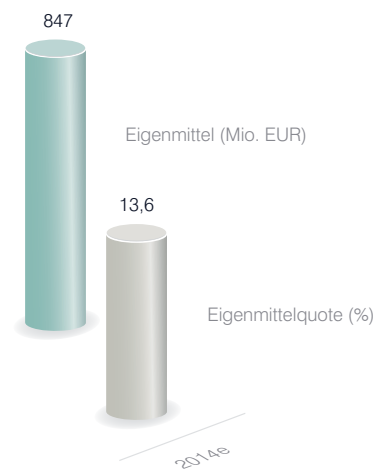
Eigenmitteln abgezogen werden muss. Des Weiteren gibt es gewichtige Änderungen bei der Berechnung der Bemessungsgrundlage (RWA – Risk Weighted Assets). Im Jahr 2014 beträgt das *Kernkapital* (Tier1) der Gruppe 814 Mio. Euro, die *Kernkapitalquote* (Tier1) liegt bei 13,1 Prozent.

Auch bei den *Kundenwertpapieren* ist von einer Stagnation zu berichten. Das Jahr 2014 war gerade für Aktien durchwachsen. Selbst wenn etwa der deutsche Leitindex DAX zum Jahresende 2014 neue Höchststände erreicht hat, haben private Anleger nur unterdurchschnittlich in dieser Asset-Klasse investiert.

#### Eigenmittelausstattung 2010-2013 (Berechnung nach Basel II)



#### Eigenmittelausstattung 2014 (Berechnung nach CRR)



## Bericht des Vorstands

Die *Betriebserträge* haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 Prozent erhöht. Ein zu 2013 gesteigerter Nettozinsertrag sowie ein höheres Provisionsergebnis sind Haupttreiber dafür. In Zeiten eines niedrigen Zinsumfelds gewinnt das Provisionsgeschäft zusehends an Bedeutung.

### Ertragslage

#### Kennzahlen (in Mio. Euro)

##### Konsolidierte Gruppennzahlen

	2014e	2013	+ / –	in %
Betriebserträge	231,4	226,8	4,6	2,0
Betriebsaufwand	-166,2	-161,4	-4,8	3,0
Betriebsergebnis	65,3	65,4	-0,1	-0,2
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen	-16,9	-12,3	-4,6	37,4
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	9,0	18,2	-9,2	-50,5
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)	57,4	71,3	-13,9	-19,5
Cost-Income-Ratio	71,8 %	71,2 %	-0,6 PP	

Der *Betriebsaufwand* weist eine Steigerung von 3,0 Prozent auf, was sich in etwa zu gleichen Teilen im Personalaufwand und sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) widerspiegelt. Erste Erfolge aus Kosteneinsparungsprogrammen sind zwar absehbar, Restrukturierungskosten im EDV-Bereich sorgen jedoch auch in näherer Zukunft noch für erhöhte Belastungen. Ebenso gibt

es im Bereich der regulatorischen Kosten keine Entwarnung, zusätzlich zur Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) an den österreichischen Staat sind die nächsten Jahre noch wesentliche Aufwendungen und Beiträge auf EU-Ebene zu dotieren.

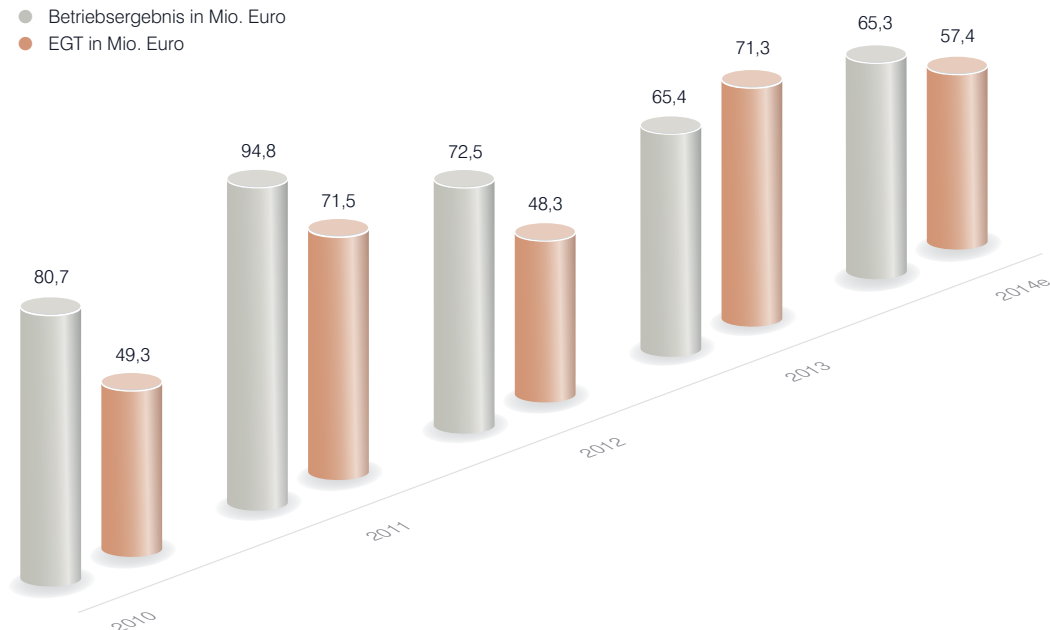
In Summe errechnet sich das *Betriebsergebnis* im Jahr 2014 mit 65,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Rückgang von 0,2 Prozentpunkten

gegenüber dem Vorjahr. Die Kennzahl *Cost-Income-Ratio* steht nun bei 71,8 Prozent – eine leichte Verschlechterung zu 2013.

Durch erhöhte Vorsorgen für Kredite sowie geringere Auflösungen von stillen Reserven bei Wertpapieren und Beteiligungen sinkt das *EGT* um 19,5 Prozent auf nunmehr 57,4 Mio. Euro.

### Konsolidiertes Ergebnis

- Betriebsergebnis in Mio. Euro
- EGT in Mio. Euro





## Bericht des Vorstands

### Geschäftsentwicklung der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg

Ein durchwegs erfolgreiches, aber auch herausforderndes Jahr 2014 liegt hinter uns: Wirtschaftlich gelang es, unsere starke Position am Vorarlberger Finanzmarkt zu festigen und weiterhin als verlässlicher Geschäftspartner aktiv zu sein. Doch auf ausgezeichneten Leistungszahlen ruht sich die Raiffeisenlandesbank nicht aus: Über das reine Finanzgeschäft hinaus sind wir auch wieder unserem Anspruch gerecht geworden und haben Initiativen gesetzt, die unserem Ziel dienen, den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg mitzugestalten.

Auf den globalen Finanzmärkten herrscht seit Monaten eine große Hektik: Unvorhersehbare Entwicklungen und kurzfristige Handlungen sind bestimmend. Umso erfreulicher ist es, dass die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg auch in dieser turbulenten

Umgebung beste Noten von Experten bekommt. So stellt die Rating-Agentur Moody's Investor Service ein sehr gutes Zeugnis aus:

<b>Long Term Rating</b>	<b>A3</b>
<b>Short Term Rating</b>	<b>P-2</b>
<b>Bank Financial Strength Rating</b>	<b>C-</b>

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg erreichte damit 2014 mit dem BFSR „C-“ den besten Wert einer österreichischen Bank. Die beachtliche Bewertung von externen Stellen zeigt, wie vielversprechend das Geschäftsmodell der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mit dem Fokus auf drei Geschäftsfelder ist: Auf der einen Seite steht die Servicierung der Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Stärkung der genossenschaftlichen Rechtsform. Die Raiffeisenlandesbank ist ferner Geschäftsbank mit der Betreuung der Top-250-Unternehmen in Vorarlberg, der Privat- und Geschäftskunden in Bregenz sowie ausgewählter Firmenkunden in der

Region am Bodensee. Den dritten Pfeiler bildet das Eigengeschäft mit der Veranlagung und dem Management von Immobilien und Beteiligungen. Diese breite Aufstellung hat sich in der Vergangenheit bewährt und wird auch in der Zukunft für die notwendigen wirtschaftlichen Erfolge sorgen.

Das Bankwesen erfährt seit mittlerweile mehreren Jahren kritische Einblicke von außen: Massive Regulatorien und intensive Prüfungen aller Geschäfte binden große Ressourcen im Haus. Alle externen Prüfungen – unter anderem durch die Finanzmarktaufsicht, aber auch durch andere Institutionen – kamen im vergangenen Jahr zum Ergebnis, dass die Raiffeisenlandesbank gut aufgestellt agiert.

Die Tatkraft der Raiffeisenlandesbank reicht über finanzielle Belange hinaus – Wesenszug von Raiffeisen ist die Nachhaltigkeit: unsere Partnerschaften, unsere Geschäfte, unsere tägliche Arbeit und wir als Raiffeisenlandesbank selbst sind bestimmt davon. Nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung Einzelner, sondern der anhaltende Nutzen für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg bietet unseren Handlungen die Grundlage. Spürbar wird dies vielerorts: ökonomisch in unseren Finanz- und Kapitalmarktprodukten, in unseren wahrgenommenen Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie den Abgaben, die wir dem Land, dem Staat und weiteren Stellen leisten. Sozial zeigt sich nachhaltiges Engagement exemplarisch im Einsatz für die eigenen Mitarbeiter,

deren Mit.Einander wir in Vereinen wie bei Veranstaltungen fördern. Darüber hinaus bieten wir durch ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm viele Möglichkeiten, die von unseren Führungskräften und Mitarbeitern intensiv wahrgenommen werden. Im ökologischen Bereich ist die Raiffeisenlandesbank ebenso aktiv. Beispielhaft dafür ist die 2014 in Betrieb genommene Fotovoltaikanlage auf dem Dach unseres Hauses. Und nicht zuletzt zeigt sich unser stetiges Bemühen um Nachhaltigkeit in unserem umfassenden Förderauftrag. Stellvertretend für die vielen Projekte, denen er zugrunde liegt, kann das Genossenschaftsmodell „Bartle. Üser Wirtshus“ genannt werden. In Riefensberg konnte unter eifriger Beteiligung der Bevölkerung eine Gaststätte als für die Gemeindeentwicklung unschätzbar wichtiger sozialer Treffpunkt erhalten bleiben. Selbst als genossenschaftliches Unternehmen organisiert, kennen wir das Geschäft und können das Erfolgsmodell glaubhaft vertreten.

Wir sind von der Stärke unseres Landes überzeugt und von der Tatkraft der Menschen hierzulande beeindruckt. Wir evaluieren, wo wir Sinn stiften können, und unterstützen allorts Menschen, die gemeinsam die Dinge in die Hand nehmen: Eigenverantwortung ist gefragt, das Fundament dafür von uns gegeben. 2014 ist die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg tatsächlich vorangekommen: Im Bankgeschäft konnten wir mehr als andere tun, als Genossenschaft durften wir sinnstiftende Akzente für den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg setzen.

## Bericht des Vorstands

### Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

#### Bilanzentwicklung 2014 Aktiva

Die Bilanzsumme im Jahr 2014 beträgt 6.464,7 Mio. Euro und liegt, wie geplant, um 239,3 Mio. Euro oder 3,6 Prozent unter dem Vorjahresstand.

Die *Forderungen an Kreditinstitute* reduzieren sich im Vergleich zum Vorjahr um 123,3 Mio. Euro. Der Fremdwährungsanteil (vor allem in Schweizer Franken) beträgt 1.389,2 Mio. Euro oder 52 Prozent der Ausleihungen (Vorjahr 1.548 Mio. Euro oder 58 Prozent). Gegenüber der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg betragen die Forderungen 1.675,0 Mio. Euro (Vorjahr 1.722,5 Mio. Euro)

#### Aktiva

##### in Mio. Euro

	2014	2013	+ / –	in %
Bilanzsumme	6.464,7	6.704,0	-239,3	-3,6
Forderungen an Kreditinstitute	2.538,3	2.661,6	-123,3	-4,6
Forderungen an Kunden	1.281,0	1.166,4	114,6	9,8
Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.347,3	2.596,4	-249,1	-9,6
Beteiligungen	196,1	191,6	4,5	2,3
Übrige Aktiva	102,0	88,0	14,0	15,9

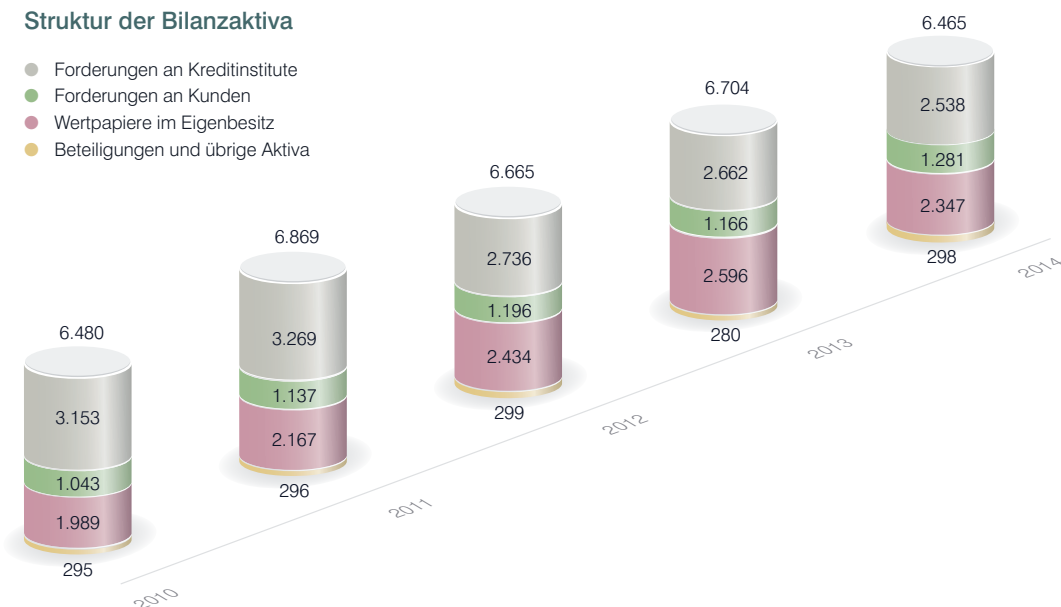
und gegenüber dem Zentralinstitut der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehungsweise der Raiffeisen Bank International AG 628,2 Mio. Euro (Vorjahr 701,8 Mio. Euro). Der Volumensrückgang der Position ist auf die geplante Reduktion der Fremdwährungsausleihungen gegenüber der RBGV und in weiterer Folge gegenüber den Kunden der Raiffeisenbanken zurückzuführen.

Die *Forderungen an Kunden* konnten vor allem durch Zuwächse bei Kreditvergaben an Firmenkunden um 114,6 Mio. auf 1.281,0 Mio. Euro gesteigert werden. Der Fremdwährungsanteil dieser Position beträgt 19 Prozent oder 237,3 Mio. Euro (im Vorjahr waren es 21 Prozent oder 249,8 Mio. Euro).

Der *Bestand an Wertpapieren* ist um 249,1 Mio. auf 2.347,3 Mio. Euro gesunken. Der Bestand besteht zu 98 Prozent, das sind 2.304,6 Mio. Euro, aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Der Bestand beinhaltet tenderfähige Wertpapiere in Höhe von 2.293,4 Mio. Euro.

### Struktur der Bilanzaktiva

- Forderungen an Kreditinstitute
- Forderungen an Kunden
- Wertpapiere im Eigenbesitz
- Beteiligungen und übrige Aktiva



## Bericht des Vorstands

### Bilanzentwicklung 2014 Passiva

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzieren sich aufgrund des geringeren Refinanzierungsbedarfs der Aktivseite um 209,7 Mio. auf 3.577,3 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten in fremder Währung betragen 11 Prozent oder 396,7 Mio. Euro (Vorjahr 3 Prozent oder 129,0 Mio. Euro). Die Verbindlichkeiten bestehen zu 27,9 Prozent oder 997,4 Mio. Euro gegenüber der RBGV, zu 16,8 Prozent oder 601,7 Mio. Euro gegenüber der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG beziehungsweise Raiffeisen Bank International AG.

### Passiva

in Mio. Euro

	2014	2013	+ / –	in %
Bilanzsumme	6.464,7	6.704,0	-239,3	-3,6
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	3.577,3	3.787,0	-209,7	-5,5
Verbindlichkeiten Kunden	926,2	980,6	-54,4	-5,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.596,3	1.563,8	32,5	2,1
Rückstellungen	25,0	29,7	-4,7	-15,8
Eigenkapital/Bilanzgewinn	289,6	283,0	6,6	2,3
Übrige Passiva	50,3	59,9	-9,6	-16,0



Die *Verbindlichkeiten gegenüber Kunden* sind um 54,4 Mio. auf 926,2 Mio. Euro gesunken. In dieser Position sind die Spareinlagen mit 78,8 Mio. Euro (Vorjahr 88,1 Mio. Euro), die Termineinlagen mit 605,0 Mio. Euro (Vorjahr 670,9 Mio. Euro) und Sichteinlagen enthalten. Der Rückgang bei den Verbindlichkeiten resultiert überwiegend aus dem Abgang bei kurzfristigen Einlagen.

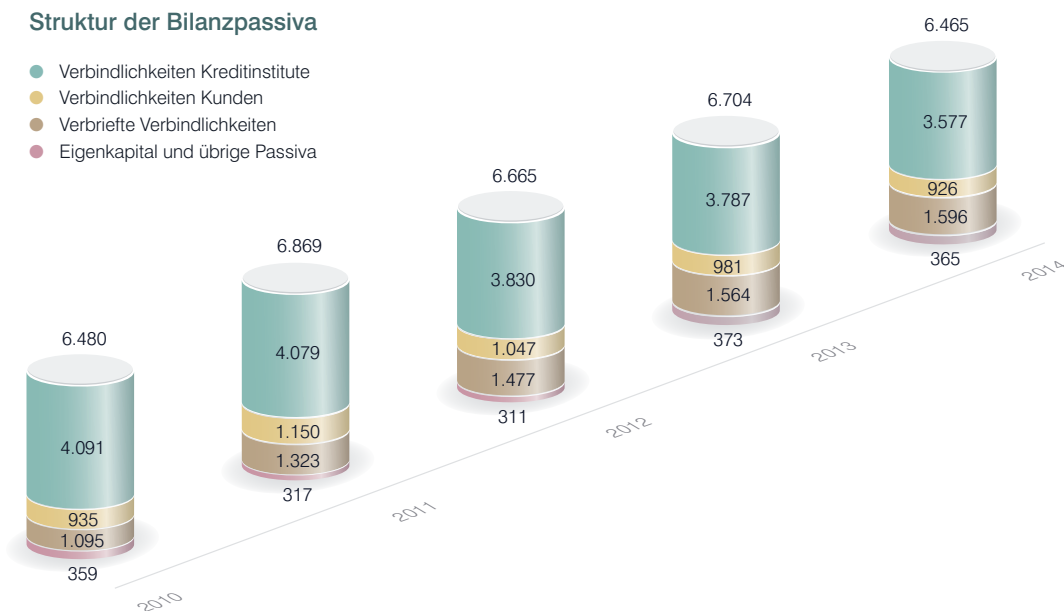
Die *verbrieften Verbindlichkeiten* konnten aufgrund der erhöhten Emissionstätigkeit von 1.563,8 Mio. um 32,5 Mio. auf 1.596,3 Mio. Euro oder 2,1 Prozent gesteigert werden. Sie enthalten die emittierten eigenen Emissionen wie Bankschuld- und Namensschuldverschreibungen. Der Anteil an fundierten Emissionen beträgt 25 Prozent oder 396 Mio. Euro.

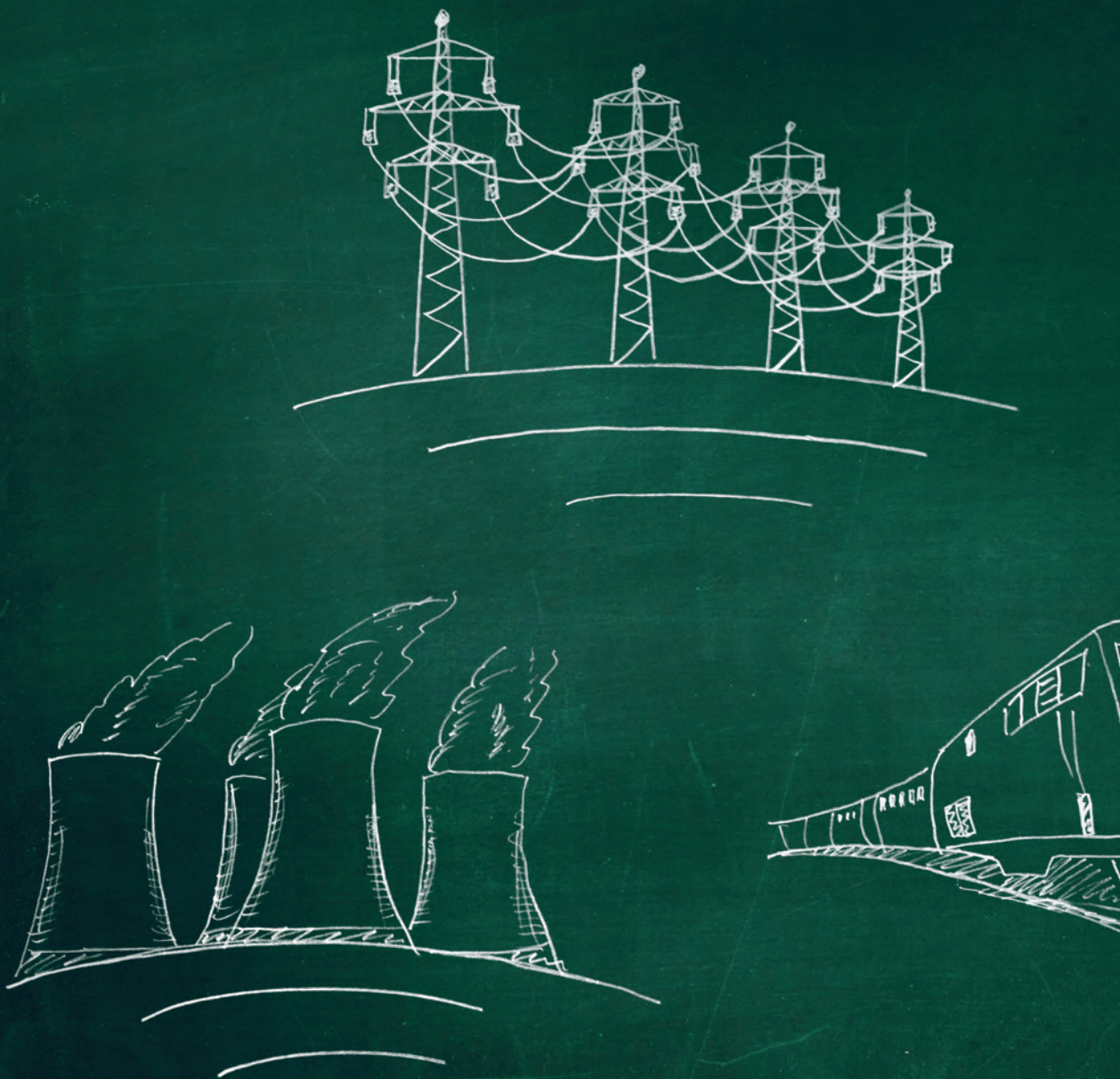
Die *Rückstellungen* reduzieren sich, bedingt durch die Auflösung von Rückstellungen für Eventualforderungen, im Vergleich zum Vorjahr um 4,7 Mio. Euro.

Das bilanzielle *Eigenkapital* inklusive Bilanzgewinn beträgt im Jahr 2014 289,6 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein Zuwachs aus operativen Ergebnissen von 6,6 Mio. Euro.

### Struktur der Bilanzpassiva

- Verbindlichkeiten Kreditinstitute
- Verbindlichkeiten Kunden
- Verbriefte Verbindlichkeiten
- Eigenkapital und übrige Passiva





#### MANFRED STRAUSS, OMICRON

OMICRON entwickelt innovative Lösungen für die elektrische Energiewirtschaft. Mit seinen Produkten leistet das Unternehmen weltweit einen wichtigen Beitrag zur sicheren und zuverlässigen Erzeugung, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie. Dabei arbeitet OMICRON mit Kunden und Partnern in mehr als 140 Ländern zusammen.

„Wie bei der Zusammenarbeit mit unseren Kunden legen wir auch im Zusammenspiel mit unseren Partnern Wert auf gelebtes

Vertrauen. Eine offene und ehrliche Kommunikation, eine stimmige Geschäftsethik und gemeinsam gemeisterte Herausforderungen schaffen die Grundlage für diese Art der Kooperation. Als international agierendes Unternehmen stellen wir besondere Anforderungen an die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg als Partner: Genauigkeit, Flexibilität und ein zuverlässiges und kompetentes Netzwerk sind für uns entscheidend. Wichtig ist der ständige Erfahrungsaustausch, um voneinander zu lernen und uns weiterzuentwickeln.“







Johannes Ortner  
Vorstandsvorsitzender  
Stellvertreter

## Wir wollen Ermöglicher sein

Unseren Kunden möchten wir Rahmenbedingungen schaffen, damit sie ihre Projekte und Vorhaben umsetzen können. Sie bei Herausforderungen entlasten und ihnen gleichzeitig Potenziale aufzeigen. Mit diesem Anspruch sind wir ins Jahr 2014 gegangen. An seinem Ende können wir zufrieden zurückblicken und unsere eigene Anforderung auch 2015 weitertragen.

Die wirtschaftliche Stimmung im vergangenen Jahr war in unserem Einzugsgebiet oftmals reserviert. Geopolitische und weltweite ökonomische Entwicklungen bremsten Unternehmen in ihren Ambitionen und Investitionen. Als Raiffeisenlandesbank ist es unser höchstes Anliegen, in guten wie auch in schwierigen Zeiten unseren Kunden Rückhalt zu geben. Die Chance dazu erhalten wir durch unseren täglichen, beständigen Einsatz. Denn Vertrauen kann man sich nur erarbeiten – durch persönlichen Kontakt und kompetente Beratung. Wir kennen Vorarlberg, die Bodenseeregion und können zugleich auf ein weit über die Landesgrenzen hinaus reichendes Netzwerk bauen. Das verschafft uns ein Know-how, auf das unsere Kunden zurückgreifen können. Doch dabei bleibt die Raiffeisenlandesbank nicht stehen: Die Beziehung zum Kunden und zu seinem Geschäft ist Arbeit und gleichzeitig Motivation. Das Wissen, etwas voranbringen zu können, die Sicherheit, zukunftssträchtige Projekte

ins Rollen zu bringen und unseren Kunden das Werkzeug für ihre Ideen an die Hand zu geben, begeistert uns selbst in unserem Handeln. Davon leben die tiefgreifenden Beziehungen zwischen unseren Geschäftspartnern und der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg. Im Kleinen wurde das Ermöglichen durch die Initiierung des Projekts „Bartle.Üser Wirtshus“ sichtbar, im Großen durch Investitionsfinanzierungen in namhafte Projekte unseres Einzugsgebiets.

2014 wurden an die Unternehmen und den Bankensektor im Besonderen umfangreiche aufsichtsrechtliche Ansprüche gestellt. Wir versuchen von den zunehmenden formalistischen Auswirkungen der gesamten Regularik möglichst wenig unsere Kunden spüren zu lassen und über noch mehr Marktzeit die Nähe zum Kunden auszubauen. Dass der **Firmenkundenbereich** im vergangenen Jahr mehrere zum Teil sehr prominente Neukunden akquirieren, die Margen stabil halten und insgesamt an Nettokreditvolumen deutlich zulegen konnte, sind die Früchte unserer Arbeit. Viele namhafte Unternehmen in der Bodenseeregion aus den unterschiedlichsten Branchen – vom Tourismus über Immobilienunternehmen bis zu produzierenden Betrieben – bauen auf das Angebot der



Raiffeisenlandesbank und schätzen den flexiblen, schnellen und persönlichen Einsatz. Im Rahmen unseres qualitativen Wachstums war die Akquisitionsfinanzierung für ein Großunternehmen im Lande ein besonderes Highlight. Das Vertrauen in unser Vermögensmanagement ist weiter angewachsen und wir konnten auch im Veranlagungsbereich deutliche Zuwächse erzielen. Daneben konnten mehrere große Tourismusvorhaben, wie Hotels und Skilifte, zusammen mit Raiffeisenbanken im Lande konsortial realisiert werden.

Mit der **Raiffeisenbank in Bregenz** sind wir als starker Partner in einem wichtigen regionalen Markt aufgestellt. Die permanente Stärkung der Kundenorientierung und Investitionen in unsere eigene Gesprächskompetenz standen im Fokus des letzten Jahres. Wir haben interne Prozesse verschlankt und die Zusammenarbeit der Fachbereiche erleichtert. Damit können wir noch näher an unsere Kunden heranrücken, ihre Anliegen aufgreifen und rasch gemeinsam bewältigen. Die sichtbare Nachfrage nach professioneller Finanzberatung im Segment der freien Berufe begründete unser verstärktes Engagement im vergangenen Jahr um diesen Berufsstand: Als qualifiziertes Kompetenzzentrum gehen wir offensiv auf den entsprechenden Personenkreis zu und konnten 2014 die besonderen Bedürfnisse dieser Kunden-

gruppe befriedigen und viele Neukunden für uns gewinnen und ich glaube auch begeistern. Begeisterung: Diesem Anspruch galt es natürlich in allen unseren Segmenten wie im Firmenkundenbereich, im Private Banking und bei unseren Privatkunden gerecht zu werden, was sich in unserem Ergebnis äußerst positiv niedergeschlagen hat.

Unser **Beteiligungs- und Immobilienbereich** hatte sich im abgelaufenen Jahr deutlich über Plan entwickelt. Die daraus erzielten Ergebnisbeiträge sind ein wichtiges Fundament für die Werthaltigkeit unseres Hauses. Die fortgeführte Umsetzung unseres österreichweiten Projekts „Zukunft Plus“ brachte eine weitere Verschlankeung der Strukturen im Sektor und macht uns schlagkräftiger für Morgen.

Besonders erfreut uns allerdings, dass trotz der turbulenten Finanzmärkte die Raiffeisenlandesbank ihr sogenanntes BFSR-Rating (Fundamentalfree von Moody's) mit dem besten Wert einer österreichischen Bank nutzen konnte (C-). Investoren schenken uns im abgelaufenen Jahr auch aus diesem Grund besonderes Vertrauen und wir konnten den ambitionierten Fundingplan bereits vorzeitig erfüllen. Mit diesem wirtschaftlich kraftvollen Background können wir unsere tiefgehenden Kundenbeziehungen weiter fortschreiben und den Vorhaben der Vorarlberger Unternehmen und Privatpersonen den Boden geben. Mit ambitionierten Zielen packen wir gemeinsam die Zukunft an.



## Bericht des Vorstands

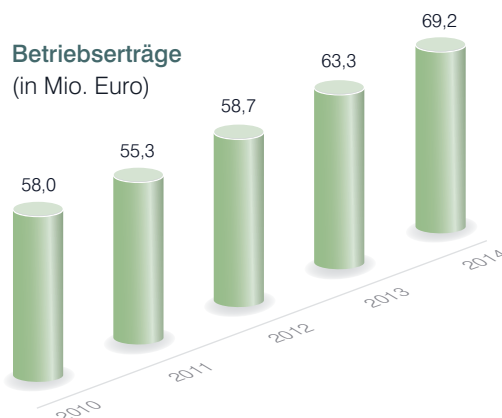
### Ertragslage 2014

Der *Nettozinsertrag* steigt um 6,0 Mio. oder 24,6 Prozent auf 30,4 Mio. Euro. Der Mehrertrag resultiert überwiegend aus einer Margenverbesserung im Interbankengeschäft. Der Anteil des eigenen Kundengeschäfts der RLB Vorarlberg am gesamten Nettozinsertrag beträgt im Jahr 2014 42 Prozent. Über die letzten Jahre ist dieser Anteil stetig gestiegen und spiegelt die erfolgreiche Strategieumsetzung in den Bereichen der Firmen- und Privatkunden wider.

In der Position *Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen* sind Erträge aus Fonds und Partizipations-scheinen in Höhe von 1,5 Mio. Euro sowie Ausschüttungserträge von verbundenen Unternehmen und von der RLB V gehaltenen Beteiligungen in Höhe von 14,7 Mio. Euro enthalten. Die größte Beteiligung der Raiffeisenlandesbank ist die Raiffeisen Zentralbank AG, die im Jahr 2014 eine Ausschüttung in Höhe von 10,9 Mio. Euro tätigte. Aus den restlichen Beteiligungen konnten 3,8 Mio. Euro lukriert werden.

Im Jahr 2014 beläuft sich das *Provisionsergebnis* auf 10,2 Mio. Euro, was ein Minus von 0,1 Mio. oder 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Diese leichte Verringerung ist unter anderem auf eine rückläufige Entwicklung im Wertpapiergeschäft

in Mio. Euro	2014	2013	+ / –	in %
Nettozinsertrag	30,4	24,4	6,0	24,6
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	16,2	14,6	1,6	11,0
Provisionsüberschuss	10,2	10,3	-0,1	-1,0
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	1,1	0,8	0,3	37,5
Sonstige betriebliche Erträge	11,4	13,1	-1,7	-13,0
<b>Betriebserträge</b>	<b>69,2</b>	<b>63,3</b>	<b>5,9</b>	<b>9,3</b>
Personalaufwand	-23,7	-24,4	0,7	-2,9
Sachaufwand	-11,3	-9,8	-1,5	15,3
Wertberichtigungen auf Sachanlagen (AfA)	-1,6	-1,8	0,2	-11,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3,5	-0,8	-2,7	>100
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-40,1</b>	<b>-36,8</b>	<b>-3,3</b>	<b>9,0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>29,0</b>	<b>26,5</b>	<b>2,5</b>	<b>9,4</b>



zurückzuführen. Erfreulich ist die Entwicklung im Versicherungsgeschäft, wo die Provisionen im Jahr 2014 um 12,3 Prozent auf 1,2 Mio. Euro angestiegen sind.

Die *sonstigen betrieblichen Erträge* sind um 1,7 Mio. auf 11,4 Mio. Euro gesunken. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von 2,7 Mio. Euro, welche im Jahr 2013 im Ergebnis enthalten war. Die ansonsten in dieser Position summierten Erträge, wie die Dienstleistungserträge aus der Servicierung, Betreuung und Beratung der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, Kostenersatz aus dem Raiffeisensektor Österreich sowie Beteiligungserträge aus der Vermietung und Verpachtung von Immobilien, konnten im Vergleich zum Vorjahr durchwegs gesteigert werden.

Insgesamt stiegen die *Betriebserträge* aus dem operativen Geschäft um 5,9 Mio. oder 9,3 Prozent auf 69,2 Mio. Euro.

Der *Personalaufwand* sank im Jahresvergleich um 0,7 Mio. Euro oder 2,9 Prozent. Eine wesentliche Einflussgröße dieses Rückgangs ist eine im Jahr 2014 erhöhte außerordentliche Teilauflösung der Pensionsrückstellung. Dem gegenüber stehen Kostensteigerungen aus den jährlichen kollektivvertraglichen Gehaltsanpassungen. Der durchschnittliche Personalstand (gewichtet nach Beschäftigungsgrad) konnte im Vergleich zum Vorjahr beinahe konstant gehalten werden.

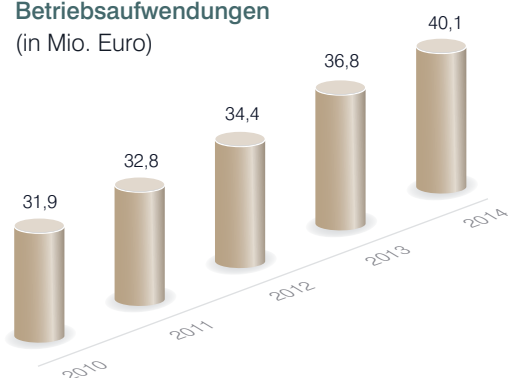
Der *Sachaufwand*, die *Wertberichtigungen auf Sachanlagen (AfA)* und die *sonstigen betrieblichen Aufwendungen* erhöhten sich gegenüber

dem Vorjahr um 4,0 Mio. Euro oder 32,3 Prozent. Diese Steigerung resultiert unter anderem aus erhöhten IT- sowie Rechts- und Beratungsaufwänden. Die IT-Kosten haben sich aufgrund eines bundesweiten IT-Projekts sowie sich ändernder gesetzlicher und marktspezifischer Rahmenbedingungen im Jahresvergleich um 0,6 Mio. Euro erhöht. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Jahr 2014 Bildungen von Rückstellungen in Höhe von 3,4 Mio. Euro im Zusammenhang mit der Bewertung von Derivaten enthalten.

Die *Betriebsaufwendungen* weisen in Summe eine Steigerung von 3,3 Mio. Euro oder 9,0 Prozent auf.

Das *Betriebsergebnis* steigt um 2,5 Mio. Euro oder 9,4 Prozent auf 29,0 Mio. Euro.

**Betriebsaufwendungen**  
(in Mio. Euro)



**Betriebsergebnis**  
(in Mio. Euro)



## Bericht des Vorstands

Das *Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen* beträgt im Jahr 2014 -5,6 Mio. Euro. Das Ergebnis aus Wertpapieren (Anlagevermögen) und Beteiligungen war im Vorjahr vor allem durch Sonderfaktoren geprägt, wie den Verkauf von Anteilen an Sektorunternehmen im Rahmen des Sektorprojekts „Zukunft Plus“ und der Hebung der vorhandenen stillen Reserven. Der Wegfall dieser Sondereffekte ist somit hauptverantwortlich für den Rückgang des Ergebnisses, das im Jahr 2014 in diesem Bereich 6,4 Mio. Euro beträgt.

Bei der Kreditrisikovorsorge wurden die tatsächlich erkennbaren Risiken der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg bewertet und eingestellt. Für Kreditrisiken wurden im Jahr 2014 insgesamt 12,0 Mio. Euro vorgesorgt. Darin enthalten ist – wiederum aus Gründen der Vorsicht – eine freiwillige pauschale Vorsorge für zukünftige besondere Risiken des Kreditgeschäfts gemäß § 57/1 BWG in Höhe von 2,0 Mio. Euro.

in Mio. Euro	2014	2013	+ / –	in %
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>29,0</b>	<b>26,5</b>	<b>2,5</b>	<b>9,4</b>
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen	-12,5	-6,1	-6,4	>100
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	6,9	13,1	-6,2	-47,3
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)</b>	<b>23,5</b>	<b>33,5</b>	<b>-10,0</b>	<b>-29,9</b>
Außerordentliche Erträge	0,1	38,2	-38,1	-99,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0,0	-6,2	6,2	-100
Sonstige Steuern	-5,6	-3,2	-2,4	75,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>18,0</b>	<b>62,2</b>	<b>-44,2</b>	<b>-71,1</b>

Das *EGT* liegt aufgrund der bereits dargelegten Steigerungen im Betriebsergebnis und den Entwicklungen im Bewertungsergebnis bei 23,5 Mio. Euro, was im Jahresvergleich einen Rückgang in Höhe von 10,0 Mio. Euro bedeutet.

**Bewertungsergebnis**  
(in Mio. Euro)



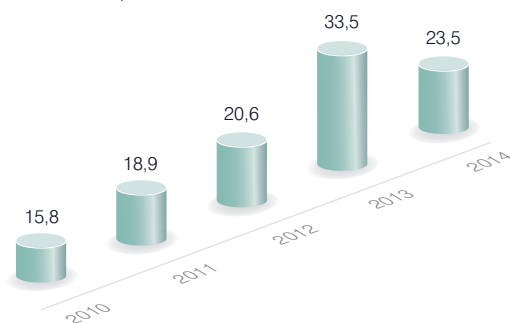
Die *außerordentlichen Erträge* betragen im Jahr 2014 0,1 Mio. Euro und betreffen die Verschmelzung einer RLB-nahen Beteiligung mit der RLB V. Im Vorjahr waren in dieser Position ebenfalls Verschmelzungen von RLB-nahen Beteiligungen in

Höhe von 38,2 Mio. Euro enthalten. Diese Verschmelzungen stellen einmalige Effekte dar.

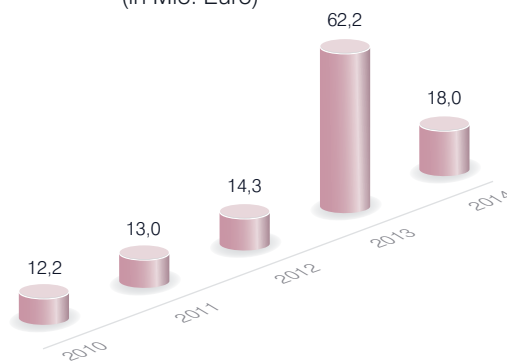
Der *Jahresüberschuss* in Höhe von 18,0 Mio. Euro beinhaltet bereits die Bankenabgabe in Höhe von 5,6 Mio. Euro.

Insgesamt werden vom erzielten Jahresüberschuss 6,3 Mio. Euro den Eigenmitteln zugeführt. Der ausgewiesene Bilanzgewinn, der gemäß Gewinnverteilungsvorschlag verwendet wird, beträgt inklusive des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr 16,7 Mio. Euro.

#### Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (in Mio. Euro)



#### Jahresüberschuss (in Mio. Euro)



#### Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat und der Generalversammlung die Verwendung des Bilanzgewinns 2014 in Höhe von 16.674.584,18 Euro wie folgt vor:

8.644.443,83 Euro für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 39,1 Prozent auf die am 31.12.2014 eingezahlten Geschäftsanteile in Höhe von 22.108.552,00 Euro

2.459.089,71 Euro für die Ausschüttung eines Gewinnanteils in Höhe von 39,1 Prozent der am 31.12.2014 eingezahlten Partizipationsscheine in Höhe von 6.289.232,00 Euro

5.571.050,64 Euro Vortrag auf neue Rechnung  
Der Vorstand wird ermächtigt, diesen Gewinnvortrag zur Stärkung der Eigenmittel durch Zuweisung an die freie Rücklage zu verwenden.

## Bericht des Vorstands

### Finanzielle Leistungsindikatoren

#### Aufsichtsrechtliche Kennzahlen in Mio. Euro

	2014 Basel III	2013 Basel II	+ / –	in %
Hartes Kernkapital gemäß Teil 2 CRR 575/2013	270,7	257,0	13,7	5,3
Kernkapital gemäß Teil 2 CRR 575/2013	270,7	257,0	13,7	5,3
Gesamtkapital gemäß Teil 2 CRR 575/2013	340,4	338,4	2,0	0,6
Kernkapitalquote	12,5%	12,0%	0,5 PP	4,2
Gesamtkapitalquote	15,8%	15,9%	-0,1 PP	-0,6
Risikogewichtete Aktiva (Kreditrisiko)	1.788,1	2.024,2	-236,1	-11,7
Gesamtrisikobetrag	2.157,4	2.135,0	22,4	1,0
Leverage Ratio	3,9%			

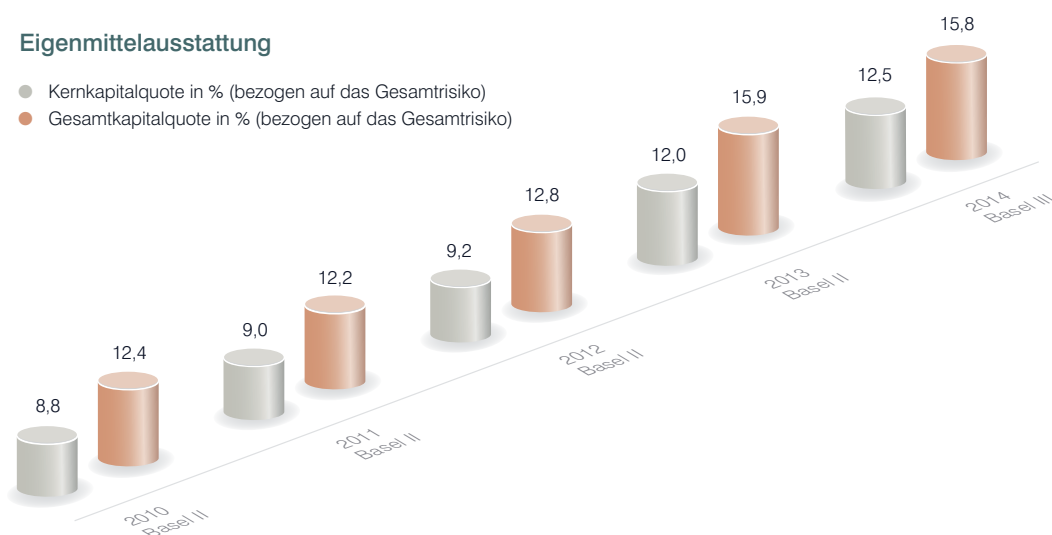
Die *anrechenbaren Eigenmittel* der RLB belaufen sich gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) (CRR) NR. 575/2013 im Jahresabschluss 2014 auf 340,4 Mio. Euro. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis gemäß ART 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 von 172,6 Mio. Euro, sodass sich zum Bilanzstichtag eine Überdeckung von 167,8 Mio. Euro ergibt.

Die Eigenmittelquoten gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) NR. 575/2013 zeigen eine sehr positive Entwicklung. Die „*harte Kernkapitalquote*“ und die „*Kernkapitalquote*“ belaufen sich auf 12,5 Prozent. Hier ist die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg mit der dargestellten Kernkapitalquote bestens für die kommenden Herausforderungen ausgestattet. Die in der CRR 575/2013 gesetzlich geforderte Mindestquote beim Kernkapital von 5,5 Prozent wird deutlich übertroffen. Dasselbe Bild zeigt sich bei der *Gesamtkapitalquote*, die 15,8 Prozent beträgt. Auch hier wird das Gesamtkapitalerfordernis von 8,0 Prozent deutlich übertroffen.



### Eigenmittelausstattung

- Kernkapitalquote in % (bezogen auf das Gesamtrisiko)
- Gesamtkapitalquote in % (bezogen auf das Gesamtrisiko)



### Erfolgskennzahlen in Mio. Euro

	2014	2013	+ / –
Cost-Income-Ratio (CIR)	58,0%	58,2%	-0,2 PP
Return on Equity (ROE) vor Steuern	9,1%	15,3%	-7,2 PP

Die *Cost-Income-Ratio* – also die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2014 bei 58,0 Prozent.

Der *Return on Equity* vor Steuern – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das am 1.1.2014 bereitgestellte bilanzielle Eigenkapital – liegt bei 9,1 Prozent.

## Bericht des Vorstands

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Wechselkursbindung des Schweizer Franken nahm die Schweizer Nationalbank (SNB) im September 2011 vor. Der 2011 festgelegte Euro-Mindestkurs von 1,2 wurde von der SNB unerwartet im Jänner 2015 aufgegeben. Eine Aufwertung des Schweizer Frankens war die Folge.

Diese Aufwertung erhöhte in der RLB einerseits den Euro-Wert der Forderungen in Schweizer Franken im Kreditgeschäft, andererseits stiegen die Verbindlichkeiten aus der währungskonformen Refinanzierung. Die bilanziellen Auswirkungen der Frankenaufwertung beeinflussen die angesprochenen Bestandsposten erst ab Jänner 2015. Es sind also wertbegründende Sachverhalte des Geschäftsjahres 2015 und nicht des Geschäftsjahres 2014. Die Forward-rates CHF/EUR zum 31.12.2014 sahen diese Entwicklung auch nicht voraus. Aus jetziger Sicht werden durch die Frankenaufwertung auf der Aktivseite keine Ausfallrisiken schlagend, auch hinsichtlich währungskonformer Refinanzierung sind keine Probleme ersichtlich. Bilanzielle Auswirkungen in Bezug auf Rechtsrisiken, zum Beispiel in Bezug auf Stopp-Loss-Limit-Vereinbarungen, sind aber nicht ausgeschlossen.

### Forschung und Entwicklung

Aufgrund bankgeschäftlicher Tätigkeit bestehen keine Aktivitäten in den Bereichen Forschung und Entwicklung.

### Zweigniederlassungen

Die RLB V betreibt das Retailgeschäft im Geschäftsbereich der Raiffeisenbank in Bregenz, in der Hauptanstalt Rheinstraße und in der Bankstelle am Kornmarkt.

## Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank sind eng mit dem Leben in Vorarlberg verwoben. Sie sind Finanzdienstleister zahlreicher Unternehmer und Privater, Arbeitgeber, Initiator, Unterstützer der Region, Sponsor von Initiativen und Vereinen – das Giebelkreuz ist Teil des Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg.

### Personalmanagement

Landesweit bietet Raiffeisen Hunderten Mitarbeitern einen Arbeitsplatz. Deren großes Engagement und das positive Unternehmensklima schaffen die Basis einer vielversprechenden Zusammenarbeit innerhalb der Teams und produktiver Leistungen für die Kunden.

Die Raiffeisenlandesbank beschäftigte im Jahr 2014 329 Mitarbeiter. Mehr als die Hälfte von ihnen waren Frauen – genau umfasste das Team 175 Kolleginnen. Damit ist die Raiffeisenlandesbank gemeinsam mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken

substanzieller Part des Vorarlberger Arbeitsmarkts. Die Unternehmenskultur der Raiffeisenlandesbank setzt dabei vollends auf ein positives Mit.Einander im Betrieb: Das etablierte Patenmodell für neue Mitarbeiter, eine offene Kommunikationspolitik, das Programm „rai.fit“ sowie der „Unterstützungsverein“ zur Förderung der Gesundheitsvorsorge aktiver und pensionierter Kollegen sind einige der positiven Impulse, welche die Raiffeisenlandesbank für ihre Mitarbeiter setzt. Allein für rai.fit hat die RLB 2014 in Summe mehr als 24.000 Euro aufgewendet. Für den Unterstützungsverein waren es über 40.000 Euro. Zu unserem Wertmuster als Arbeitgeber gehören außerdem umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten, ein faires und nachvollziehbares Gehaltssystem, flexible Arbeitszeitmodelle sowie Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit am Arbeitsplatz. 2014 erhielt die Raiffeisenlandesbank vom Land Vorarlberg das Gütesiegel „Ausgezeichneter familienfreundlicher Betrieb“ – für uns Anerkennung und Motivation zugleich, uns weiter für die

Vereinbarkeit von Familie und Job zu bemühen. Ebenso im vergangenen Jahr haben wir die Kommunikation des Personalmanagements neu aufgestellt. Um weiterhin die besten Köpfe anzuziehen, streichen wir dabei den Charakter von Raiffeisen als Arbeitgeber noch klarer heraus. All diese Schritte zeigen den Kurs, den die Raiffeisenlandesbank als herausfordernder, attraktiver und bedeutender Arbeitgeber der Region seit Jahren erfolgreich fährt.

### Umweltmanagement

Der Einsatz für die Natur, von der wir Vorarlberger ein besonders schönes Stück haben, lohnt sich. Raiffeisen setzt daher aktive Maßnahmen zum Umweltschutz: Größtes Projekt im vergangenen Jahr war der Bau und die Inbetriebnahme der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Raiffeisenlandesbank in Bregenz. 533 Quadratmeter Modulfläche sorgen seit diesem Jahr für „grünen Strom“ in den Steckdosen des Hauses.

## Bericht des Vorstands

Unter der Woche deckt der durch das Sonnenlicht produzierte, saubere Strom etwa zehn Prozent des gesamten Verbrauchs ab, am Wochenende sogar den kompletten. Dieses Umweltschutzprojekt von Raiffeisen ist ein Beitrag zum landesweiten Ziel der Energieautonomie 2050. Weitere Impulse wurden auch 2014 durch die Unterstützung von Nachhaltigkeitsprojekten als Finanzdienstleister gesetzt, wie beim Kraftwerk Illspitz sowie der genossenschaftlich organisierten Fotovoltaikanlagen in Zwischenwasser.

Ein sparsamer Umgang mit Ressourcen ist der Raiffeisenlandesbank immanent: Den Mitarbeitern Anreize zu schaffen, umweltschonend zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen, gehört deshalb ebenso zum Programm wie

die schrittweise Optimierung des eigenen Fuhrparks und bauliche Sanierungsmaßnahmen an den eigenen Gebäuden.

Die Achtung der Natur und Wahrung ihrer Schätze bleibt auch in Zukunft eine Verantwortung, welche die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank mit großem Bemühen annimmt.

### Sponsoring

Nachhaltigkeit ist für Raiffeisen auch im Sponsoring großes Anliegen: Unzählige soziale und kulturelle Projekte, Sportvereine und Jugendinitiativen schaffen ein lebendiges Mit.Einander in Vorarlberg. Die Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank sind seit vielen Jahren deren beständiger Partner. Den gemeinschaftlichen

Nutzen ziehen alle – in den Gemeinden, den Städten und der Region. Doch vielerorts benötigen positive Ideen auch finanzielle Unterstützung. Raiffeisen greift den in guter Sache engagierten Menschen gerne unter die Arme.

2014 investierten die 23 Vorarlberger Raiffeisenbanken insgesamt 1,8 Mio. Euro an Sponsorgeldern – trotz des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mehr als die Jahre zuvor. Die Raiffeisen Bankengruppe zusammen erweiterte den Betrag im vergangenen Jahr durch einen gemeinsam von den 23 Banken gestützten Topf um nochmals knapp 300.000 Euro. Projekte, die von selbstinitiativen Menschen aufgestellt sind und das Mit.Einander auf positive Weise

fördern, haben sich die Unterstützung verdient: So waren die jährlich veranstaltete Raiffeisen Club Wolfurtrophy, der Schülerwettbewerb HAK TopSim und der internationale Raiffeisen Jugendwettbewerb einige Highlights des letzten Jahres.

Raiffeisen ist mehr als eine Bank. Die dargebrachten Streiflichter skizzieren den Rang der Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank als Mitgestalter unseres gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraums Vorarlberg.

Weitere detaillierte Informationen zu diesen Themen können gerne dem Nachhaltigkeitsbericht 2014 der Raiffeisenlandesbank entnommen werden.

### **Verbundleistungen**

Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg unterstützt die 23 selbstständigen Raiffeisenbanken in Vorarlberg mit einer breiten Palette an Beratungs- und Serviceleistungen. Diese Zusammenarbeit im Verbund ist in einem umfangreichen Regelwerk, dem „Verbundkonzept“ der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg, zusammengefasst. Die Verbundleistungen sind ausgerichtet an den strategischen Zielsetzungen der RBGV und basieren auf einem mit den Raiffeisenbanken abgestimmten Leistungskatalog. Das Verbundkonzept wird laufend aktualisiert und wurde auch 2014 wieder mit wichtigen Themenstellungen ergänzt, insbesondere im Liquiditätsmanagement.

### **„Eine IT für Raiffeisen Österreich“**

Das Großprojekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ wurde 2014 klar positioniert und die Fusion der Softwarehäuser sowie die Harmonisierung weiterer Systeme vorgenommen. Die Vorbereitungsarbeiten und umfangreichen Testarbeiten werden 2015 an Intensität zunehmen und gehen in die Zielgarde, um im 1. Quartal 2016 eine geordnete Umstellung zu erreichen.





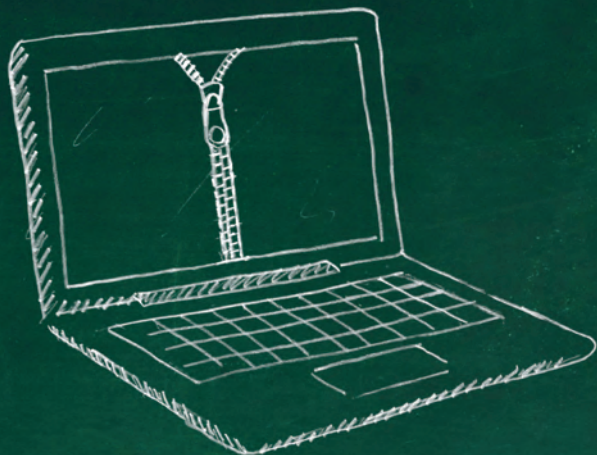
*Sicherheit*

*Verantwortungsbewusstsein*





Datenschutz



Sorgsamkeit



DR. HANS-PETER LUDESCHER,  
LANDESPOLIZEIDIREKTOR  
VORARLBERG

„Im Kuratorium Sicheres Österreich tragen wir zur Stärkung der Sicherheit in unserem Land bei. Mit der Raiffeisenlandesbank haben wir darin einen überzeugten Partner, denn im Kuratorium engagieren wir uns Seite an Seite mit dem Vorstand der RLB für dieses hohe Gut der Gesellschaft. Wir sollten uns in allen Belangen auf Zuverlässigkeit, Sorgsamkeit und Gewissenhaftigkeit verlassen können! So ist der Schutz der sicheren Verhältnisse für alle Vorarlberger Motivation für den täglichen Einsatz.“



Michael Alge  
Vorstand

## Risiko ist kein Experiment

Es kann eingeschätzt und beurteilt werden. Es kann eine klare Analyse erfolgen, welches Risiko berechtigterweise einzugehen, welches besser auszuschließen ist. Auch wenn immer unvorhersehbare Ereignisse eintreten können, so muss eine Bank doch jene Risiken die berechenbar sind, systematisch beurteilen. Darauf ist unser Risikomanagement ausgerichtet.

Das Bankgeschäft war vor einiger Zeit in vielen Bereichen kalkulierbarer. In den letzten Jahren sind zunehmend auch Ereignisse eingetreten, die niemand erwarten konnte. So bewegen wir uns heute in einer zweifellos außergewöhnlichen Zeit. Daraus haben wir den Schluss gezogen, Entwicklungen, die derzeit als extrem unwahrscheinlich gelten, trotzdem für möglich zu halten und mit ins Kalkül einzubeziehen. Das verändert auch unser Risikomanagement und die Beurteilung der Risiken, die wir eingehen wollen. Strategisch betrachtet ist es uns wichtig, Risiken auf verschiedene Bereiche zu

verteilen. Wir steuern in eine gemeinsame Richtung, verlieren aber nicht den Blick in die Breite. So ist es heute mehr denn je Aufgabe, sich nirgendwo zu stark zu exponieren, sondern stets breit aufgestellt zu sein. Die Art der angebotenen Produkte, ihr Ausmaß und nicht zuletzt ihre Verwendung durch unsere Kunden sind geprägt davon.

In unserer operativen Tätigkeit schließen wir direkt an diese Haltung an: Erst eine gesunde Einschätzung der Situation, eine klare Analyse der teilnehmenden Partner sowie eine Gegenüberstellung von Vorhaben und Möglichkeiten können zu einer vernünftigen Entscheidung führen. So verstehen wir das Beratungsangebot, das unsere Kunden bei uns abrufen können. Wesentlicher Baustein dazu ist das Vertrauen zueinander: Unsere Kunden schätzen unsere Verlässlichkeit und wissen um unseren beständigen Einsatz. Weil wir wiederum unsere Kunden kennen, im persönlichen Austausch über ihre Situation und Vorhaben Bescheid wissen und die notwendige Finanzkompetenz mitbringen, können wir ein stimmiges Angebot bieten.

Dem Bankensektor wurden 2014 viele regulatorische Vorgaben gestellt. Auch als Raiffeisenlandesbank hatten wir zahlreiche neue Verordnungen und Richtlinien umzusetzen. Jede Aufsicht, die zum Ziel führt, Banken sicherer und besser zu machen, ist dabei absolut begründet. Es ist wichtig, diese konkrete Zielsetzung bei allen Reglementierungen nicht außer Acht zu lassen. Im laufenden Jahr 2015 wird es unsere Aufgabe sein, weitere neue Regeln von europäischer und nationaler Ebene zu analysieren und anzuwenden. Zugleich stecken wir derzeit inmitten des größten IT-Projekts, das der Raiffeisensektor je realisiert hat: Mit der fortgeführten Umsetzung von „Eine IT“ bündeln wir österreichweit unsere IT-Kompetenz. Große Anstrengung verlangt heuer klarerweise das Strategiepapier 2025, mit dem unsere Organisation wesentlich an Fortschrittlichkeit gewinnen wird. Klar merkbar ist in unserem gesamten Arbeitsplan für 2015 die Zukunftsgewandtheit der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg.

Bei aller Veränderung der Umwelt bleiben die Raiffeisenbanken als Unternehmen ihrem Zweck treu: Wir gestalten den Lebens- und Wirtschaftsraum Vorarlberg mit – als aktiver Förderer und zentraler Finanzdienstleister. Um diesem Zweck nachzukommen, ist es unsere Verpflichtung, auf sicherem wirtschaftlichem Boden zu stehen. Nur auf diese Weise können wir Unternehmen wie Privatpersonen Kredite anbieten, Spareinlagen sichern und Investitionen ermöglichen. Eine Bank kommt ihrer Aufgabe nur dann nach, wenn sie kalkulierte Risiken eingeht, wie dies ganz generell auch Unternehmen und Privatkunden tun. Entscheidend ist dabei, diese richtig einzuschätzen, die Eckpfeiler abzustecken und sich anhand klarer Analysen für bestimmte Risiken zu entscheiden. Als Raiffeisenbanken managen wir diese Herausforderung und schaffen damit den gesunden Ausgleich zwischen Risiko und Chance.



# Bericht des Vorstands

## Risikobericht

Die gezielte Übernahme beziehungsweise Transformation von Risiken ist ein wesentlicher Bestandteil im Bankgeschäft. Unter der klaren Vorgabe der Ausübung der Sorgfaltspflicht ist es das Ziel, diese Risiken zu kennen, zu messen und optimal zu managen. Das heißt, durch funktionstüchtige Systeme und Verfahren zu überwachen, zu begrenzen und gezielt zu steuern.

Im Sinne dieser Vorgaben verfügt das Risikomanagement in der Raiffeisenlandesbank über angemessene Kontrollverfahren und -systeme zur Identifizierung, Überwachung, Begrenzung und Kommunikation von derzeitigen und soweit absehbar auch zukünftigen Risiken. Dazu bauen wir auf einer klaren Aufbau- und Ablauforganisation auf. Im Risikomanagement-Handbuch der Raiffeisenlandesbank sind die Risikostrategie der Raiffeisenlandesbank und die Grundsätze des Risikomanagements sowie die Darstellung der einzelnen Risiken hinsichtlich Messung, Limitsystem, Überwachung und Verantwortlichkeiten dokumentiert.

Primärer Fokus im Risikomanagement der RLB V ist die Sicherstellung einer ausreichenden Risikotragfähigkeit. Neben dem Erhalt des Bankbetriebs und dem Schutz des Gläubigers geht es aber auch um die Einhaltung bankwesengesetzlicher Normen, welche im § 39 und § 39a BWG verankert sind. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Steuerung der Risiken im Sinne der Allokation des zur Verfügung gestellten Risikokapitals. Das Instrument dazu ist die Risikotragfähigkeitsanalyse (RTF). Sie bietet zusätzlich auch die Basis für die Früherkennung von Risikopotenzialen und ist somit für Bankprüfer, die Einlagensicherung und die Aufsichtsbehörden von eminenter Bedeutung. Der Vorstand steuert und limitiert die Risikotragfähigkeit auf Basis des Extremfalls. So wird in einer Planrechnung der Bedarf an ökonomischem Kapital je Steuerungseinheit vergeben. Dieses zugewiesene ökonomische Kapital

wird sodann monatlich auf seine Ausnützung hin überwacht. Zur besseren Übersicht sind Limiteinhaltung, -vorwarnstufe und -überschreitung mit einer Ampel farblich unterlegt. Dies alles geschieht jedoch unter der zwingenden Einhaltung regulatorischer Anforderungen im Going Concern Fall. Ein systematischer Stresstest in Bezug auf die Gewinn- und Verlustrechnung komplettiert die Risikotragfähigkeitsanalyse.

Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist eine wesentliche Entscheidungsgrundlage für das Management und wichtiger Bestandteil des monatlichen Risikoberichts an den Vorstand und des vierteljährlichen Risikoberichts an den Aufsichtsrat. Einmal im Quartal wird dieser Risikobericht im RisikoKomitee (RiKo) dezidiert behandelt. Dieses Gremium, vom Vorstand und von Vertretern des Markts, des Kreditmanagements und der Banksteuerung besetzt, befasst sich vorwiegend mit Fragen der

Risikostrategie, der Risikoverteilung, der Risikotragfähigkeit und der Risikosteuerungssysteme, -prozesse und -verfahren. Die laufende Überwachung der Risikolimits erfolgt durch das Risikocontrolling/APM.

In der Risikostrategie gelten für die RLB V folgende allgemeine risikopolitische Grundsätze:

- Ein starkes, alle Bereiche umfassendes Risikobewusstsein und eine entsprechende Risikokultur, insbesondere durch transparente Informationen und durch den Einsatz adäquater Instrumente, werden gefördert und sind für den Geschäftserfolg unerlässlich.
- Dies bedeutet auch, dass bei intransparenter, unüberschaubarer Risikolage dem Vorsichtsprinzip der Vorzug gegeben wird. Es werden nur Risiken eingegangen, die auch beurteilt werden können. Das heißt, dass sie auch verstanden werden und die wesentlichen Risiken verursachenden Faktoren nachvollzogen, eingeschätzt und gemessen werden können.
- Zum Zweck der Risikominderung und -eingrenzung werden alle wesentlichen Risiken limitiert. Die Limits leiten sich aus der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank ab und sollen auch eine „Mehrfachverwendung“ von Eigenkapital verhindern.
- Neue Produkte werden nur nach dem standardisierten Produkteinführungsprozess (PEP) eingeführt. Eine Ausnahmegewilligung kann ausschließlich der Vorstand erteilen.
- Abweichungen von diesen risikopolitischen Grundsätzen sind entsprechend zu argumentieren und zu dokumentieren.

Um Interessenskonflikte im Risikomanagement zu vermeiden, gilt Funktionstrennung. Das heißt, Risikodisposition, Risikobeurteilung und Risikoüberwachung sind organisatorisch getrennt. Die Risikoagenden des Hauses sind über die Funktionstrennung bis zur Vorstandsebene durchgängig einem eigenen Chief Risk Officer (CRO) zugeteilt.



## Bericht des Vorstands

Bei gebotener Sorgfalt werden Risiken vor dem Hintergrund der Art, des Umfangs und der Komplexität der betriebenen Bankgeschäfte auf ihre Wesentlichkeit durchleuchtet. In diesem Kontext ist nochmals ausdrücklich auf das Proportionalitätsprinzip zu verweisen. Die Angemessenheit der Verfahren darf unseres Erachtens nicht überstrapaziert werden. Das heißt, es gibt eine Untergrenze in der Vereinfachung der Methoden und Verfahren zur Risikomessung. Darunter ist von einem Eingehen des Risikos abzusehen. Andererseits ist auf die Einfachheit und Verständlichkeit der Methoden Wert zu legen. Damit erreicht man Transparenz und mithin Managementrelevanz.

Unter Abwägung der unten beschriebenen Punkte haben wir als wesentliche Risiken folgende Risikoarten qualifiziert:

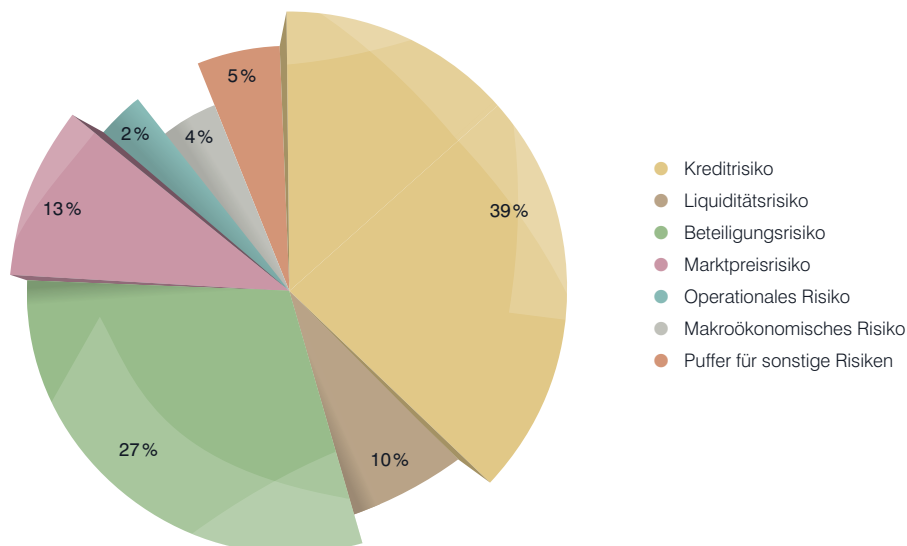
<b>Risikoarten</b>	<b>Risiko einer Verringerung des Bankergebnisses durch</b>
Kreditrisiko	Bonitätsverschlechterungen und Wertberichtigungen/Forderungsausfälle bei Ausleihungen, Beteiligungen, Wertpapieren und Derivaten. Darunter ist auch das Fremdwährungs-, das Länder- und das CVA (Credit Value Adjustment) Risiko subsummiert.
Konzentrationsrisiko	das Risiko, das sich aus Größen-, Länder- oder Branchenkonzentrationen ergibt
Beteiligungsrisiko	Dividendenausfallsrisiko sowie Risiken im Zusammenhang mit Wertänderungen der Beteiligungen
Risiko aus kreditrisikomindernden Techniken	stellt die Gefahr dar, dass Verluste eintreten, welche aus Instrumenten zur Risikobesicherung entstehen
Zinsänderungsrisiko	Änderungen der Zinsstrukturkurve und des Zinsniveaus
Preisrisiko	Kursänderungen
Währungsrisiko	Wechselkursänderungen
Credit Spread Risiko	Kursentwicklung in Abhängigkeit von Credit Spreads bei Wertpapieren und Derivaten
Liquiditätsrisiko	unvorhergesehene erhöhte Refinanzierungskosten (Marktenge und/oder Bonitätsverschlechterung) und/oder eine plötzliche Liquiditätsnachfrage, die nicht bedient werden kann
Verbriefungsrisiko	dieses Risiko tritt einerseits als Originator andererseits als Investor auf
Risiko übermäßiger Verschuldung	das Risiko, das aus einer größeren Hebelung des Eigenkapitals entsteht
Operationales Risiko	Risiken in der operativen Geschäftstätigkeit in den Bereichen Infrastruktur, Informationstechnologie, Geschäftsprozesse, Mitarbeiter, externe Ereignisse, Rechtsrisiko
Makroökonomisches Risiko	Risiken aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen mit etwaig einhergehenden Risikoparametererhöhungen
Fremdwährungseigenmittelrisiko	das Risiko eines höheren Eigenmittelbedarfs bei Wechselkursbewegungen
Sonstige Risiken	strategisches und systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel-, Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung sind hier zusammengefasst

## Bericht des Vorstands

Unsere wesentlichen Limite und Risikobegrenzungsmaßnahmen:

Risikoarten	Limitarten
Kreditrisiko	Risikokapital, VaR (Value at Risk), Volumen (Blankoobligi, Bonitäten, Portfolioanteile, Klumpen, Länder), Qualität
Marktrisiko	Risikokapital, Volumen, VaR (Value at Risk), PVBP (Price Value of a Basis Point), Stop Loss, Zinsschock
Liquiditätsrisiko	Risikokapital, Liquiditäts-Kennzahlen (Time-to-Wall), Volumen-Zonen-Limit, stabile Refinanzierungsquote in Fremdwährung, LCR und NSFR
Beteiligungsrisiko	Risikokapital
Operationales Risiko	Risikokapital
Makroökonomisches Risiko	Risikokapital
Risiko übermäßiger Verschuldung	Leverage Ratio

Die Grafik zeigt per 31.12.2014 ein ausgewogenes Risikoportfolio:



### Kreditrisiko

Dem bedeutendsten Risiko im Bankgeschäft, dem Kreditrisiko, wird in der Raiffeisenlandesbank besonderes Augenmerk gewidmet. Eine umfassende Gesamtdokumentation, was Kreditrisikostategie, Kreditrichtlinien und Ablauf des Kreditgeschäfts betrifft, steht den betroffenen Mitarbeitern in Form des Kredithandbuchs der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg zur Verfügung. Es ist integrierter Bestandteil des Risikomanagement-Handbuchs der RLB.

Zur Messung des Kreditrisikos werden die Finanzierungen im bankinternen Rating in zehn Bonitäts- und Sicherheitsklassen eingestuft. Als Bonitätskriterien werden sowohl quantitative Faktoren als auch qualitative Faktoren herangezogen.

Bei den Fremdwährungs-Ausleihungen wird gemäß eigens erstellter Fremdwährungskreditrichtlinie vorgegangen. Die Kursänderungsrisiken werden durch Festlegung von Ausstiegskursen überwacht.

Die Kreditportfoliosteuerung sorgt für konsequente Risikoüberwachung der Kreditengagements. Der monatliche Kreditstrukturanalyse-Bericht (KSA-Bericht) dient dabei als wesentliche Informations- und Entscheidungsquelle für den Vorstand sowie das Markt- und Risikomanagement. Einmal im Quartal wird dieser KSA-Bericht im Kreditrisiko-Komitee (KreKo) dezidiert behandelt und über allfällige Maßnahmen entschieden.

Ebenso werden im, mit dem gesamten Vorstand, den Marktverantwortlichen, dem Kreditmanagement und der Risikosteuerung besetzten, KreKo alle gefährdeten Kreditengagements im risikorelevanten Bereich dargestellt, behandelt und die notwendigen Entscheidungen getroffen.

Die Non Performing Loan Ratio beträgt 3,5 Prozent (Vorjahr 2,0 Prozent).

Für die Ermittlung der Eigenmittelfordernisse für das Kreditrisiko wird der Standardansatz laut BWG angewendet. Die risikogewichteten Aktiva werden mit dem EDV-Programm SAS (SAS-Credit Risk Manager) berechnet.

## Bericht des Vorstands

### Marktpreisrisiko

Die Messung der Risiken aus Veränderungen der Zinssätze, der Währungs- und der Wertpapierkurse erfolgt einerseits nach dem Value-at-Risk-Ansatz (99,95-prozentige Wahrscheinlichkeit bei 250 Tage Haltedauer) und andererseits nach dem Price-Value-of-a-Basis-Point-Ansatz (PVBP-Ansatz). Zusätzlich erfolgt eine tägliche Überwachung der vom Vorstand beschlossenen Limite durch die Abteilung Risikocontrolling/APM. Eine klare Ablauforganisation regelt die Vorgangsweise bei Limitüberschreitungen.

Wesentliche Fragen in der Steuerung der Marktpreisrisiken werden in der monatlichen Marktrisiko-Komitee-Sitzung (MaKo-Sitzung) behandelt. Das Gremium ist mit dem gesamten Vorstand und den Entscheidungsträgern des Markt- sowie des Risikomanagements besetzt. Es trifft die notwendigen Entscheidungen und Maßnahmen unter anderem auf der Grundlage einer Zins- und Kursmeinung und der Gap-Analyse, der Veranlagungspolitik (Asset-Allocation) sowie der Risikotragfähigkeit. Ein wöchentlicher Risikocontrolling-Bericht unterstützt die Steuerung.

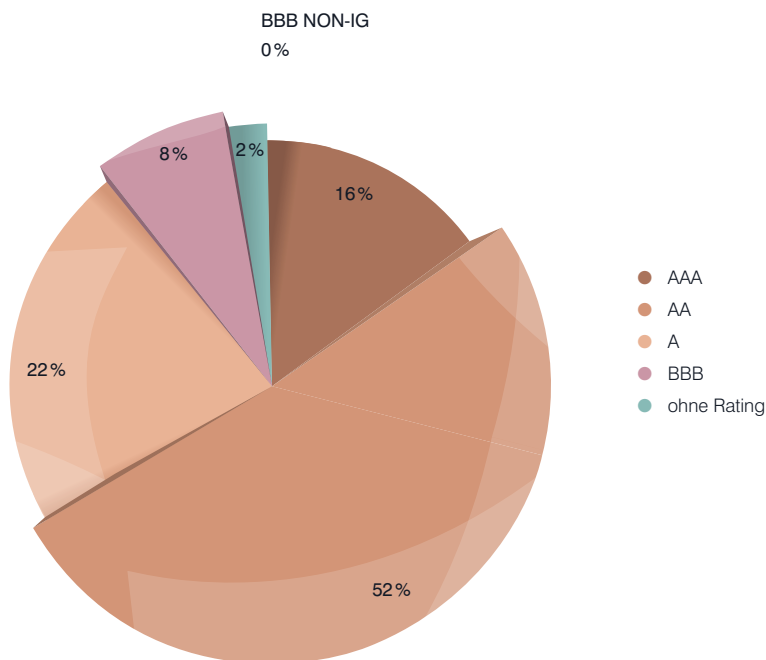
Ein besonderes Augenmerk wird beim Marktrisiko auch auf die Derivatepositionen gelegt. Für diese werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge). Von geringer Bedeutung ist das Eingehen von Risiken mittels Derivaten im Rahmen von funktionalen Einheiten. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss, welcher Teil des Jahresfinanzberichts der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist.

in Mio. Euro	VaR 2014	VaR 2013	+ / –
Zinsrisiko	7,8	12,8	-5,0
Währungsrisiko	0,6	0,5	0,1
Credit Spreads	39,2	31,8	7,4
Preisrisiko	–	–	–
Marktpreisrisiko	47,5	45,1	2,4

### Credit Spread Risiko

Aufgrund unserer Aufgabe als Zentralinstitut zur Liquiditätsversorgung der Vorarlberger Raiffeisenbanken halten wir ein entsprechend großes Anleihenportfolio. Dieses verwenden wir einerseits als Liquiditätspuffer im internen Risikomanagement als auch zur Steuerung der regulatorischen

Vorgaben. Andererseits benötigen wir die Anleihen zur Teilnahme an Tendergeschäften. Die Messung des Credit Spread Risikos erfolgt mittels der VaR-Methode bei 99 Prozent Konfidenzniveau und 250 Tagen Haltedauer. Die Verteilung der Marktwerte auf die Ratingstufen zeigt folgende Grafik:





## Bericht des Vorstands

### Liquiditätsrisiko

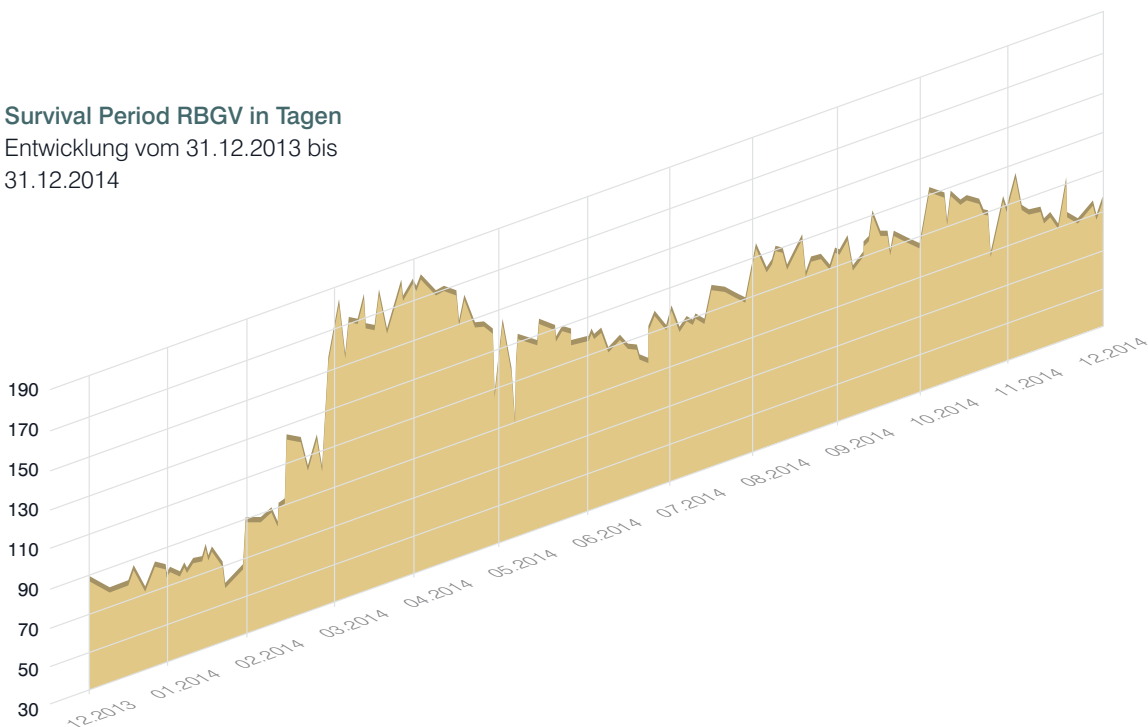
Die Sicherung der Liquidität beziehungsweise das Monitoring des sich daraus ergebenden Risikos (operatives und strukturelles Liquiditätsrisiko) ist zur zentralen Aufgabe geworden. Ein ungebrochen starkes Kundenvertrauen, verstärkt durch die Kundengarantiegemeinschaft der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe, sowie ein umfassendes Liquiditätsmanagement, welches neben der täglichen Steuerung und Überwachung auch Stressszenarien

und Liquiditätsnotfallpläne beinhaltet, gewährleisten uns die Bewältigung dieser großen Herausforderungen. Die interne Steuerung erfolgt mittels eines Survival-Period-Konzeptes. Dazu werden neben dem Normalfall die kombinierte Krise, bestehend aus dem Systemstress und dem idiosynkratischen Stressfall, gemonitort. Mit Einführung der CRR kamen neue Steuerungsparameter wie die LCR, die NSFR und die Asset Encumbrance hinzu. Die LCR wies zum 31.12.2014 einen Stand von 142,06 Prozent aus.

Die Steuerung der Liquiditätsrisiken erfolgt im RLB-Liquiditätsrisiko-Komitee (RLB-LiKo). Die Steuerung der Liquidität und damit auch der Liquiditätsrisiken erfolgt aus Sicht der gesamten RBGV, da die RLB V als Liquiditätsausgleichsstelle der Vorarlberger Raiffeisenbanken fungiert. Das LiKo, mit dem gesamten Vorstand, den Leitern GB Finanz- und Kapitalmärkte, Treasury und Risikocontrolling/APM besetzt, tagt – außer bei besonderem Anlass – monatlich.

### Survival Period RBGV in Tagen

Entwicklung vom 31.12.2013 bis 31.12.2014



Damit die vertragliche Grundlage für das gruppenweite Liquiditätsrisikomanagement in der RLB V/ RGBV gegeben ist, wurde mit den Raiffeisenbanken eine Liquiditätsmanagement-Vereinbarung getroffen.

Mit der Aufgabe des Liquiditätsmanagements der RGBV ist ein bei der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen (LASE) eingerichteter Ausschuss des Vorstands der Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg, das RGBV-Liquiditäts-Komitee (RGBV-LiKo), betraut, der sowohl Beratungs- als auch Beschlusskompetenz hat. Das RGBV-LiKo tritt halbjährlich sowie bei Bedarf zu Sitzungen zusammen und setzt sich aus dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB V, vier Geschäftsleitern sowie einem Aufsichtsratsmitglied

der Vorarlberger Raiffeisenbanken, die gleichzeitig auch Vorstandsmitglieder der LASE sind, und dem Leiter des Revisionsverbands der Raiffeisenlandesbank zusammen. Dieser Ausschuss wird ergänzt um fünf Mitglieder des RLB-LiKo in der Sachverständigenfunktion.

#### **Beteiligungsrisiko**

Das Dividendenausfallrisiko wird in der Risikotragfähigkeitsrechnung durch die entsprechende Reduktion der Deckungsmassen mitberücksichtigt. Durch die vierteljährliche Anpassung des erwarteten Betriebsergebnisses, gepaart mit der transparenten Informationspolitik innerhalb des Raiffeisensektors, wird dieses Risiko adäquat berücksichtigt.

Weitere Risiken, wie die Reduktion stiller Reserven, das Risiko der Teilwertabschreibung, das Risiko des Veräußerungsverlustes und das Risiko der Nachschussverpflichtung, werden derzeit über ein expertenbasiertes, an der Unternehmenswertentwicklung orientiertes Modell bewertet und limitiert.

#### **Operationales Risiko**

Das operationale Risiko ist die Gefahr von Verlusten als Folge unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Menschen und Systeme oder von externen Ereignissen und beinhaltet das Rechtsrisiko. Dieses Risiko ist fast ausschließlich ein Verlustrisiko. Ziel des Risikomanagementsystems der RLB V ist daher die bestmögliche Ausschaltung dieses Risikos.

## Bericht des Vorstands

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) mit einer klaren Aufbau-/Ablauforganisation, durch Richtlinien und Dienststanweisungen (zusammengefasst im Organisationshandbuch), durch standardisierte Formulare/Verträge, entsprechende EDV-Programme, eine effiziente Innenrevision, permanente Aus-/Weiterbildung und aktive Führung gemanagt. Zur Unterstützung des internen Kontrollsystems wurden darüber hinaus die Kernprozesse in den Fachbereichen dokumentiert sowie operationale Risiken in den Prozessen analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung vor beziehungsweise nach Durchführung von Kontrollen bewertet.

Für alle Betriebsrisiken, die nicht dem klassischen Bankgeschäft zugeordnet werden können, wurde ein Sicherheitskonzept erarbeitet. Die Alarmpläne und weitere Informationen zur Gebäude- und Betriebssicherheit sind in einer eigens dafür angelegten Sicherheitsdatenbank abgelegt. Zusätzlich wurde ein BCM-Handbuch (Business Continuity Management) erstellt. Alle im Hause auftretenden Schadensfallereignisse werden in einer eigenen Schadensfalldatenbank erfasst. Der hinterlegte Workflow gewährleistet eine hierarchisch gesteuerte Freigabe und damit auch ein Reporting.

Die RLB V ist ein Institut der Raiffeisen Bankengruppe (RBG) Österreich und ist in dieser über die Verbundarbeit eingebunden. Darüber hinaus arbeiten wir in der IT-Entwicklung, immer mehr auch hinsichtlich Strategie und geschäftspolitischer Ausrichtung,

im Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ zusammen. Die über diese Verbundarbeit zur Verfügung gestellten Modelle, Systeme und Verfahren werden im Rahmen des Risikomanagements verwendet und gemeinsam im Sinne einer laufenden Verbesserung weiterentwickelt.

Im Rahmen ihrer Führungsverantwortung stellen alle Führungskräfte sicher, dass die Mitarbeiter sensibilisiert im Umgang mit Risiken sind, risikobewusst handeln und eine adäquate Aus- und Weiterbildung erhalten.

Für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse für das operationale Risiko wird der Basisindikatoransatz laut Basel III, Titel III der CRR angewendet.

Im Sinne der Aufrechterhaltung eines guten Risikomanagements ist eine kontinuierliche inhaltliche und technische Weiterentwicklung in diesem außerordentlich dynamischen Themenfeld selbstverständlich. So werden die Steuerungsmethoden der Risiken – eingebettet in die bundesweite SIENA- und Eine IT-Kooperation – laufend verbessert und insbesondere an die Erfordernisse von Basel III angepasst.

### **Makroökonomisches Risiko**

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus. Das makroökonomische Risiko wird für den Normal- und Problemfall nicht quantifiziert, da in diesen beiden Szenarien bei drohendem Eintritt dieses Risikos die veränderte Deckungsmasse über die Erwartungswerte der Risikovorsorge und des Betriebsergebnisses abgebildet wird. Des Weiteren ist das makroökonomische Risiko in den historisch abgeleiteten Risikofaktoren, in den Abschlägen bei

Sicherheiten, in den stillen Reserven und der Anpassung der Kreditbewertung berücksichtigt. Für den Extremfall wird das makroökonomische Risiko nur für das Kreditrisiko als die wesentlichste Risikoart angesetzt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang und sich verschlechternde Ausfallsraten (PDs) und umfasst dabei sowohl den erwarteten als auch den unerwarteten Verlust. Ein angenommener BIP-Rückgang von rund 2 Prozent führt gemäß Modellierung zu erhöhten PDs von rund 25 Prozent. Mit diesen veränderten PDs wird das Kreditrisiko (EL und UL) erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

### **Sonstige Risiken**

Unter den sonstigen Risiken sind folgende Risikoarten zusammengefasst: strategisches und systemisches Risiko, Reputations-, Eigenmittel- und Geschäftsrisiko sowie Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung.

Sonstige Risiken werden im Normalfall im Rahmen der Ergebnis- und Risikovorschau berücksichtigt. Sowohl im Problemfall als auch im Extremfall erfolgt die Berücksichtigung der sonstigen Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5 Prozent der quantifizierten Risiken. Dieser Aufschlag wird als ausreichend erachtet, zumal die zukünftigen Betriebserträge im Extremfall keine Berücksichtigung in der Deckungsmasse finden.

### **Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Österreich**

#### *Einlagensicherungseinrichtungen und gemeinsame Risikobeobachtung*

Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank sind gemeinsam über die Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE). Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die gesetzliche Haftungseinrichtung für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe Österreich (RBGÖ) gemäß den §§ 93 bis 93b BWG dar.

## Bericht des Vorstands

Zur gemeinsamen Risikobeobachtung der RBGÖ ist ein entsprechendes Frühwarnsystem eingerichtet worden. Für das quartalsweise tagende Sektorrisikokomitee, eine Art Beirat des Vorstands der ÖRE, wird für die gesamte RBGÖ ein Risikobericht auf individueller und konsolidierter Basis erstellt, der neben dem Gesamtrisiko und dessen Abgleich mit der Risikotragfähigkeit Detailberichte zu allen wesentlichen Risiken enthält. Neben einem regelmäßigen Monitoring der Risikoverläufe und diesbezüglicher Grenzwerte ergänzen ein bilanzkennziffern- und benchmarkbasiertes Frühwarnsystem, Stresstests sowie eine aktive Marktbeobachtung und ein Großexposure-Monitoring die gemeinsame Risikoüberwachung der RBGÖ.

Um einen Überblick über die Risiken der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg zu erhalten, gibt es – neben den periodischen Managementberichten der Raiffeisenbanken – im ersten Halbjahr eines jeden Jahres Manage-

mentgespräche zwischen dem Vorstand der RLB Vorarlberg und dem Vorstand/der Geschäftsleitung jeder einzelnen Raiffeisenbank. Darüber hinaus erstellt der Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank im Rahmen der Jahresprüfung ein Rating je Raiffeisenbank, mit welchem die wesentlichen Kennziffern inklusive einer Risikotragfähigkeitsrechnung erfasst werden. Zusätzlich werden unterjährig jeweils zu den Quartalen weitere Risikotragfähigkeitsanalysen entsprechend den ICAAP-Anforderungen durchgeführt und qualitative und quantitative Risikoberichte erstellt, die den Anforderungen einer transparenten Risikodarstellung gerecht werden. Die Ergebnisse aller Banken werden in den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Früherkennungsausschusses der Landeseinlagensicherung Vorarlberg analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen eingefordert.

Um die Raiffeisenbanken in ihrer Risikosteuerung zu unterstützen, werden sie von der RLB regelmäßig mit Standardreports, wie Kreditstruk-

turanalyse, Risiko- und Managementbericht inklusive Liquiditätsübersicht, versorgt sowie Schulungs- und Beratungsleistungen dazu angeboten. Darüber hinaus werden in der Gesamtsicht, im Rahmen des Meldewesens, über die Zinsrisikostatistik die Zinsrisiken im Überblick gemonitort, ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Liquiditäts-Erfordernisse (Liquidität 1. und 2. Grades sowie vorausschauend die LCR und NSFR).

Über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus besteht im Raiffeisensektor durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und der Raiffeisen Bank International AG in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft eine Absicherungszusage bis zu 100 Prozent der Kundeneinlagen. Sie umfasst im Gegensatz zur gesetzlichen Einlagensicherung sämtliche Einlagen der Sparer, egal ob es sich um Privatkunden oder Unternehmen handelt. Ebenso gilt sie auch für alle

Fremdwährungseinlagen sowie die eigenen Wertpapieremissionen. Die RLB V und die Vorarlberger Raiffeisenbanken sind über den Verein „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg“ Mitglied dieser Kundengarantiegemeinschaft.

#### *Institutionelles Sicherungssystem*

Im Zuge der Umsetzung der regulatorischen Änderungen im Zusammenhang mit Basel III ergaben sich auch einige wesentliche Anpassungen betreffend der bis dato im BWG enthaltenen Regelungen für einen nach genossenschaftlichen Grundsätzen organisierten dezentralen Bankenverbund:

Gemäß Art. 49 CRR (Capital Requirements Regulation) müssen Kreditinstitute bei der Ermittlung ihrer Eigenmittel grundsätzlich deren Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Kreditinstitute in Abzug bringen, sofern nicht eine Befreiung aufgrund von Art. 49 Abs. 3 CRR durch gebildete institutsbezogene Sicherungssysteme besteht. Gemäß Art. 113 Abs. 7 CRR dürfen Kreditinstitute mit Genehmigung der zuständigen Behörden Risikopositionen – mit Ausnahme von Risikopositionen,

die den Posten des harten Kernkapitals, zusätzlichen Kernkapitals oder Ergänzungskapitals gemäß der CRR bilden – gegenüber Gegenparteien, mit denen sie ein IPS abgeschlossen haben, mit einem Risikogewicht von 0 Prozent bewerten. Das Risikogewicht ist für die Berechnung der Eigenmittelerfordernisse nach der CRR relevant. Um unter anderem diese Rechtswirkungen auch unter den neuen regulatorischen Rahmenbedingungen nutzen zu können, wurde im Laufe des Jahres 2013 in der RBGÖ die Entscheidung getroffen, ein IPS nach Art. 113 Abs. 7 CRR zu etablieren. Ein IPS im Sinne des Art. 113 Abs. 7 CRR ist eine vertragliche oder satzungsmäßige Haftungsvereinbarung, welche die teilnehmenden Institute absichert und insbesondere bei Bedarf ihre Liquidität und Solvenz sicherstellt, um einen Konkurs zu vermeiden. Basierend auf der dreistufigen Aufbauorganisation der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg wurde auch der Aufbau des IPS in zwei Stufen konzipiert und wurden dementsprechende Anträge bei der zuständigen Aufsichtsbehörde gestellt.

Die FMA hat mittels Bescheid im Dezember 2014 der Bildung eines IPS auf Landesebene die Zustimmung erteilt. Mitglieder sind alle Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Walser Privatbank AG.

Auf Bundesebene wurde ebenfalls ein IPS errichtet. Die RLB V als Zentralinstitut der RBGV ist neben anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, der Raiffeisen Wohnbaubank sowie der Raiffeisen Bausparkasse dabei Mitglied.

Zur Erfüllung der Anforderungen des IPS wurden die bestehenden Risikomanagementsysteme und das Berichtswesen weiter verbessert. Basis für das Bundes- und das Landes-IPS sind einheitliche Risikoleitfäden, die im Rahmen des Früherkennungssystems der Österreichischen Einlagensicherung (ÖRE) beziehungsweise der Vorarlberger Landeseinlagensicherung zur Anwendung kommen.



## Bericht des Vorstands

### Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des IKS vornimmt. Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des UGB und BWG zu gewährleisten.

#### Kontrollumfeld

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Auf Basis der Risikomatrix werden die Prozesse beurteilt und dementsprechend adäquate Kontrollen definiert. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützte sich dabei insbesondere auf die Expertise der Fachleute aus dem

Geschäftsbereich Banksteuerung in Abstimmung mit der Organisationsabteilung als IKS-Beauftragte der RLB. Die Aktualisierung der Prozesse und deren Risiken beziehungsweise Kontrollen unterliegen einem zyklischen Review.

#### Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden analysiert und nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Auswirkung vor beziehungsweise nach Durchführung von Kontrollen in der Risiko-/Kontrollmatrix bewertet. Dabei sind die wesentlichen Prozesse der RLB und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten, bei der Bilanzierung von

Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

#### Kontrollmaßnahmen

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels der Risikomatrix je Abteilung. Die Abteilung Organisation unterstützt die Führungskräfte und Fachexperten bei der Darstellung. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um sicherzustellen, potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen

umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar. Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems GEBOS und des Programms SAP im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

#### **Information und Kommunikation**

Im Geschäftsbereich „Banksteuerung“ erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der

den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor.

Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht über unsere Website informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung, gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen, umfassende vierteljährliche Berichte an den Vorstand über die Gesamtsituation des Unternehmens und vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Zusätzlich werden der Vorstand und Aufsichtsrat vierteljährlich über die eingetretenen Schadensfälle sowie kumulierten Risikoprofile der einzelnen Abteilungen informiert.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

#### **Überwachung**

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Die Innenrevision prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV).

## Bericht des Vorstands

### Ausblick 2015

Das heurige Jahr hat mit einem Paukenschlag begonnen: Der Zeitpunkt der Entscheidung der Schweizerischen Nationalbank am 15. Jänner, die mehrjährige Kursrelation zwischen dem Schweizer Franken und dem Euro aufzugeben, hat nicht nur uns Banken, sondern vor allem auch die Schweizer-Franken-Kreditnehmer völlig überrascht. Seither gilt es, noch zu intensivieren, was in den letzten Jahren schon ganz maßgeblich von uns gemacht wurde: Unsere Kunden weiterhin aktiv zu beraten und fortwährend auf die hohe Kursvolatilität des Schweizer Franken hinzuweisen. Auswirkungen hat diese Entscheidung der SNB natürlich auch auf die Liquiditätsgenerierung und auf die Risikoauslastung – beide Themen aber sind für uns managebar und wir haben diese bereits gut in den Griff bekommen. Was bleibt und schmerzt, sind viele Kunden, die jetzt ein deutlich höheres Kreditobligo zu bedienen haben.

Im Zusammenhang mit dem Schweizer Franken ist die Ankündigung der SNB vom Dezember 2014 inzwischen Realität, einen Negativzins beim CHF-Libor einzuführen. Diese Maßnahme zeigt nicht nur für uns Raiffeisenbanken, sondern generell für die regional tätigen Banken ein massives Bedrohungspotenzial auf. Das ohnehin schon extrem niedrige Zinsniveau wird durch den Effekt noch weiter

verstärkt. Einerseits müssen und wollen wir auf der Einlagenseite Zinsen bezahlen, andererseits, so sehen es zumindest manche, insbesondere der Konsumentenschutz, sollen wir für bei uns aufgenommene Kredite auch Zinsen bezahlen. Das klingt nicht nur, das ist wahrscheinlich auch absurd. Auf jeden Fall wird es hierbei einer Klarstellung bedürfen und wir regionalen Banken werden alles für eine rechtliche Klarheit in dieser Sache tun, die hoffentlich unseren betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Argumenten folgt.

Besonders beschäftigen wird uns in diesem Jahr mit dem 2014 begonnenen Strategieprojekt „RBGV 2025“. Gilt es doch, die neuen marktseitigen Gegebenheiten, die sich aus der dynamischen Entwicklung der Technologien für unser Geschäftsmodell ergebenden Herausforderungen und die zunehmend konkreter werdenden regulatorischen Rahmenbedingungen zu würdigen und sich die Frage zu stellen, welche Chancen, aber auch welche Risiken für die RBGV daraus entstehen und welche Antworten wir darauf geben müssen. Zu klären wird sein, mit welcher Positionierung wir als genossenschaftlich organisierte Bankengruppe auch in Zukunft erfolgreich sein können.

Wir gehen davon aus, noch vor dem Sommer die zentralen Themen soweit

auf den Punkt gebracht und unseren zukünftigen Weg festgelegt zu haben, um im Herbst in den Raiffeisenbanken und in der Raiffeisenlandesbank nach vertiefenden Konkretisierungen auch sukzessive in die Umsetzung zu kommen.

2015 wird außerdem die Weichenstellung für die Umsetzung des Projekts „Eine IT“ in Vorarlberg erfolgen. Nach den hoffentlich erfolgreichen Umsetzungen in anderen Bundesländern, wird es bei uns im Frühjahr 2016 soweit sein. Daher gilt es im heurigen Jahr intensiv daran zu arbeiten, diese Umstellung erfolgreich auf Spur zu bringen.

Gesamtwirtschaftlich betrachtet wird 2015 ein weiteres herausforderndes Jahr: Weltweit zeigen die Wirtschaftsindikatoren nicht wesentlich nach oben. Auch ob die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank der Wirtschaft nachhaltig auf die Sprünge helfen, bleibt abzuwarten. Eine weiter steigende Arbeitslosenquote und daran anknüpfende sozialpolitische Schwierigkeiten müssen in vielen Teilen Europas befürchtet werden. Die österreichische Volkswirtschaft wird sich aller Voraussicht nach ebenso nur sehr verhalten entwickeln. Die Vorlaufindikatoren geben derzeit keine nennenswerten Hinweise auf eine echte Konjunkturbelebung. Im Speziellen die schwache Exportdynamik,

die durch das niedrige ökonomische Wachstum der Haupthandelspartner bedingt ist, macht es den heimischen Wirtschaftstreibenden nicht leicht. Die mageren Aussichten dämpfen trotz niedriger Zinssätze auch die Investitionsbereitschaft vieler Unternehmen und den privaten Konsum.

Die Konjunkturperspektive in Vorarlberg ist demgegenüber besser: Zwar kann sich das Land nicht gänzlich von globalen und europäischen Entwicklungen fernhalten, doch die heimische Wirtschaft hat sich bereits in den letzten Jahren überdurchschnittlich entwickelt. Dieser Trend sollte sich auch heuer fortsetzen.

Gerechnet werden muss jedoch mit einer weiter angespannten Lage am Arbeitsmarkt: Die zwar anhaltende Zunahme der Beschäftigungszahlen wird den Anstieg der Arbeitslosigkeit nicht verhindern können. Der aktuelle Geschäftsklimaindex zeigt trotz der schwierigen Ausgangslage die durchwegs positive Stimmung der heimischen Betriebe und lässt Hoffnung für eine weiter solide Entwicklung der Wirtschaft in Vorarlberg.

Im Bankensektor ist für das heurige Jahr keine starke Belebung zu erwarten. Die tiefen Spuren, welche die Finanzkrise hinterlassen hat, machen die Aussichten nicht zu den besten. Neben den erwähnten exzessiven Reglementierungen

ist die Marktsituation von weiteren Hürden gekennzeichnet: Nach wie vor herrscht auf Kundenseite eine ausgeprägte Vorsicht und hohe Liquiditätspräferenz. Trotz anhaltendem Niedrigzinsumfeld im Euroraum ist lediglich eine moderate Entwicklung der Kreditvergabe anzunehmen. Die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die Raiffeisenlandesbank werden hierbei auch 2015 die Aufgabe mit großem Engagement wahrnehmen, Kredite für anstehende Investitionen und insbesondere auch Kredite für die Schaffung von Wohnraum bereitzustellen.

Die Raiffeisen Bank International AG agiert in einem schwierigen geopolitischen Umfeld. Das hat dazu geführt, dass sie ihre Marktausrichtung aktualisiert und die Struktur in Osteuropa neu ordnet. Diese Neustrukturierung hat auch Auswirkungen auf die RLB V und die RBGV. Durch die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, dem Mutterkonzern der RBI, ist die RLB V direkt und sind die Raiffeisenbanken indirekt von der künftigen Dividendenpolitik der RBI/RZB betroffen. Derzeit sind keine Auswirkungen auf den Bewertungsansatz der RZB in der Bilanz der RLBV erkennbar.

Unser Anliegen bleibt wie schon in den vergangenen Jahren, Vorarlberg, seine Bewohner und die hier ansäs-

sigen Unternehmen weiter in der positiven Entwicklung zu unterstützen: Wir arbeiten nahe bei unseren Kunden, hören ihnen zu und decken gemeinsam mit ihnen Chancen auf. Mit höchster Beratungsqualität sind wir für alle Vorarlberger vor Ort. Als Regionalbank dient unsere Kraft dem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum. Dabei halten wir die Augen stets offen für neue Entwicklungen: Modernes Banking, neue Medien, neuartige Methoden gemeinschaftlicher Finanzierung wie das Crowdfunding sind Teil unserer Zukunftsperspektive.

Großer Dank gilt allen Mitarbeitern der Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank. Ihr tagtäglicher Einsatz schafft die Grundlage für die positive Mitgestaltung unseres gemeinsamen Landes. Als Finanzdienstleister in der Nähe sowie als Förderer allerlei Initiativen und des Engagements der Menschen unserer Region stehen wir zu unserem Verständnis einer konstruktiven Regionalbank. Das partnerschaftliche Verhältnis zu unseren Kunden lebt dabei vom professionellen Eifer der Kollegen. Gemeinsam mit ihnen bleiben wir 2015 starke Stütze der heimischen Wirtschaft und beständiger Partner aller Vorarlberger. Tatkräftig und zuversichtlich gehen wir die Zukunft unserer gemeinsamen Region an.

## Bericht des Aufsichtsrats



Walter Hörburger  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Massive Regulatorien, eine heikle Margensituation, der Druck globaler wirtschaftlicher Entwicklungen sowie geopolitische Konflikte haben das vergangene Jahr im Bankwesen bestimmt. Den problematischen Umständen zum Trotz erlebte die Vorarlberger Wirtschaft ein insgesamt positives Wirtschaftsjahr. Auch die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg konnte 2014 ein gutes operatives Ergebnis erzielen. Der Aufsichtsrat der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hat im Rahmen der ihm zugewiesenen Funktionen aktiv daran mitgearbeitet.

Das Geschäftsmodell der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg als genossenschaftliche Regionalbanken funktioniert: Das wachsende Kundengeschäft mit Unternehmen und Privaten beweist es. Die Partnerschaften mit heimischen Betrieben konnten 2014 ausgeweitet und vertieft werden.

Langjährige Beziehungen halten an, neue werden geschlossen. Wie die regionalen Unternehmen den Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank vertrauen, setzen auch die Vorarlberger auf das Giebelkreuz. Als Finanzdienstleister und kompetenter Begleiter durch alle Lebensphasen kann Raiffeisen überzeugen. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den wirtschaftlichen Kennzahlen. Die angemessene Menge an Liquiditätsmitteln wird von einer gesunden Eigenkapitalquote flankiert: Die gesetzliche Eigenmittelanforderung von 168,3 Mio. Euro wird weit übertroffen: Ein Gesamtkapital von 342,8 Mio. Euro bedeutet einen Überschuss von satten 174,5 Mio. Euro. Somit verfügt die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg über einen komfortablen Kapitalpuffer.

Das schwierige ökonomische Umfeld erschwert die Arbeit für den Erfolg jedoch: Die europäische Wirtschaft kommt nach wie vor nicht auf Touren. Der Konflikt in der Ukraine ist eine menschliche Tragödie mitten auf unserem Kontinent und schürt große, auch wirtschaftliche Unsicherheit. Und die im Rahmen dessen von der Europäischen Union verhängten Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland treffen auch die Exportwirtschaft der EU selbst. In dieser ohnedies nicht leichten Situation bricht auf das Bankwesen seit einigen Jahren zusätzlich eine regulatorische Flut herein: Die Analyse und Anwendung neuer Gesetze und Richtlinien sowie intensive Prüfungen bedeuten auch einen großen internen Personalaufwand, der sich natürlich ebenso finanziell niederschlägt. Zufriedenstellend daran sind allerdings die durchwegs positiven Ergebnisse aller Prüfungsstellen in unserem Haus.

Teil der neuen Regulatorien ist auch die erfolgsunabhängig zu leistende Bankenabgabe: Die Raiffeisenlandesbank Vorarlberg musste hierfür 2014 eine Stabilitätsabgabe von 5,6 Mio. Euro leisten, was klarerweise einen wesentlichen Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung bedeutete. Erschwert wird der Ertragsdruck für die Vorarlberger Raiffeisenbanken und die RLB durch das derzeit niedrige Zinsniveau und die entsprechend marginale Zinsspanne. Umso mehr sind die guten Ergebnisse der Raiffeisen Bankengruppe Vorarlberg anzuerkennen. Es zeigt sich einmal mehr die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells: Wir sind eine Regionalbank, die in Vorarlberg und für unseren gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum arbeitet. Vom vergleichsweise höheren Wirtschaftswachstum hierzulande können wir nicht nur profitieren, wir stärken es aktiv.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen vom 16.04.2015 den Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg per 31.12.2014 samt Anhang und Lagebericht sowie den Revisionsbericht gründlich behandelt. Der Aufsichtsrat stimmte auch der vom Vorstand vorgeschlagenen Gewinnverwendung zu. Beide Sitzungen fanden unter Teilnahme des Vertreters des gesetzlichen Bankprüfers des Österreichischen Raiffeisenverbands und der Staatskommissarin Mag. Ines Wriesnig statt. Der gesetzliche Bankprüfer prüfte den Jahresabschluss und den Lagebericht für 2014. Aufgrund der Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften wurde die Begutachtung mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat wurde in sieben Aufsichtsratssitzungen des vergangenen Jahres vom Vorstand und dem Leiter des Revisionsverbands der RLB ausführlich über die wirtschaftliche

Entwicklung des Unternehmens informiert. Außerdem erhielt der Aufsichtsrat eingehende Berichte über bedeutende Geschäftsfälle, den Geschäftsverlauf verschiedener Fachabteilungen, wesentliche Risikolagen und das Risikomanagement sowie eine vierteljährliche Ertragsvorschau. Dabei wurden dem Aufsichtsrat alle Geschäftsfälle vorgelegt, in denen die Zustimmung des Aufsichtsrats nach dem Bankwesengesetz, der Satzung oder den Geschäftsordnungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats kam im Berichtszeitraum zweimal zusammen und hat die ihm vom Gesetz übertragenen Aufgaben zur Gänze erfüllt. An jeder Sitzung des Aufsichtsrats nahm die vom Bundesministerium für Finanzen bestellte Staatskommissarin oder deren Stellvertreter teil.



## Bericht des Aufsichtsrats

Die Innenrevision erstattete gemäß § 42 Abs 3 BWG quartalsweise einen schriftlichen Bericht an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und an die Mitglieder des Prüfungsausschusses. Dabei gab es keine Prüfungsfeststellungen, die ein Einschreiten des Aufsichtsrats notwendig gemacht hätten.

Vorstandsdirektor Norbert Baschnegger ist nach dem Ende seiner Funktionsperiode bei der Generalversammlung der RLB am 28.04.2014 auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für sein engagiertes Wirken und seine großen Leistungen über die letzten 15 Jahre im Aufsichtsrat gilt ihm ein besonderer Dank. Zum neuen Aufsichtsratsmitglied wurde Vorstandsdirektor Mag. Jürgen Adami gewählt.

2015 wird mit seinen Herausforderungen dem vergangenen Jahr um nichts nachstehen: Ob die Geldschwemme der Europäischen Zentralbank tatsächlich ein europaweites Wirtschaftswachstum stimulieren

kann, bleibt abzuwarten. Gerade mit Blick auf die schon heute keineswegs vorhandene Kreditklemme sind die Erwartungen verhalten. Für Vorarlberg können wir nach wie vor auf eine gesunde Wirtschaftsentwicklung bauen, müssen jedoch mit steigender Arbeitslosigkeit hierzulande rechnen. Vor allem auch die sozialpolitischen Auswirkungen müssen hierbei bewältigt werden.

Die unerwartete Freigabe des Frankenkurses zu Beginn des Jahres traf uns als Bankinstitut hart, bedeutet jedoch vor allem für unsere Kunden eine finanzielle Belastung. Dabei können sie sich stets auf die persönliche Beratung der Vorarlberger Raiffeisenbanken verlassen. Die weitere Entwicklung im Ukraine-Konflikt ist nicht vorhersehbar und wird sich wirtschaftlich auch auf die Raiffeisen Zentralbank auswirken. Geringere oder ausbleibende Beteiligungsausüttungen werden auch uns als Landesbank treffen. In dieser Phase werden die Anforderungen an unsere Mitarbeiter 2015 weiter ansteigen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand, den Mitgliedern der erweiterten Geschäftsleitung, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für die Leistungen und den großen Einsatz im Jahr 2014. Die hervorragende Zusammenarbeit mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken ist zu unterstreichen: Die ehrliche geschäftliche Verbundenheit ermöglicht ausgezeichnete Ergebnisse. Ebenso konnte die fruchtbare Arbeit mit dem Österreichischen Raiffeisenverband und der RZB im vergangenen Jahr fortgeführt werden.

Wesentlicher Dank des Aufsichtsrats gilt unseren Kunden: Allesamt bieten sie das Fundament für den wirtschaftlichen Erfolg der Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank. Erst durch ihr Vertrauen in uns können wir unsere Verantwortung für den Lebens- und Wirtschaftsraum wahrnehmen. Die partnerschaftliche Verbindung ist die Grundlage von Regionalbanken und zeigt die Zukunftsfähigkeit der Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank.



## Bilanz zum 31.12.2014

<b>A K T I V A</b>	<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
	€	TSD €
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>	<b>8.997.679,18</b>	<b>6.267</b>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</b>	<b>832.244.545,36</b>	<b>796.752</b>
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	832.244.545,36	796.752
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>2.538.307.792,27</b>	<b>2.661.619</b>
a) täglich fällig	518.829.389,10	597.591
b) sonstige Forderungen	2.019.478.403,17	2.064.027
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	<b>1.281.026.813,77</b>	<b>1.166.418</b>
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>1.472.376.454,19</b>	<b>1.768.129</b>
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	1.472.376.454,19	1.768.129
Darunter:		
eigene Schuldverschreibungen	0,00	0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>42.719.507,57</b>	<b>31.536</b>
<b>7. Beteiligungen</b>	<b>188.852.530,66</b>	<b>184.322</b>
Darunter:		
an Kreditinstituten	29.392.603,69	29.392
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>7.289.813,32</b>	<b>7.300</b>
Darunter:		
an Kreditinstituten	0,00	0
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	<b>257.741,86</b>	<b>406</b>
<b>10. Sachanlagen</b>	<b>30.627.425,48</b>	<b>31.488</b>
Darunter:		
Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	13.266.995,78	13.606
<b>11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
Darunter:		
Nennwert	0,00	0
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>60.309.519,07</b>	<b>40.970</b>
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.682.927,80</b>	<b>8.746</b>
<b>S U M M E A K T I V A</b>	<b>6.464.692.750,53</b>	<b>6.703.958</b>

<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
		€	TSD €
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		<b>3.577.293.139,40</b>	<b>3.786.993</b>
a) täglich fällig	961.989.527,90		902.991
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.615.303.611,50		2.884.002
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		<b>926.221.841,27</b>	<b>980.623</b>
a) Spareinlagen	78.772.052,31		88.139
Darunter:			
aa) täglich fällig	0,00		0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	78.772.052,31		88.139
b) Sonstige Verbindlichkeiten	847.449.788,96		892.484
Darunter:			
aa) täglich fällig	242.457.810,83		221.545
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	604.991.978,13		670.938
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		<b>1.596.316.328,38</b>	<b>1.563.839</b>
a) begebene Schuldverschreibungen	745.300.000,00		741.700
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	851.016.328,38		822.139
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>47.436.055,65</b>	<b>57.014</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>2.891.813,40</b>	<b>2.856</b>
<b>6. Rückstellungen</b>		<b>24.963.705,46</b>	<b>29.660</b>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	4.893.085,00		4.641
b) Rückstellungen für Pensionen	7.979.925,32		8.456
c) Steuerrückstellungen	152.172,85		152
d) sonstige Rückstellungen	11.938.522,29		16.410
<b>6. A Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>8. Zusätzliches Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>8a. Pflichtwandelschuldverschreibung gem. § 26 BWG</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>8b. Instrumente ohne Stimmrecht gem. § 26a BWG</b>		<b>55.832.667,68</b>	<b>0</b>
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>		<b>22.108.552,00</b>	<b>28.397</b>
<b>10. Kapitalrücklagen</b>		<b>19.383.078,32</b>	<b>68.926</b>
a) gebundene	19.383.078,32		68.926
b) nicht gebundene	0,00		0
<b>11. Gewinnrücklagen</b>		<b>134.113.579,01</b>	<b>127.692</b>
a) gesetzliche Rücklagen	0,00		0
b) satzungsmäßige Rücklagen	5.004.550,24		5.004
c) andere Rücklagen	129.109.028,77		122.688
<b>12. Haftrücklage gem. § 57 Abs. 5 BWG</b>		<b>35.006.202,28</b>	<b>35.006</b>
<b>13. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>		<b>16.674.584,18</b>	<b>16.418</b>
<b>14. Unversteuerte Rücklagen</b>		<b>6.451.203,50</b>	<b>6.528</b>
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	6.451.203,50		6.528
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		0
<b>SUMME PASSIVA</b>		<b>6.464.692.750,53</b>	<b>6.703.958</b>

## Bilanz zum 31.12.2014

A K T I V A		31.12.2014	31.12.2013
	Posten unter der Bilanz	€	TSD €
1.	Auslandsaktiva	1.545.392.011,70	1.497.081

<b>P A S S I V A</b>		<b>31.12.2014</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		<b>€</b>	<b>TSD €</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		<b>154.514.458,84</b>	<b>134.261</b>
Darunter:			
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	154.475.357,86		134.222
<b>2. Kreditrisiken</b>		<b>353.647.568,66</b>	<b>294.372</b>
Darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften		0,00	0
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gem. Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>		<b>340.391.477,57</b>	<b>338.431</b>
Darunter:			
Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		69.739.288,17	0
<b>5. Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 *)</b>		<b>2.157.414.057,22</b>	<b>n. v.</b>
Darunter:			
Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			
a) Harte Kernkapitalquote in %	12,55		n. v.
b) Kernkapitalquote in %	12,55		n. v.
c) Gesamtkapitalquote in %	15,78		n. v.
<b>6. Auslandspassiva</b>		<b>2.305.763.974,74</b>	<b>1.901.885</b>

\*) Dieser Bilanzposten ist mit dem Vorjahr nicht vergleichbar.  
In der Anlage 2 zu § 43 BWG idF vor BGBl I 184/2013 lautete die Bezeichnung des Postens 5. wie folgt:

Vorjahr in TSD €

<b>Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1</b>	<b>170.796</b>
Darunter:	
Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	170.796



## Gewinn- und Verlustrechnung 2014

<b>ABSCHLUSS</b>		<b>2014</b>	<b>2013</b>
		€	TSD €
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>		<b>102.766.688,98</b>	<b>105.020</b>
Darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren	60.185.764,71		71.953
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		<b>-72.392.095,24</b>	<b>-80.602</b>
<b>I. Nettozinsertrag</b>		<b>30.374.593,74</b>	<b>24.417</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>		<b>16.187.081,49</b>	<b>14.621</b>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.476.582,00	1.391
b) Erträge aus Beteiligungen		12.810.499,49	13.113
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.900.000,00	115
<b>4. Provisionserträge</b>		<b>20.731.626,40</b>	<b>21.342</b>
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		<b>-10.534.924,83</b>	<b>-11.024</b>
<b>6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften</b>		<b>1.055.918,02</b>	<b>836</b>
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>11.373.364,09</b>	<b>13.099</b>
<b>II. Betriebserträge</b>		<b>69.187.658,91</b>	<b>63.292</b>
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		<b>-35.011.377,90</b>	<b>-34.191</b>
a) Personalaufwand		-23.743.740,59	-24.365
Darunter:			
aa) Löhne und Gehälter	-17.555.843,45		-17.402
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-4.471.455,44		-4.390
cc) sonstiger Sozialaufwand	-329.255,64		-313
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.218.030,04		-1.312
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	476.557,87		-189
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-645.713,89		-757
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)		-11.267.637,31	-9.826
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		<b>-1.615.155,52</b>	<b>-1.801</b>
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-3.520.042,88</b>	<b>-844</b>
<b>III. Betriebsaufwendungen</b>		<b>-40.146.576,30</b>	<b>-36.837</b>
<b>IV. Betriebsergebnis</b>		<b>29.041.082,61</b>	<b>26.454</b>

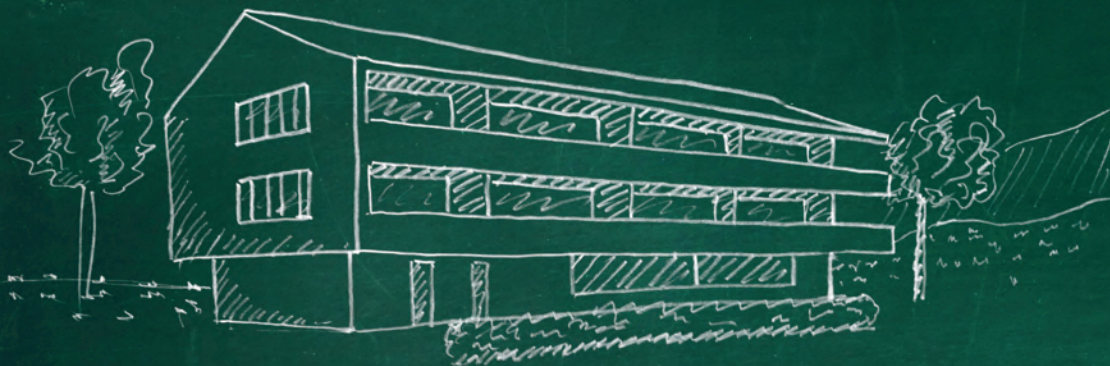
<b>ABSCHLUSS</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>€</b>	<b>TSD €</b>
<b>IV. Betriebsergebnis – Übertrag</b>	<b>29.041.082,61</b>	<b>26.454</b>
<b>11./12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Dotierung von Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken</b>	<b>-12.456.917,60</b>	<b>-6.142</b>
<b>13./14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind und auf Beteiligungen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen</b>	<b>6.879.077,55</b>	<b>13.138</b>
<b>V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>23.463.242,56</b>	<b>33.450</b>
<b>15. Außerordentliche Erträge</b>	<b>124.773,80</b>	<b>38.178</b>
Darunter:		
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
<b>16. Außerordentliche Aufwendungen</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>
Darunter:		
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
<b>17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)</b>	<b>124.773,80</b>	<b>38.178</b>
<b>18. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.207</b>
<b>19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen</b>	<b>-5.628.886,11</b>	<b>-3.208</b>
<b>VI. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>	<b>17.959.130,25</b>	<b>62.212</b>
<b>20. Rücklagenbewegung</b>	<b>-6.343.913,38</b>	<b>-45.794</b>
Darunter:		
Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
<b>VII. Jahresgewinn / Jahresverlust</b>	<b>11.615.216,87</b>	<b>16.418</b>
<b>21. Gewinnvortrag / Verlustvortrag</b>	<b>5.059.367,31</b>	<b>0</b>
<b>VIII. Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>16.674.584,18</b>	<b>16.418</b>

## Übersicht Beteiligungen per 31.12.2014

BILANZGRUPPE 07	Stand 31.12.2014	Anteile
	TSD €	
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	7.778	0,18 %
Walser Privatbank Aktiengesellschaft, Hirschegg	10.374	9,88 %
Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Wien	2.564	4,86 %
Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG, Vaduz	8.676	25,00 %
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien	47	0,38 %
BayWa Vorarlberg HandelsGmbH, Lauterach	2.304	49,00 %
Raiffeisen-Landesbanken-Holding GmbH, Wien	140.702	5,25 %
Valida Holding AG, Wien	840	3,60 %
Raiffeisen Rehzentrum Schruns Immobilienleasing GmbH, Wien	65	50,00 %
VKL III Gebäudeleasing-Gesellschaft m.b.H., Dornbirn	1.467	33,33 %
VKL IV Leasinggesellschaft mbH, Dornbirn	4.592	33,33 %
VKL V Immobilien Leasinggesellschaft m.b.H., Dornbirn	1.831	33,33 %
MIRA Raiffeisen-Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	9	50,00 %
Hobex AG, Wals-Siezenheim	253	3,67 %
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	18	50,00 %
AIL Swiss-Austria Leasing AG, Glattbrugg	4.573	49,98 %
AIL Swiss-Austria Holding AG, Glattbrugg	831	49,98 %
KAURI Handels und Beteiligungs GmbH, Wien	896	8,00 %
Raiffeisen & Hinteregger Holding GmbH, Bregenz	369	50,00 %
ländleticket marketing gmbh, Dornbirn	18	50,00 %
Sonstige Beteiligungen	644	
	<b>188.853</b>	

<b>BILANZGRUPPE 07</b>	<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>Anteile</b>
	<b>TSD €</b>	
<b>Darunter an Kreditinstituten:</b>		
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	7.778	0,18 %
Walser Privatbank Aktiengesellschaft, Hirschegg	10.374	9,88 %
Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H., Wien	2.564	4,86 %
Raiffeisen Privatbank Liechtenstein AG, Vaduz	8.676	25,00 %
	<b>29.393</b>	
<b>Bilanzgruppe 08 – Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		
Raiffeisen Direkt Service Vorarlberg GmbH, Bregenz	36	100,00 %
Raiffeisen Rechenzentrum, reg. GenmbH & Co KG, Bregenz	1.550	100,00 %
RVB Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Bregenz	5.641	100,00 %
„RBH“ Beteiligungsholding Vorarlberg GmbH, Bregenz	62	100,00 %
Vorarlberger Mühlen und Mischfutterwerke GmbH, Feldkirch	0	65,00 %
	<b>7.290</b>	

## Bewusster Umgang mit Ressourcen



## Bürgerbeteiligung

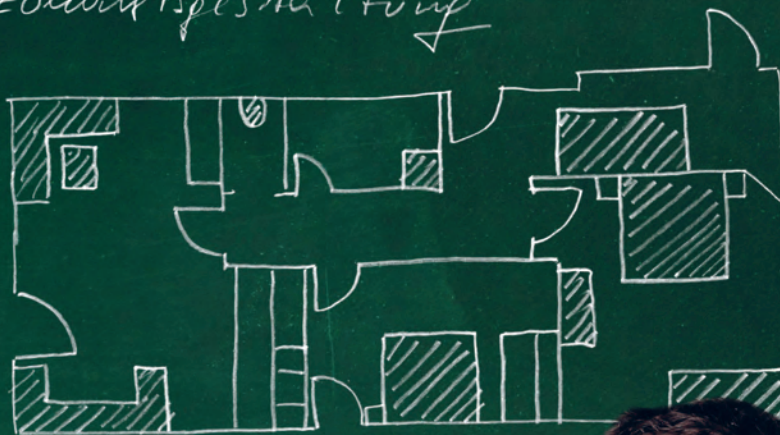


KILIAN TSCHABRUN,  
BÜRGERMEISTER  
ZWISCHENWASSER

„Ein verantwortungsvoller Umgang mit knappen Ressourcen ist weltweit gefragt denn je. Starten können wir damit hier bei uns in Vorarlberg: Die Bürgerbeteiligungsgenossenschaft in Zwischenwasser ist ein lebendiges Exempel, wie durch die Initiative Einzelner, die große Beteiligung der Bürger und die kompetente Begleitung der Raiffeisenlandesbank Nachhaltigkeit vor Ort gelebt werden kann.“



Aktive Zukunftsgestaltung







Jürgen Kessler  
Leiter des Revisionsverbands der RLB

## Arbeitsintensiv, wirkungsvoll und konstruktiv

Das vergangene Jahr des Revisionsverbands der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg hatte es in sich. Vieles konnten wir realisieren, einiges anstoßen.

In 2014 steckte viel Arbeit: Neue Regularien, Richtlinien und Verordnungen von europäischer und nationaler Ebene stellen dem Bankensektor große Aufgaben. Bei der Bewältigung dieser Regelungsflut ist die Dreistufigkeit von Raiffeisen voll gefordert: Während die neuen Gesetze über die Zentralstellen in Wien hereinkommen und gesichtet werden, bereiten sie die Landeszentralen für die Umsetzung im Land auf. In der Primärstufe können die Regeln sodann in der erforderlichen Art und Weise umgesetzt werden. Dabei fungieren die Bundes- und Landeszentralen als wichtige Filter, die ein Heranbranden des Regelungstunamis auf die einzelne Raiffeisenbank verhindern, indem sie viele Vorarbeiten leisten. So entlasten sich die einzelnen Stufen gegenseitig und ergänzen sich. Allerdings stellen bankregulatorische Vorgaben die gesamte Branche derzeit vor große finanzielle und ressourcenmäßige Herausforderungen:

Vergangenes Jahr haben wir deshalb im Revisionsverband selbst eine personelle Aufstockung vorgenommen, wodurch wir auch in diesen Zeiten unseren Service in Fragen der Bankenaufsicht und des Genossenschaftsrechts für unsere Raiffeisenbanken weiter ausbauen können. Für die Vorarlberger Raiffeisenbanken konnten wir im abgelaufenen Jahr wieder die gesetzlichen Prüfungen zeitgerecht erledigen. Erfreulicherweise waren alle Prüfungsergebnisse positiv. Die geringe Risikosituation, eine niedrige Ausfallrate und eine gesunde Wirtschaft hierzulande haben das Ihrige zu diesem Erfolg beigetragen.

Die Arbeit des Revisionsverbands hat im vergangenen Jahr starke Ergebnisse gebracht: „Bartle. Üser Wirtshus“ startete in Riefensberg seinen Betrieb. Die Bregenzerwaldgemeinde konnte sich mit dieser Gaststätte ihren sozialen Treffpunkt wieder selbst schaffen und hat in der Genossenschaft eine taugliche Rechtsform dafür gefunden. Gegründet werden konnte die Projekt- und Strukturentwick-

lungsgenossenschaft Hard eGen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Entwicklung der Marktgemeinde in Sachen Liegenschaften voranzutreiben. Die Bürgerbeteiligung Zwischenwasser eGen ist ein zweites zukunftsweisendes Projekt, das 2014 umgesetzt wurde: Die Genossenschaft errichtet Fotovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und produziert damit grünen Strom. An diesem Projekt lässt sich beispielhaft zeigen, wie groß der Nutzen der genossenschaftlichen Organisation ist: Einerseits profitieren die Genossenschaftsmitglieder von einem fixen Zins für ihre finanzielle Investition, andererseits kommt die Gemeinde in den Vorteil, sauberen Strom verwenden zu können und zusätzlich hilft die Gemeinde und damit auch die Genossenschaft dem Land auf seinem Weg zur Erreichung des Ziels der Energieautonomie Vorarlbergs 2050. Es freut uns, dass wir die Neugründungen, aber auch alle bestehenden Genossenschaften fachkundig beraten und durch das vergangene Jahr begleiten durften.

Der Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg konnte 2014 zu einem konstruktiven und zukunftsweisenden Jahr machen: Mit der Gründung des österreichweiten Funktionärinnenbeirats setzte der Österreichische Raiffeisenverband ein starkes Zeichen für die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Raiffeisensektor: Der Beirat wurde auf Anregung von RZB-Generaldirektor Dr. Walter Rothensteiner geschaffen und hat mit der stellvertretenden Vorsitzenden Mag. Monika Lutz eine klare Vorarlberger Stimme in seinen Reihen. Das Thema bleibt für uns prioritär, weshalb wir uns weiterhin für eine stärkere Diversität in all unseren Gremien einsetzen.

2015 gehen wir als Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank unseren Weg weiter: Mehrere Genossenschaftsgründungen stehen in Vorbereitung, neue regulatorische Auflagen werden implementiert, die Struktur des Österreichischen Raiffeisenverbands unter wesentlicher Beteiligung Vorarlbergs wird vorangebracht, Bankprüfungen für unsere Raiffeisenbanken werden vorgenommen und viele weitere Schritte in die Zukunft gesetzt.

# Bericht des Revisionsverbands der Raiffeisenlandesbank

## Das Geschäftsjahr 2014

Die genossenschaftsrechtliche Aufgabe des Revisionsverbands war 2014 umfassend: Wir waren in diesem Jahr für 23 Raiffeisenbanken und für weitere 79 Genossenschaften nach dem System „Raiffeisen als gesetzlicher Revisionsverband“ tätig. Nach dem Jahr der Genossenschaften setzt sich der Trend der populärsten Unternehmensform fort, Neuzugänge aus den unterschiedlichsten Bereichen sind zu verzeichnen. 2014 wurden folgende spannenden und wichtigen Genossenschaften neu gegründet.

- Bürgerbeteiligung Zwischenwasser eGen (11.09.2014): Zweck der Genossenschaft ist im Wesentlichen die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder, insbesondere durch die Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität sowie die Förderung des Wirtschaftsraums in der Gemeinde Zwischenwasser, vor allem durch die Bereitstellung von Bürgerbeteiligungsmodellen. Die Genossenschaft bietet allen Menschen in ihrem Tätigkeitsgebiet eine demokratische Grundlage zur partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Sie motiviert die Menschen, in der Gemeinschaft ihre Probleme selbstständig und eigenverantwortlich zu lösen.

- PSG Hard eGen (19.09.2014): Zweck der Genossenschaft ist im Wesentlichen die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder durch die nachhaltige und langfristige Evaluierung, Sicherstellung, Bevorratung und den Einkauf von Liegenschaften, welche die Entwicklung der Marktgemeinde Hard unterstützen und für die gewerbliche Entwicklung, für Wohnbauzwecke sowie für die strategisch relevante ortsräumliche Entwicklung der Gemeinde (im Sinne des räumlichen Entwicklungskonzepts) als sinnvoll erachtet werden. Zur Erreichung dieses Zwecks können auch Kooperationen mit den Nachbargemeinden in Form von gemeindeübergreifenden Projekten eingegangen werden. Als Grundlage der Entscheidungen dient ein noch zu erarbeitender Wirtschaftsentwicklungsleitrahmen für die Marktgemeinde Hard.

- Interessensgemeinschaft Stubenbach eGen (12.12.2014): Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung der Mitglieder, insbesondere durch die Erweiterung der gastronomischen Grundversorgung, die Förderung von kulturellen und sozialen Veranstaltungen, das Angebot von Voll- und Teilzeitarbeitsplätzen sowie die Schaffung von Infrastruktur.

Zusätzlich zu dieser genossenschaftsrechtlichen Aufgabe als Revisionsverband erfolgte gemäß Bankwesengesetz auch die jährliche Abschlussprüfung der Raiffeisenbanken durch uns als Bankprüfer. Diese Aufgabe erforderte auch einen ständigen Dialog mit der Bankenaufsicht, die von der Finanzmarktaufsicht und der OeNB wahrgenommen wird. Ferner wurde der Bestätigungsvermerk gemäß UGB für große Genossenschaften erteilt.

Der gesetzliche Auftrag der Revision wurde auch 2014 in vollem Umfang erfüllt. Es erfolgte außerdem eine sogenannte „interne Nachschau“ durch den Österreichischen Raiffeisenverband. Bei dieser Nachschau wurde uns eine *positive Beurteilung* ausgestellt. Damit wurde von außenstehender und objektiver Seite auch die Qualität des Prüfungsbetriebs und insbesondere der Prüfungen nach nationalen Standards entsprechend beurteilt.

Ergänzend zur Prüfungstätigkeit fanden 2014 zahlreiche anwaltschaftliche Beratungstätigkeiten statt. Diese erfolgten im Rahmen der dazu eingerichteten Abteilungen und einer den aktuellen Erfordernissen angepassten Dienstleistungspalette.

Die Vertretung der Mitgliederinteressen bei Behörden, Verbänden und Kammern wurde auch in diesem Geschäftsjahr stark nachgefragt. Die zahlreichen erfolgten Gesetzesänderungen – nicht zuletzt ausgelöst durch Umsetzungsmaßnahmen von EU-Recht in nationales Recht – die besonders die Banken und die milchverarbeitenden Genossenschaften betroffen haben, erforderten einen verstärkten Betreuungsaufwand.

Ein Schwerpunkt war die weitere Vorbereitung des Institutional Protection Schemes in Zusammenhang mit Basel III. Durch das IPS erfolgt ein Zusammenrücken aller Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg einerseits zum Zweck, die durch Basel III drohenden, zusätzlichen Regel- und Anforderungsverschärfungen zu vermeiden und andererseits, um die Vorteile bei anderen EU-Richtlinien in Anspruch zu nehmen (Nichtkürzung der Anteile am Zentralinstitut von den Eigenmitteln der RLB, keine Eigenmittelunterlegung für sektorinterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erleichterungen bei der Umsetzung von EMIR, der europäischen Einlagensicherung des BIRG etc.).

Die Mitgliedsgenossenschaften wurden auch 2014 durch Rundschreiben und die Verbreitung diverser Informationsmaterialien über wichtige Themen informiert und beraten.

Ebenfalls erfolgte für die uns angeschlossenen Mitgliedsgenossenschaften die Fachbetreuung zu ausgewählten Themen. Insbesondere handelt es sich hier um die Bereiche Genossenschaftsrecht, Buchhaltung, Bilanzierung, Steuern, Bankwesen, Firmenbuch, Beratung bei Neugründung, Fusion und Liquidation, Meldewesen, OeNB, Finanzmarktaufsicht, Innenrevision und Kommentare zu diversen aktuellen Fachthemen.

In Seminaren und Informationsveranstaltungen wurden Mitarbeiter und Funktionäre sowie anlässlich von Generalversammlungen auch die Mitglieder der Genossenschaften gezielt und umfassend informiert oder geschult. Ein Schwerpunkt des Jahres: Ausgehend von EBA-Standards und einem damit zusammenhängenden FMA-Rundschreiben wurden 2014 für alle Vorstände, Geschäftsleiter, Aufsichtsräte und Inhaber von Schlüsselpositionen eine so genannte „fit & proper“-Richtlinie für die Raiffeisenlandesbank Vor-

arlberg erstellt und verabschiedet. Diese sieht neben persönlichen und fachlichen Anforderungen auch eine Verpflichtung zur Weiterbildung vor und ergänzt damit die bereits bestehende Bildungsrichtlinie.

Zum 31.12.2014 waren in Vorarlberg in allen Raiffeisenorganisationen der Sparten Geld, Ware und Verwertung rund 1.891 Mitarbeiter beschäftigt sowie 773 ehrenamtliche Funktionäre im Vorstand und Aufsichtsrat tätig.

Die seit 1998 angebotene „Externe Innenrevision“ hat sich bestens bewährt und wurde von sämtlichen Vorarlberger Raiffeisenbanken und der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg nachgefragt.

Hauptaufgaben waren die Ausarbeitung von Themenschwerpunkten und deren Prüfung, die kompetente Information der Geschäftsleitungen sowie die eigene Ausbildung der Mitarbeiter. Acht bestens ausgebildete Mitarbeiter sind sehr kompetent mit diesen Aufgaben betraut.

# Bericht des Revisionsverbands der Raiffeisenlandesbank

## Blick in die Zukunft

Die im Jahr 2012 begonnenen Aktivitäten im Zusammenhang mit dem internationalen Jahr der Genossenschaften werden weitergeführt. Insbesondere soll auch die Gründungsoffensive fortgesetzt und das Thema „Genossenschaft“ weiter vorangetrieben werden. Ziel ist es, die Gründung von neuen Genossenschaften zu forcieren. Gerade auf kommunaler Ebene sind Genossenschaften ein wichtiger Bestandteil der regionalen Entwicklung, denn sie sind noch da, wenn andere ihre Segel streichen.

Im Bereich der Prüfungstätigkeit ist davon auszugehen, dass die internationalen Prüfungsstandards in den nächsten Jahren in EU-Recht und in der Folge auch in nationales Recht übernommen werden. Der Revisionsverband der RLB wird gemeinsam mit den anderen Raiffeisen Revisionsverbänden diese Entwicklung mitverfolgen und zur rechten Zeit die neuen Prüfungsstandards in das Qualitätsmanagementsystem des Prüfungsbetriebs implementieren und umsetzen.

Eine weitere Entwicklung, die in den letzten Jahren bereits sehr erfolgreich begonnen wurde, stellt die verstärkte Kooperation mit den anderen Raiffeisen Revisionsverbänden dar. Um die Dienstleistungen des Revisionsverbands der RLB möglichst effizient und kostengünstig erbringen zu können, ist es auch in Zukunft notwendig, mit den anderen Revisionsverbänden sehr eng zusammenzuarbeiten, neue Trends gemeinsam zu erkennen und zu realisieren und so den Umsetzungsaufwand zu minimieren. Darüber hinaus wird es auch verbandsübergreifende Kooperationen in ausgewählten Bereichen geben, um auch hier Synergieeffekte weiter nutzen zu können, beispielsweise die Ausarbeitung von Prüfungsschecklisten.

Und nicht zuletzt gilt es auch den IPS-Bescheid, der 2014 von der FMA erlassen wurde, entsprechend mit Leben zu erfüllen und umzusetzen.

## Auftrag und Herausforderung

Der Revisionsverband der Raiffeisenlandesbank Vorarlberg ist der gesetzliche Revisionsverband der Genossenschaften nach dem System Raiffeisen in Vorarlberg. Er nimmt mit der Genossenschaftsrevision eine besondere Form der Pflichtprüfung wahr. Diese hat sich historisch eigenständig entwickelt und geht auf die Anfänge des Genossenschaftswesens zurück.

Die bewährte Form der genossenschaftlichen Prüfung ist integrierender Teil des genossenschaftlichen Selbstverständnisses und der genossenschaftlichen Selbstorganisation. Sie leistet einen bedeutenden Beitrag zur erfolgreichen Entwicklung der Genossenschaften.

Die Revision verfügt mit dem Genossenschaftsrevisionsgesetz 1997 und den seither in Kraft getretenen weiteren einschlägigen Rechtsvorschriften über eine EU-konforme, zeitgemäße, gesetzliche Basis. Diese nimmt auf das Wesen der Genossenschaften, des genossenschaftlichen Verbunds und deren Spezifikation besonders Bedacht.

Die Revision hat effizient und dennoch effektiv zu sein, indem sie zu allen wesentlichen Bereichen Stellung bezieht, welche für die Entwicklung der Genossenschaften relevant sind. Die Genossenschaftsrevision ist einerseits externen Adressaten verpflichtet, handelt aber andererseits auch insbesondere im Interesse der Mitglieder. In diesem Sinn trägt die Revision bei zum

- Schutz der Eigentümer (Mitglieder) vor Einlagenverlust und Nachschüssen beziehungsweise dem Verlust von Vermögenswerten,
- Schutz der Gläubiger vor Forderungsausfall und
- Schutz des genossenschaftlichen Verbundes vor finanziellen Schäden.

So verstanden, geht die Genossenschaftsrevision weit über eine reine Jahresabschlussprüfung hinaus, ist doch mit den Zielsetzungen der Revision unmittelbar eine vorausschauende,

betreuende, beratende und risikoorientierte Prüfung verbunden. Eine umfassende Gebarungsprüfung und die materielle Überprüfung des genossenschaftlichen Handelns stellen ferner unverzichtbare Entscheidungshilfen für die Organe der Genossenschaften dar.

Mit dem speziellen Know-how, das sich als Folge der gesetzlichen Pflichtprüfung und aus der besonderen Nähe zu den Genossenschaften ergibt, ist der Revisionsverband zur Beratung und Unterstützung der Genossenschaften verpflichtet und in besonderer Weise befähigt.

Der Revisionsverband der RLB erfüllt – als anerkannter Partner im genossenschaftlichen Verbund – seinen gesetzlichen Förderungsauftrag durch professionelle Prüfung und Beratung sowie Interessensvertretung.

Eine weitere, wichtige Funktion des Revisionsverbands der RLB besteht auch in der Eingliederung in die sektoralen Frühwarnsysteme. Der Revisionsverband der RLB ist in alle wesentlichen Sicherungssysteme des Raiffeisensektors in Vorarlberg eingebunden (Raiffeisen-Einlagensicherung Vorarlberg eGen, Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Vorarlberg, Vorarlberger Raiffeisen-Sicherungsgemeinschaft). In diesen Sicherungssystemen wird gemeinsam mit Vertretern der Banken nach möglichen Risiken und Fehlentwicklungen im Sektor Ausschau gehalten und bei Bedarf werden rechtzeitig Maßnahmen getroffen, um so zukünftigen Schaden zu vermeiden.



## Balance Sheet Development 2014

### Assets

The balance sheet total in 2014 comes to EUR 6,464.7 million, which is, as forecasted, by EUR 239.3 million or 3.6 percent lower than in the year before.

*Receivables from banks* fell by EUR 123.3 million compared to the previous year. The foreign currency component (mainly in CHF) amounts to EUR 1,389.2 million or 52 percent of loans (last year EUR 1,548 million or 58 percent). Receivables from Raiffeisen Banking Group Vorarlberg (RBGV) amount to EUR 1,675.0 million (last year EUR 1,722.5 million) and from the central institute of Raiffeisen Zentralbank Österreich AG or Raiffeisen Bank International AG EUR 628.2 million (last year EUR 701.8 million). The decline in receivables under this position results from a planned reduction of account receivables in foreign currency in favour of RBGV and, subsequently from the customers of Raiffeisen banks.

*Receivables from customers* could be increased by EUR 114.6 million to EUR 1,281.0 million mainly due to higher lending. The portion of receivables in foreign currency under this position amounts to 19 percent or EUR 237.3 million (last year 21 percent or EUR 249.8 million).

*The portfolio of securities* fell by EUR 249.1 million to EUR 2,347.3 million. 98 percent of the portfolio of securities, i.e. EUR 2,304.6 million, is debt certificates and other fixed-interest securities. 11 percent of the securities held have an AAA rating (by Standard & Poor's), 49 percent have an AA rating and 23 percent an A rating. The portfolio contained tenderable securities in an amount of EUR 2,293.4 million.

## Liabilities

*Liabilities to banks* fell by EUR 209.7 million to EUR 3,577.3 million due to the lower need for refinancing on the assets side. Liabilities in foreign currency amount to 11 percent or EUR 396.7 million (last year 3 percent or EUR 129.0 million). 27.9 percent or EUR 997.4 million of the liabilities consist of liabilities due to RBGV, 16.8 percent or EUR 601.7 million thereof are due to Raiffeisen Zentralbank Österreich AG or Raiffeisen Bank International AG.

*Liabilities to customers* reduced by EUR 54.4 million to EUR 926.2 million. This item includes savings deposits of EUR 78.8 million (last year EUR 88.1 million), fixed-term deposits of EUR 605.0 million (last year EUR 670.9 million) and demand deposits. The decline in liabilities resulted mainly from the disposal of short-term deposits.

The company was able to increase *securitised liabilities* from EUR 1,563.8 million by EUR 32.5 million to EUR 1,596.3 million or 2.1 percent as a result of the increased issuing activity. This item includes issued own securities, such as bank bonds and registered bonds. The portion of covered emissions amounts to 25 percent or EUR 396 million.

*Provisions* fell by EUR 4.7 million compared to the previous year as a result of the reversal of provisions for contingent liabilities.

*Equity* as disclosed in the balance sheet amounts to EUR 289.6 million in the year 2014. That is an increase by EUR 6.6 million compared to the previous year which results from operating results.

## Balance Sheet as at 31/12/2014

A S S E T S		31/12/2014	31/12/2013
		€	in € 000
<b>1. Cash in hand, accounts with central banks and postal giro accounts</b>		<b>8,997,679.18</b>	<b>6,267</b>
<b>2. Debt securities from public bodies and bills eligible for refinancing with the central bank</b>		<b>832,244,545.36</b>	<b>796,752</b>
a) Debt securities from public bodies and similar securities	832,244,545.36		796,752
b) Bills eligible for refinancing with central banks	0.00		0
<b>3. Receivables from banks</b>		<b>2,538,307,792.27</b>	<b>2,661,619</b>
a) Payable daily	518,829,389.10		597,591
b) Other receivables	2,019,478,403.17		2,064,027
<b>4. Receivables from customers</b>		<b>1,281,026,813.77</b>	<b>1,166,418</b>
<b>5. Debt certificates and other fixed-interest securities</b>		<b>1,472,376,454.19</b>	<b>1,768,129</b>
a) From public issuers	0.00		0
b) From other issuers	1,472,376,454.19		1,768,129
Including:			
own debt certificates	0.00		0
<b>6. Equities and other non-fixed-interest securities</b>		<b>42,719,507.57</b>	<b>31,536</b>
<b>7. Shareholdings</b>		<b>188,852,530.66</b>	<b>184,322</b>
Including:			
in banks	29,392,603.69		29,392
<b>8. Shares in associated undertakings</b>		<b>7,289,813.32</b>	<b>7,300</b>
Including:			
in banks	0.00		0
<b>9. Intangible fixed assets</b>		<b>257,741.86</b>	<b>406</b>
<b>10. Tangible fixed assets</b>		<b>30,627,425.48</b>	<b>31,488</b>
Including:			
land and buildings used by the bank for its own activities	13,266,995.78		13,606
<b>11. Own stocks or shares, as well as shares in a controlling or majority holding company</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
Including:			
nominal value	0.00		0
<b>12. Other assets</b>		<b>60,309,519.07</b>	<b>40,970</b>
<b>13. Subscribed capital, called in but not yet paid up</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>14. Prepaid expenses</b>		<b>1,682,927.80</b>	<b>8,746</b>
<b>TOTAL ASSETS</b>		<b>6,464,692,750.53</b>	<b>6,703,958</b>

LIABILITIES		31/12/2014	31/12/2013
		€	in € 000
<b>1. Liabilities to banks</b>		<b>3,577,293,139.40</b>	<b>3,786,993</b>
a) Payable daily	961,989,527.90		902,991
b) With agreed term or notice period	2,615,303,611.50		2,884,002
<b>2. Liabilities to customers</b>		<b>926,221,841.27</b>	<b>980,623</b>
a) Savings deposits	78,772,052.31		88,139
Including:			
aa) Payable daily	0.00		0
bb) With agreed term or notice period	78,772,052.31		88,139
b) Other liabilities	847,449,788.96		892,484
Including:			
aa) Payable daily	242,457,810.83		221,545
bb) With agreed term or notice period	604,991,978.13		670,938
<b>3. Securitised liabilities</b>		<b>1,596,316,328.38</b>	<b>1,563,839</b>
a) Negotiated debt certificates	745,300,000.00		741,700
b) Other securitised liabilities	851,016,328.38		822,139
<b>4. Other liabilities</b>		<b>47,436,055.65</b>	<b>57,014</b>
<b>5. Deferred income</b>		<b>2,891,813.40</b>	<b>2,856</b>
<b>6. Provisions</b>		<b>24,963,705.46</b>	<b>29,660</b>
a) Provisions for severance payments	4,893,085.00		4,641
b) Provisions for pensions	7,979,925.32		8,456
c) Provisions for tax	152,172.85		152
d) Other provisions	11,938,522.29		16,410
<b>6. A fund for general banking risks</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>7. Tier 2 capital under part 2 title I chapter 4 of Regulation (EU) no. 575/2013</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>8. Additional Tier 1 capital under part 2 title I chapter 3 of Reg. (EU) no. 575/2013</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>8a. Compulsory convertible bond under Sec. 26 of the BWG [Banking Act]</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>8b. Non-voting instruments according to Sec. 26 a of the BWG</b>		<b>55,832,667.68</b>	<b>0</b>
<b>9. Subscribed capital</b>		<b>22,108,552.00</b>	<b>28,397</b>
<b>10. Capital reserves</b>		<b>19,383,078.32</b>	<b>68,926</b>
a) Appropriated	19,383,078.32		68,926
b) Unappropriated	0.00		0
<b>11. Revenue reserves</b>		<b>134,113,579.01</b>	<b>127,692</b>
a) Legal reserve	0.00		0
b) Statutory reserves	5,004,550.24		5,004
c) Other reserves	129,109,028.77		122,688
<b>12. Liability reserve under Section 23 (5) of the BWG</b>		<b>35,006,202.28</b>	<b>35,006</b>
<b>13. Balance sheet profit/balance sheet loss</b>		<b>16,674,584.18</b>	<b>16,418</b>
<b>14. Untaxed reserves</b>		<b>6,451,203.50</b>	<b>6,528</b>
a) Valuation reserve due to special depreciations	6,451,203.50		6,528
b) Miscellaneous untaxed reserves	0.00		0
<b>TOTAL LIABILITIES</b>		<b>6,464,692,750.53</b>	<b>6,703,958</b>

Balance Sheet as at 31/12/2014

A S S E T S		31/12/2014	31/12/2013
Below the line memo items		€	in € 000
1.	Assets held abroad	1,545,392,011.70	1,497,081

<b>LIABILITIES</b>		<b>31/12/2014</b>	<b>31/12/2013</b>
<b>Below the line memo items</b>		<b>€</b>	<b>in € 000</b>
<b>1. Contingency liabilities</b>		<b>154,514,458.84</b>	<b>134,261</b>
Including:			
a) Accepted bills and endorsement liabilities from passed on bills	0.00		0
b) Guarantee liabilities and liability from furnishing collateral	154,475,357.86		134,222
<b>2. Loan risks</b>		<b>353,647,568.66</b>	<b>294,372</b>
Including: liabilities from repurchase agreements		0.00	0
<b>3. Liabilities from trust transactions</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
<b>4. Eligible own funds under part 2 of Regulation (EU) no. 575/2013</b>		<b>340,391,477.57</b>	<b>338,431</b>
Including:			
Tier 2 capital under part 2 title I chapter 4 of Reg. (EU) no. 575/2013		69,739,288.17	0
<b>5. Own funds requirements under Art. 92 of Reg. (EU) no. 575/2013 *)</b>		<b>2,157,414,057.22</b>	<b>n/a</b>
Including:			
Own funds requirements under Art. 92 (1) items a to c of Reg. (EU) no. 575/2013			
a) Common Equity Tier 1 capital ratio in %	12,55		n/a
b) Tier 1 capital ratio in %	12,55		n/a
c) Total capital ratio in %	15,78		n/a
<b>6. Foreign liabilities</b>		<b>2,305,763,974.74</b>	<b>1,901,885</b>

\*) This balance sheet item is not comparable to the one in the previous year.  
This item 5 is referred to in Annex 2 of Sec. 43 of the BWG as published in the  
BGBl [Federal Gazette no.] I 184/2013 as follows:

Previous year in € 000

<b>Required own funds under Sec. 22 (1)</b>	<b>170,796</b>
Including:	
Required own funds under Sec. 22 (1) line 1 and 4	170,796



## Profit and Loss Account 2014

ANNUAL ACCOUNTS		2014	2013
		€	in € 000
<b>1. Interest and similar income</b>		<b>102,766,688.98</b>	<b>105,020</b>
Including:			
from fixed-interest securities	60,185,764.71		71,953
<b>2. Interest and similar expenditure</b>		<b>-72,392,095.24</b>	<b>-80,602</b>
<b>I. Net interest income</b>		<b>30,374,593.74</b>	<b>24,417</b>
<b>3. Income from securities and shareholdings</b>		<b>16,187,081.49</b>	<b>14,621</b>
a) Income from stocks, other participating rights and non-fixed-interest securities		1,476,582.00	1,391
b) Income from shareholdings		12,810,499.49	13,113
c) Income from shares in associated undertakings		1,900,000.00	115
<b>4. Commission income</b>		<b>20,731,626.40</b>	<b>21,342</b>
<b>5. Commission expenditure</b>		<b>-10,534,924.83</b>	<b>-11,024</b>
<b>6. Income/expenditure from financial transaction</b>		<b>1,055,918.02</b>	<b>836</b>
<b>7. Other operating income</b>		<b>11,373,364.09</b>	<b>13,099</b>
<b>II. Operating income</b>		<b>69,187,658.91</b>	<b>63,292</b>
<b>8. General administrative expenditure</b>		<b>-35,011,377.90</b>	<b>-34,191</b>
a) Personnel expenditure		-23,743,740.59	-24,365
Including:			
aa) Wages and salaries	-17,555,843.45		-17,402
bb) Expenditure on social security contributions as well as taxes and mandatory contributions dependent upon wages and salaries	-4,471,455.44		-4,390
cc) Other social security expenditure	-329,255.64		-313
dd) Expenditure on pensions and other benefits	-1,218,030.04		-1,312
ee) Allocation of pension provisions	476,557.87		-189
ff) Expenditure on severance payments and payments to the company's employee provision fund	-645,713.89		-757
b) Other administrative expenditure (operating expenditure)		-11,267,637.31	-9,826
<b>9. Valuation adjustment to the assets entered under asset items 9 and 10</b>		<b>-1,615,155.52</b>	<b>-1,801</b>
<b>10. Other operating expenditure</b>		<b>-3,520,042.88</b>	<b>-844</b>
<b>III. Operating expenditure</b>		<b>-40,146,576.30</b>	<b>-36,837</b>
<b>IV. Operating result</b>		<b>29,041,082.61</b>	<b>26,454</b>

ANNUAL ACCOUNTS		2014	2013
		€	in € 000
<b>IV. Operating result – amount carried forward</b>		<b>29,041,082.61</b>	<b>26,454</b>
<b>11./12. Balance from valuation adjustments to receivables and additions to provisions for contingent liabilities and allocations for loan risks as well as income from the reversal of valuation adjustments to receivables and provisions for contingent liabilities and loan risks</b>		<b>-12,456,917.60</b>	<b>-6,142</b>
<b>13./14. Balance from valuation adjustments to securities that are valued like financial investments as well as to shareholdings and income from valuation adjustments to securities that are valued like financial investments as well as to shareholdings</b>		<b>6,879,077.55</b>	<b>13,138</b>
<b>V. Result from ordinary business activity</b>		<b>23,463,242.56</b>	<b>33,450</b>
<b>15. Extraordinary income</b>		<b>124,773.80</b>	<b>38,178</b>
Including:			
Withdrawals from the fund for general banking risks		0.00	0
<b>16. Extraordinary expenditure</b>		<b>0.00</b>	<b>0</b>
Including:			
Allocations to the fund for general banking risks		0.00	0
<b>17. Extraordinary result (Subtotal of items 15 and 16)</b>		<b>124,773.80</b>	<b>38,178</b>
<b>18. Taxes on income</b>		<b>0.00</b>	<b>-6,207</b>
<b>19. Other taxes, insofar as not to be allocated to item 18</b>		<b>-5,628,886.11</b>	<b>-3,208</b>
<b>VI. Net profit/loss for the year</b>		<b>17,959,130.25</b>	<b>62,212</b>
<b>20. Reserve variations</b>		<b>-6,343,913.38</b>	<b>-45,794</b>
Including:			
Allocation of liability		0.00	0
Cancellation of liability reserve		0.00	0
<b>VII. Annual profit/annual loss</b>		<b>11,615,216.87</b>	<b>16,418</b>
<b>21. Retained profits brought forward/accumulated losses brought forward</b>		<b>5,059,367.31</b>	<b>0</b>
<b>VIII. Balance sheet profit/balance sheet loss</b>		<b>16,674,584.18</b>	<b>16,418</b>

## Notes on Balance Sheet and Profit and Loss Account 2014

### Earnings situation 2014

*Net interest income* rose by EUR 6.0 million or 24.6 percent to EUR 30.4 million. This additional yield results mainly from an improvement of the margin in interbank transactions. In 2014, the share of RLB Vorarlberg's own customer business in the total net interest income amounts to 42 percent. This share has continuously been rising over the past years and reflects the successful implementation of our strategy in the fields of institutional and private clients.

The item *Income from securities and shareholdings* includes income from funds and participation certificates amounting to EUR 1.5 million and dividend income from associated companies and from shareholdings held by RLBV in the amount of EUR 14.7 million. The largest shareholding of Raiffeisenlandesbank is Raiffeisen Zentralbank AG which made a distribution of EUR 10.9 million in 2014. Another EUR 3.8 million could be generated from the remaining shareholdings.

The *commissions result* amounts to EUR 10.2 million in 2014, which means a decline of 0.1 million or 1.0 percent compared to the previous year. This slight decrease results mainly from a declining development in the securities business. The development in the insurance business is, however, pleasing, as commissions in 2014 rose by 12.3 percent to EUR 1.2 million.

*Other operating income* fell by EUR 1.7 million to EUR 11.4 million. Main reason for this decline was a reversal of provisions of EUR 2.7 million which had been part of the result in 2013. All other income disclosed under this position such as service income from servicing, supporting and consulting of Raiffeisenlandesbank, cost reimbursements from the Raiffeisen sector in Austria as well as income from shareholdings from renting and leasing of real estate could all be increased compared to the year before.

In total, *operating income* rose by EUR 5.9 million or 9.3 percent to EUR 69.2 million.

*Personnel expenditure* fell compared to the previous year by EUR 0.7 million or 2.9 percent. One essential influential factor of this decrease is an extraordinary partial reversal of pension provisions which has been increased in the year 2014. That was opposed by an increase in costs resulting from the annual salary adjustments under the collective agreements. The average number of personnel (weighted according to employment level) remains almost stable compared to the year before.

*Administrative expenditure, valuation adjustment requirements for tangible fixed assets and other operating expenses* increased by 32.3 percent or EUR 4.0 million compared to the year before. This increase mainly resulted from higher IT expenses as well as higher expenses for legal and consulting fees. IT costs rose by EUR 0.6 million due to an IT project

performed on a national level and due to changing legal and market-specific conditions compared to the year before. *Other operating expenditure* includes in 2014 the creation of provisions in the amount of EUR 3.4 million.

*Operating expenditure* disclose an increase of EUR 3.3 million or 9.0 percent.

*The operating result* increased by EUR 2.5 million or 9.4 percent to EUR 29.0 million.

*The valuation and sales result from loans, securities and shareholdings* amounted to EUR -5.6 million in 2014. In the year before, the result from securities (fixed assets) and shareholdings had been characterised mainly by special factors like the sale of shares in companies active in the same industry under the "Zukunft Plus" project and an increase of the

existing silent reserves. So, the elimination of these special effects is the main reason for the decline of this result in the amount of EUR 6.4 million in this area in 2014.

With regard to the provision for losses on loans, the actually identifiable risk items of Raiffeisenlandesbank Vorarlberg were valued and allocated. In 2014, the provision for loan risks totalled EUR 12.0 million. This figure contains – again, as a precautionary measure – a voluntary flat rate provision for future, special risks of the loan business pursuant to Section 57/1 of the BWG, amounting to EUR 2.0 million.

*The result from ordinary business activity* was EUR 23.5 million due to the increases in the operating result and the developments in the valuation result already outlined, it thus means a decrease of EUR 10.0 million compared to the year before.

*Extraordinary income* amounts to EUR 0.1 million in the year 2014 and relates to the merger of a shareholding related to RLB with RLBV. In the previous year, this position also contained mergers of shareholdings related to RLB in the amount of EUR 38.2 million. These mergers are one-time effects.

The *net profit for the year* of EUR 18.0 million already includes the bank levy amounting to EUR 5.6 million.

A total of EUR 6.3 million of the achieved net profit for the year will be added to the equity. The balance sheet profit disclosed which will be appropriated amounts to EUR 16.7 million, including the profit carried forward from the year before.

Notes on Balance Sheet and  
Profit and Loss Account 2014

Proposed profit distribution

The Board of Directors proposes to the Supervisory Board and the General Meeting that the balance sheet profit for 2014 that amounts to EUR 16,674,584.18 should be used as follows:

EUR 8,644,443.83	for distribution of a profit share of 39.1 percent of the shares paid up as at 31/12/2014 amounting to EUR 22,108,552.00.
EUR 2,459,089.71	for distribution of a profit share of 39.1 percent of the participation certificates paid up as at 31/12/2014 amounting to EUR 6,289,232.00.
EUR 5,571,050.64	Balance carried forward to the new account The Board of Directors is authorised to use this profit carried forward to increase equity funding by transfer to free reserves.

## Financial performance indicators

The *eligible own funds* pursuant to part 2 of the Regulation (EU) (CRR) no. 575/2013 of RLB amount to EUR 340.4 million in the annual accounts of 2014. This compares with a supervisory own funds requirement of EUR 172.6 million in accordance with Art. 92 of the Regulation (EU) no. 575/2013, so that the company has a surplus of EUR 167.8 million on the reporting date. The ratios pursuant to part 2 of Regulation (EU) no. 575/2013 show a very positive development. The “*Common Equity Tier 1 capital ratio*” and the “*Tier 1 capital ratio*” amount to 12.5 percent. Raiffeisenlandesbank Vorarlberg is, in view of the disclosed Tier 1 capital ratio, ideally positioned for the challenges that lie ahead. The company significantly exceeds the minimum ratio of Tier 1 capital legally required in CRR 575/2013 of 5.5 percent. The same holds true for the total capital

### Supervisory equity in EUR million

	2014 Basel III	2013 Basel II	+ / –	in %
Common Equity Tier 1 capital under part 2 of CRR 575/2013	270.7	257.0	13.7	5.3
Tier 1 capital under part 2 of CRR 575/2013	270.7	257.0	13.7	5.3
Total capital under part 2 of CRR 575/2013	340.4	338.4	2.0	0.6
Tier 1 capital ratio	12.5%	12.0%	0.5 PP	4.2
Total capital ratio	15.8%	15.9%	-0.1 PP	-0.6
Risk-weighted assets (credit risk)	1,788.1	2,024.2	-236.1	-11.7
Total risk amount	2,157.4	2,135.0	22.4	1.0
Leverage ratio	3.9%			

ratio of 15.8 percent. The company is also able to significantly exceed the *total capital requirement* of 8.0 percent.

The *cost/income ratio* – that is, the operating expenditure in relation to the operating income – was 58.0 percent in the financial year 2014. The *return on equity* before tax – the return on equity with regard to the balance sheet equity provided on 01/01/2014 - amounts to 9.1 percent.

### Performance indicators in EUR million

	2014	2013	+ / –
Cost income ratio (CIR)	58.0%	58.2%	-0.2 PP
Return on equity (ROE) before tax	9.1 %	15.3%	-7.2 PP





## **Eigentümer, Herausgeber und Verleger**

Raiffeisenlandesbank Vorarlberg Waren- und Revisionsverband  
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Zentralinstitut der Vorarlberger Raiffeisengenossenschaften

6900 Bregenz, Rheinstraße 11

Telefon +43 5574 405-0

Telefax +43 5574 405-331

E-Mail [info@raiba.at](mailto:info@raiba.at)

Gemäß § 281 (2) HGB weisen wir darauf hin, dass es sich bei diesem Geschäftsbericht um einen Auszug aus dem in gesetzlicher Form erstellten Jahresabschluss handelt, der geprüft und bestätigt wurde. Die Veröffentlichung des Jahresabschlusses in der Raiffeisenzeitung wird noch erfolgen.

## **Projektleitung**

RLB Kommunikation, Prok. Stephan Marent

## **Konzeption, Gestaltung und Produktion**

die3 Agentur für Werbung und Kommunikation, Dornbirn

## **Redaktion und Text**

RLB Kommunikation, Mag. Raphael Kiene-Schmid, MA

## **Fotografie**

Studio Fasching, Bregenz

## **Lithografie**

fitz Feingrafik, Lustenau

## **Druck**

Druckerei Thurnher, Rankweil









